# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 bezw. Wölbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr.-Nr. 7981) und Burgstr. 7 (Fernspr.-Nr. 1403).

Der General-Anzeiger erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. S. und in den Orten der Umgebung mit eigenen Verteilungsstellen monatlich 80 Pfg., mit dem wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 90 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 85 Pfg., mit beiden Beilagen 1.05 Pfg. Durch Postzustellung kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 2.70 vierteljährlich, Mk. 0.90 monatlich; Ausgabe B (mit „humoristische Blätter") Mk. 3.00 vierteljährlich, Mk. 1.00 monatlich; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 3.15 vierteljährlich, Mk. 1.05 monatlich; Ausgabe D (mit beiden Sonderbeilagen) Mk. 3.45 vierteljährlich, Mk. 1.15 monatlich. Bei Zustellung durch den Briefträger erhöht sich der Bezugspreis monatlich um 14 Pfg. — Anzeigenpreis: bis einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 76 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. — Beilagen nach Tarif. — Platzvorschriften bedingen eine Preiserhöhung. Rabatt wird nach feststehendem Tarif gewährt; er gilt als Sondervergütung für Barzahlung sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so verfällt der bewilligte Rabatt. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Anzeigenangebote und Probennummern kostenfrei.

Nummer 195 — Halle, Montag den 21. August 1916 — 28. Jahrgang


# Fortschreitende Offensive in Mazedonien.

## Zwei englische Kriegsschiffe von U-Booten versenkt.

(W. T. B.) Sofia, 21. August. Generalstabsbericht vom 20. August. Infolge der während der letzten Tage von den Truppen des Vierverbandes im Warbar-Tale unternommenen militärischen Operationen, die sich auch östlich der Struma nördlich vom Tachino-See ausdehnten, begann unser linker Flügel am 18. August die allgemeine Offensive. Die im Struma-Tal vorrückenden Truppen besetzten die Stadt Demirhissar und warfen nach einem Kampf, der sich in der Gegend der Stadt Seres abspielte, die Engländer und Franzosen auf das rechte Ufer der Struma zurück und besetzten das linke Ufer des Flusses zwischen dem Butkowa- und Tachino-See. Die zwischen der Struma und der Mesta operierenden Abteilungen rücken nach den ihnen erteilten Befehlen vor.

Im Vardar-Tal griffen die englisch-französischen Truppen ohne Erfolg seit zehn Tagen unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und südwestlich der Stadt Doiran an, wobei sie nur große Verluste erlegen, die ihnen unser Infanterie- und Artilleriefeuer zufügt. Die Truppen unseres rechten Flügels setzten nach ihrem Siege über die Serben bei Florina (Lerinc) die Ausführung ihres Planes mit vollem Erfolge fort. Gestern besetzten wir die Stationen Britza und Efchsiu an der Eisenbahn Saloniki-Florina und stellten die Eisenbahnverbindung mit der Stadt Bitolia (Monastir) wieder her. Südlich vom Presba-See besetzten wir die Dörfer Zwezda, Biglischta und Bresniza und unterbrachen auf diese Weise endgültig die Verbindungen zwischen Gorische und Florina, sowie zwischen Gorische und Kastur-Kastoria.

## Zur neuen militärischen Lage.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Kriegsereignisse der letzten Tage zeigen uns, daß wir in eine neue Phase des Entwicklungsganges eingetreten sind, die sich dem Höhepunkt der Operationen zu nähern scheint.

Zunächst war nach einem vorübergehenden leichten Abflauen der Kampftätigkeit im Westen der furchtbare Massenansturm französischer und englischer Divisionen an der Somme bemerkenswert. Wie der Generalstabsbericht meldet, sind die feindlichen Verluste „ungeheuere" gewesen, und man ist überzeugt, daß dieser neue, verzweifelte Vorstoß nur mit Kräften möglich war, die England frisch herangeführt hatte. Auch er ist an der Eisenmauer unserer mehrfachen Verteidigungslinie zerschellt und Truppen aller Bundesstaaten teilten sich in den heiß erstrittenen Ruhm der letzten Kampftage. Der Verlust einzelner kleiner Grabenstücke bedeutet in diesem Ringen so gut wie nichts, das hat nachgerade auch die englische und französische Presse eingesehen, die wehleidig die Völker zur Geduld mahnt. Man gewinnt im Westen den Eindruck, daß ein Erfolg um jeden Preis erzielt werden soll, und man alles opfert, was überhaupt an Reserven vorhanden ist. Auch an der Maas versuchten es die Franzosen, Geländegewinn zu erzielen, aber auch hier brachen die Angriffe blutig zusammen. Man darf im großen Ganzen die Anstürme der Verbündeten im Westen als einen neuen schweren Mißerfolg betrachten, den wir auf unserer Seite als einen erheblichen Sieg buchen können.

Gleichzeitig mit den unerhörten Anstrengungen im Westen versuchten es die Russen auch im Osten, etwas zu erreichen. Es gelang aber unseren umgruppierten Streitkräften nicht nur, alle Angriffe abzuschlagen, sondern es macht sich seit kurzer Zeit auch ein zwar langsam, aber sehr nachhaltig geführter Gegendruck bemerkbar, der von der Bukowina ausgeht und die Russen Schritt für Schritt zurückdrängt. Die Zeit der hin- und herschwankenden Kämpfe scheint bereits überwunden zu sein, nachdem unsere Linien neue Festigkeit erhielten. Zweifellos wird auch das Eingreifen türkischer Truppen — es soll sich um hervorragend qualifizierte Kontingente handeln — einen erheblichen moralischen Eindruck ausüben. Der fortgesetzte Wechsel in den höchsten russischen Führerstellen beweist am besten, wie wenig befriedigend man die allgemeine Lage in Petersburg ansieht, denn noch — Siegen pflegt man nicht mit dem eisernen Besen auszukehren.

Auch die Einnahme von Görz durch die Italiener hat bisher an den Ereignissen im Küstenland nicht viel zu ändern vermocht, im Gegenteil erwies sich der Trümmerhaufen der unglücklichen Stadt als eine Hölle, in der jetzt die Italiener gegenüber den neuen Höhenstellungen der Oesterreicher heiße Tage verleben.

Von ganz besonderer Bedeutung aber schien der Welt das Vorgehen der Bulgaren auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz. Lange genug hat Sarrail mit seinem zusammengekrachten Völkergemisch gezaudert, bis er eine Art Scheinaktion in die Wege leitete, um Rumänien dadurch zu beeinflussen. Dann aber gingen jenseits die Bulgaren vor, erstürmten die Stadt Florina, nachdem die Serben eine erhebliche Schlappe erlitten hatten, und begannen auch östlich der Struma den Vormarsch, wo sie den Brundi-Balkan, eine Hochfläche von strategischer Bedeutung, besetzten. Man darf der Weiterentwicklung der Balkanereignisse mit großer Spannung entgegensehen, denn die Ententepresse schließt über die letzten Vorkommnisse mit einer sehr verdächtigen Verlegenheit hinweg. Wahrscheinlich wird sich bald erweisen, ob die Saloniki-Armee wirklich Kampfkraft besitzt oder nur ein Popanz für unartige rumänische Kinder war.

Wir leben augenblicklich vielleicht in der schwersten Entscheidungszeit seit Beginn des Feldzuges. Ueberall verdoppelt sich die Wucht der Anstürme und man merkt, daß unsere Feinde mit verzweifelter Erbitterung kämpfen, um vor dem Winter unsere Linien zu durchbrechen. Denn wenn es ihnen nicht glückt, wenn die Hunderttausende umsonst geopfert wurden, wird man dann noch einmal über einen Winter hinweg den Sommer erwarten wollen, um das Vergebliche erneut zu versuchen? Die Beantwortung dieser Schicksalsfrage dürfte selbst Asquith, dem Mann mit der eisernen Stirn und den großen Phrasen, schwer fallen!

z.

## Der bulgarische Vormarsch.

Die französische Meldung.

(W. T. B.) Saloniki, 19. August. (Agence Havas.) Oestlich von Kawalla überschritten die Bulgaren den Mesta-Fluß mit schwachen Kräften und trieben Patrouillen in Richtung auf Huwalla vor. In Gegend der Struma besetzte der Feind die Festung Lisa und Staraska. Auf dem linken Ufer rückten Abteilungen in der Nähe des Flusses vor. Westlich der Struma wurden bulgarische Angriffe auf Forni und Natinka durch Feuer angehalten. In der Nähe des Doiran-Sees schlugen englische Truppen einen bulgarischen Angriff auf Doldzeli ab. Auf dem westlichen Ufer des Wardar war die Beschießung hauptsächlich in der Gegend von Mojodog lebhafter. In der Gegend südlich von Monastir dauert der Kampf an den Zugängen von Barnica zwischen Abteilungen serbischer Vorhuten und bulgarischen Kräften, die aus Florina vorbrachen, an.

## Neuer glänzender Erfolg unserer U-Boote.

(W. T. B.) Berlin, 20. August. Durch unsere U-Boote wurden am 19. August in den Gewässern der englischen Ostküste ein feindlicher kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet, ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Linienschiff durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Kaiser Wilhelm beim österreichischen Oberkommando zur Kaisergeburtstagsfeier.

(W. T. B.) Wien, 20. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Geburtstag Kaiser Franz Josephs wurde im Standort des Armee-Oberkommandos feierlich begangen. Um 9 Uhr war eine Feldmesse, bei der u. a. Feldmarschall Erzherzog Friedrich und der Chef des Generalstabes Konrad v. Hötzendorff beiwohnten. Um 2 Uhr war beim Oberkommandanten Festtafel, die durch die Anwesenheit des deutschen Kaisers besonderen Glanz erhielt. Warmen bundestreuen Regungen folgend, war Kaiser Wilhelm gekommen, um an dem allen Oesterreichern und Ungarn geheiligten Tage in der Mitte der verbündeten Heeresleitung zu weilen. Der Kaiser kam vor 2 Uhr im Hauptquartier an. In seiner Begleitung befand sich der Hauptchef des deutschen Generalstabes v. Falkenhayn. Der Kaiser wurde unter den Klängen der deutschen Hymne von Feldmarschall Erzherzog Friedrich empfangen und ins Schloß geleitet, wo bereits alle Teilnehmer an der Tafel versammelt waren. Nach fast dreistündigem Verweilen verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen und unter den Klängen „Heil dir im Siegerkranz" das Schloß.

## Der heutige Bericht der deutschen Heeresleitung.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme sind mehrfach zusammenhanglose, aber kräftige feindliche Infanterieangriffe aus Ovillers und Pozières, westlich des Foureaux-Waldes und an der Straße Cléren—Maricourt, sowie Handgranatenangriffe bei Maureyas abgewiesen.

Rechts der Maas wurde der zum Angriff bereitgestellte Gegner nordwestlich des Werkes Thiaumont in seinen Gräben durch Artilleriefeuer niedergehalten, am Werke selbst und bei Fleury wurden starke Handgranatentrupps durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammengeschossen.

Zahlreiche Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen blieben ergebnislos, deutsche Patrouillenvorstöße sind nördlich von Vermelles, bei Festubert und bei Embermenil gelungen.

In den Argonnen beiderseits lebhafter Minenkampf. Auf der Combres-Höhe zerstörten wir durch Sprengung die feindliche Stellung in erheblicher Ausdehnung.

Vor Ostende wurde ein englisches Wasserflugzeug durch Feuer vernichtet und ein französisches Flugboot abgeschossen. Aus Luftkampf stürzte ein englischer Doppeldecker südöstlich von Arras ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Am Stochod sind russische Angriffe südwestlich von Lubiesszow gescheitert, mehrfache, mit erheblichen Kräften unternommene Versuche des Feindes, seine Stellungen auf dem westlichen Ufer bei Rudka-Czerwiszcze zu erweitern, unter großen Verlusten für ihn abgewiesen. Zwischen Zarecze und Smolary nahmen wir bei erfolgreichen kurzen Vorstößen zwei Offiziere und 107 Mann gefangen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In der Karpathen ist der Höhenzug Stepanzki (westlich des Czarny-Czeremosz-Tales) von uns genommen. Hier und auf der Kreta-Höhe sind russische Angriffe abgewiesen.

Bei der Erstürmung der Kreta am 19. August fielen zwei Offiziere, 188 Mann und fünf Maschinengewehre in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Südlich und südöstlich von Florina sind der Berg Bic und der Malareka-Kamm gewonnen, östlich von Banica die serbischen Stellungen auf der Malka Ridze-Planina gestürmt. Alle Anstrengungen des Feindes, den Dzemaat Jeri zurückzuerobern, blieben ergebnislos. Bei Zhunnica wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß zurückgeschlagen. Südwestlich des Doiran-Sees lebhafte Artilleriekämpfe.

Oberste Heeresleitung.

## Die Zukunft Polens.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

In politischen Kreisen wird mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet, daß schon in der nächsten Zeit ein neues russisches Manifest über Polen erscheinen wird. Die russischen Polen im Bunde mit Frankreich drängen die Petersburger Regierung, der zu erwartenden Regelung der polnischen Frage durch Deutschland und Oesterreich-Ungarn zuvorzukommen. Die russische und die französische Presse geben sich verzweifelte Mühe, die Polen vor dieser deutsch-österreichischen Neuregelung zu warnen. Ihre Hauptmasse ist dabei die verleumderische Behauptung, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit der Herstellung eines autonomen Polens nur den Zweck verfolgen, aus den waffenfähigen Polen im okkupierten Gebiet sich ein Hilfsheer zu gewinnen. Abgesehen davon, daß fast alle polnischen Politiker für die Aufstellung eines polnischen Heeres eintreten, damit die Polen auch mit der Waffe im Kampfe gegen ihren Erbfeind an der Erfüllung ihres nationalen Traumes mitwirken können, hat die deutsche und österreichische Verwaltung bewiesen, daß es ihr mit dem Wiederaufbau einer polnischen Nation ernst ist.

Als Vorstufe der kommenden Regelung ist den Polen bereits die Staatsangehörigkeit verliehen worden, die Stadt Warschau hat eine Wahlordnung erhalten, und wo immer es angeht, sind Beamte polnischer Nationalität eingesetzt worden. Im Gegensatz hierzu hat Rußland in der Zeit, die der Okkupierung vorausging, nicht einen Finger gerührt, um die in dem Manifeste des Großfürsten Nikolai versprochenen Erleichterungen für die Polen durchzuführen. Das wissen die Polen ganz genau. Einen starken Eindruck hat auf sie auch die Tatsache gemacht, daß England sich im Auftrage Rußlands der Einführung von Nahrungsmitteln aus Nordamerika widersetzt hat. Die Polen wissen ferner, daß selbst die russische Kadettenpartei aus Polen nur eine autonome russische Provinz machen will, während die Sehnsucht der Polen nach einem selbständigen Volksdasein geht. Die russische Partei der polnischen Realisten verlangt die Wiederherstellung der polnischen Verfassung, wie sie unter Alexander I. bestand, das heißt, ein selbständiges Polen, das mit Rußland nur durch eine Personalunion vereinigt ist. Sie verlangt, daß der Statthalter und alle Minister und höheren Beamten polnische Bürger sein sollen. Wie wenig Rußland geneigt ist, diese Forderungen in Wirklichkeit zu erfüllen, geht aus der Tatsache hervor, daß auch nach der Räumung Polens durch die russischen Truppen die nominelle Zivilverwaltung Polens unverändert geblieben, so daß sie weiter aus polenfeindlichen Russen besteht.

Es wird nun für möglich gehalten, daß Rußland in der nächsten Zeit ein Manifest erläßt, das den Polen allerhand neue Rechte in Aussicht stellt, obwohl Stürmer bisher den Polen nur eine provinziale Autonomie, einen eigenen Landtag und die Freiheit der polnischen Sprache gewähren wollte. Die Polen haben aber aus den Ereignissen vor der Okkupation, aus dem rücksichtslosen Niederbrennen von weit über tausend polnischen Dörfern und Städten durch die russischen Truppen bei ihrem Rückzuge wieder einmal gelernt, was von russischen Versprechungen zu halten ist. Und selbst wenn Rußland auf dem Papier ihnen Freiheiten und Rechte einräumen sollte, die über den Umfang der Rechte hinauszugehen scheinen, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn während der schwierigen Verhältnisse des Weltkrieges gewähren können, wird die überwiegende Zahl der Polen diesen papiernen Freiheiten der zarischen Regierung zweifellos nicht trauen. Vor allem aber wissen die Polen — und die Massenstürme Brussilows in ideeller Richtung auf Lemberg haben hierin keine Aenderung hervorgerufen —, daß das Kongreßpolen durch diesen Krieg für alle Zeit von Rußland losgelöst und vom russischen Joche befreit worden ist.

## Keine Verlängerung der Landsturmpflicht.

(W. T. B.) Berlin, 21. August. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist eine Verlängerung der Landsturmpflicht nicht beabsichtigt, wenn die Verhältnisse sich nicht von Grund aus ändern sollten. Im Gegenteil ist die Militärverwaltung bestrebt, die eingezogenen Landsturmpflichtigen der ältesten Jahrgänge nach Möglichkeit ihrem Zivilberuf wiederzugeben.

## Rumäniens Doppelspiel.

Die Lage in Rumänien bleibt dauernd unsicher; doch ist augenblicklich wieder eine gewisse Beruhigung eingetreten. So berichtet das Budapester Blatt „Az Est" aus Bukarest: Auffallenderweise sind die Kriegshetzer nach der ungestümen Agitation der letzten Zeit wieder ruhiger geworden. Es ist nicht bekannt, ob die notwendige Stellungnahme der Regierung, die nach Ansicht vieler bereits erfolgte, die beendete Konzentration der rumänische Armee oder das erste Auftreten im ungarischen Parlament diesen Stimmungswechsel verursachen. Von der Erklärung der Föderalisten, daß Bratianiu mit der Entente eine Vereinbarung getroffen habe, ist soviel unbedingt richtig, daß das Eingreifen Rumäniens keiner monatelanger Vorbereitungen mehr bedarf. Bratianu selbst befürchtet, daß seine Abmachungen mit Rußland zu weitgehenden Folgerungen führen werden. Deshalb wurden in der halbamtlichen Presse alle Organe niedergedonnert, die an die militärischen Vorbereitungen Rumäniens Kommentare anknüpfen. Wie verlautet, sind neue Munitionssendungen aus Frankreich und Rußland eingetroffen. Bratianu zögert noch, aber er weiß, daß große Kriegsereignisse im Zuge sind. Aus dem Schlachtgetümmel in Polen und Galizien erhebt sich ein Schatten als Warnungszeichen — Hindenburg!

Weiter wird gemeldet:

Pest, 20. August. Einer Bukarester Meldung zufolge berichtet die „Opinione", daß nach Gerüchten aus Kreisen der russischen Gesandtschaft zwischen Bratianu und dem Vierverband wegen übertriebener Forderungen Bratianus eine gewisse Spannung eingetreten sei. Der russische Gesandte hätte selbst über Bratianu geklagt, es sei unmöglich, mit ihm zu verhandeln, denn er verlange schon ganz Rußland. Wie verlautet, fordert Bratianu die Ueberlassung des Kiljaarmes, um die ganze Donaumündung zu beherrschen. (Frankf. Ztg.)

Die Kilja ist der nördlichste Arm der Donaumündung und gehört zu Russisch-Bessarabien.

In der „Moldawa" richtet, nach einer Bukarester Meldung der „Dtsch. Tagesztg.", der greise Peter Carp einen Mahnruf an Bratianu. Er erklärt, die Vereinigung Oesterreich-Ungarns sei unmöglich, ein endgültiger Sieg Rußland werde das Unglück Rumäniens besiegeln. Er verweist auf die Erfolglosigkeit der Offensive der Verbündeten an der Somme, Brussilows Offensive sei aufgehalten. In Siebenbürgen sammeln sich zahlreiche österreichisch-ungarische Truppen, unter Mackensen stünden 800 000 Mann bereit, die genügen würden, sowohl einem eventuellen Vordringen der Rumänen gegen Bulgarien standzuhalten, als auch den Angriff der Saloniktruppen Sarrails abzuwehren. Bratianu wisse, daß Rumänien nicht genügend Munition besitze, man dürfe sich nicht rühren, um Siebenbürgen zu besetzen. Nur einen Weg gebe es, den des Anschlusses an die Zentralmächte, um den Russen das von ihnen geraubte Bessarabien wieder abzunehmen.

Wie die „Franff. Ztg." weiter über Stockholm meldet, findet zwischen dem Petersburger und dem Bukarester

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608214/fragment/page=0001

Kabinett ein lebhafter Meinungsaustausch statt. Jedoch verzögere Bratiano die Verhandlungen absichtlich und vermeide jede bindende Abmachung einzuweilen. Der russische Gesandte schickte neuerdings sehr detaillierte Depeschen, die jedoch keine besondere Zuversicht im Ministerium des Auswärtigen erweckten.

## Dänemark und der Weltkrieg.

Die generelle, an die dänische Presse gerichtete deutsche balbamtliche Mahnung zur strengeren Beobachtung der Neutralität lenkt die Aufmerksamkeit auf die Haltung, welche unser Nachbar im Norden während des Weltkrieges eingenommen hat. Bis Beginn des Krieges proklamierte Dänemark völlige Neutralität, und gegen seine Haltung konnte im allgemeinen nichts eingewendet werden. Das gilt auch jetzt noch von dem amtlichen Dänemark, das sich große Mühe gegeben hat, zwischen den beiden großen Lagern der kriegführenden Staaten, ohne wesentlich zu straucheln, den geraden Weg inne zu halten. An Anfechtungen hat es nicht gefehlt. Auf Dänemark hatten unter dieser Hetze, als sie den Plan zur Erdrosselung Deutschlands schmiedeten, weitgehende Hoffnungen gesetzt und mit dem stärkeren Wiederaufleben der Erinnerung an 1864 und der deutschfeindlichen Stimmung bei den Dänen gerechnet. Wenn auch eine Landung an der schleswig-holsteinischen Küste nicht möglich sein würde, so glaubte man, zu gelegener Zeit an der jütländischen Küste um so leichtes Spiel zu haben. Aber wenn die Entente mit solchen Plänen der dänischen Regierung wirklich nahe getreten ist, so scheint sie eine Entmutigung, d. h. eine Ablehnung, erfahren zu haben. In Kopenhagen war man sich wohl bewußt, daß Deutschland auf alle Möglichkeiten vorbereitet war, und wir nehmen logar an, Kaiser und Regierung haben gar nicht daran gezweifelt, daß Dänemark sich zu halten. Daß es diese an Lockungen und Drohungen nicht ließ, daß sie alles aufbot, die dänischen leitenden Kreise und die öffentliche Meinung gegen Deutschland aufzuheben, und den dänischen Nationalisten goldene Berge versprach, unterliegt keinem Zweifel. Den wirtschaftlichen Drangsalierungen Englands mußte Dänemark durch Annahme der britischen Handelskontrolle nachgeben, aber in seiner Neutralität ließ es sich nicht berren.

Mehr Erfolg hatte die Entente mit ihrer Brunnenvergiftung bei der dänischen Presse, welche zum großen Teil mit fliegenden Fahnen in das Lager unserer Feinde übergegangen ist. Die ihr schon wiederholt und jetzt besonders ernstlich gemachten Vorwürfe sind um so berechtigter, als die Presse des kleinen Nachbarstaates über den wahren Stand der Dinge gar nicht im Zweifel sein kann und, wenn sie ihren Lesern z. B. die angeblich entsetzlichen Zustände in Deutschland schildert, bewußt Lügen verbreitet. Die Art und Weise, wie die dänische Presse die Kriegsberichterstattung betreibt, birgt eine gewisse Gefahr in sich, indem sie das Volk in den Glauben versetzt, an Deutschlands Zerrümmerung ist nicht mehr zu zweifeln und man brauche es mit der Neutralität gegen dieses nicht so genau zu nehmen. Damit werden gleichzeitig nationale Hoffnungen genährt, welche sehr wohl geeignet sind, die Beziehungen zwischen beiden Staaten zu trüben. Zum Schaden Dänemarks, welches gleich Holland nur durch die militärische Stärke Deutschlands vor dem Schicksal bewahrt geblieben ist, von der Entente gewaltsam in den Kriegsschauplatz eingezogen zu werden.

Wir haben Ursache, in den König und das Ministerium Zahle das Vertrauen zu setzen, daß sie die Gefahr, die in der Haltung der dänischen Presse liegt, erkennen und ihr mit allen Mitteln zu begegnen suchen. Nicht ohne Absicht ertönt wohl die deutsche balbamtliche Mahnung in einem Augenblick, wo sich in Dänemark eine innerpolitische Wandlung vollzieht und wo vielleicht neue Männer an die Regierung eintreten. Ihnen kann in eigenen Interesse ihres Landes die gutgemeinte Mahnung nicht dringend genug ans Herz gelegt werden.

## Rücktritt des dänischen Ministeriums

Nachrichten aus Kopenhagen zufolge hat das radikal-sozialistische Ministerium — in dem die Posten des Kriegsministers, des Ministers des Innern und des Finanzministers mit bekannten Schriftstellern besetzt sind — seine Entlassung genommen, um einem aus allen Parteien zu bildenden Kabinett Platz zu machen. Der Grund des Wechsels liegt in der geplanten Abtretung des dänischen Antillenbesitzes an Amerika; in dieser Frage hatte das zurückgetretene Ministerium viele Gegner, besonders auf der Rechten. Zu dem Verkauf, den das Folketing genehmigt hat, muß noch das andere Haus des Parlaments, das Landsting, Stellung nehmen.

## Der bulgarisch-deutsche Gegenstoß.

(T. U.) Berlin, 21. August. Der Sonderberichterstatter der „Voss. Ztg." meldet von der griechischen Grenze unter dem 19. August: Läßt sich auch über den operativen Zweck des bulgarischen Vormarsches in Nordostgriechenland vorläufig ebensowenig sagen wie über sein vorläufiges Ziel, so mag doch darauf hingewiesen sein, daß man sich von feindlicher Seite wiederholt erstaunt darüber äußerte, daß man damit nicht eher begonnen habe.

Aus Rücksicht auf Griechenland wurde der zwingenden Notwendigkeit erst nachgegeben, als gegenüber den feindlichen Maßnahmen ein Gegenzug unbedingt erforderlich wurde. Der Korrespondent hatte Gelegenheit, bald nach den bulgarischen Truppen eine griechische Grenzstation zu besuchen und stellte fest, daß die griechische Flagge noch auf dem Gebäude gehissen war. Auch bewegten sich die dort vom bulgarischen Vormarsch überraschten griechischen Stationsabteilungen völlig ungehindert. Während seines Verweilens erhielten sich bereits die ersten englischen Flieger und wurden von den Bulgaren lebhaft beschossen. Das vergebliche Ziel der Fliegerangriffe war eine von den Bulgaren gebaute Pontonbrücke. Ueberall in den besetzten Ortschaften herrschte Hungersnot, die nach Möglichkeit sofort behoben werden wird.

## Ministerberatungen in Wien.

(T. U.) Wien, 21. August. Das österreichische Kabinett hielt am Sonnabend einen permanenten Ministerrat ab. Es haben Beratungen von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 1 Uhr und von 4 Uhr nachmittags bis in die späten Abendstunden statt.

(T. U.) Wien, 21. August. Graf Julius Andrassy ist wieder in Wien eingetroffen.

## Eine tschechische Legion im französischen Heere.

Von dem Dasein einer solchen Legion hört man zum ersten Male gelegentlich der aus Prag kommenden Nachricht von der Aufreihung dieser Truppe. In der Heimat der Betörten nimmt man scharf gegen sie Stellung.

So schreibt das tschechische Blatt „Glas Naroda", indem es jede Gemeinschaft mit der Legion ablehnt, sie verdiene dasselbe Schicksal wie die kulturlosen farbigen Horden, die Frankreich gegen Deutschland treibe. Aus der Aufstellung der Legion zische der Geist des Verrates. Ihr Untergang gereiche auch der tschechischen Nation zur Befriedigung und Genugtuung. Es sei besser, daß die Legion untergegangen sei, als daß sie mit ihrem Namen und ihrer Existenz das tschechische Volk beschimpfe, das glücklich und stolz sei, daß unübersehbare Legionen seiner Söhne an den Grenzen ihres Staates und Vaterlandes ihre Pflicht erfüllen.

Warum aber — so muß der Unbefangene fragen — hat denn der Unwille der großen Mehrheit nicht die Bildung der Legion verhindert?

## Der italienische Vormarsch zum Stehen gebracht.

Der Berichterstatter der „Neuen Freien Presse" schreibt:

Trotz zehntägiger heftiger Anstrengungen ist es den Italienern nach Gewinnung des Görzer Brückenkopfes nicht gelungen, ihre Angriffe nach Osten und Süden weiter vorzutragen. Ihr Vormarsch kam knapp zwei Kilometer östlich von Görz vor unseren neuen Aufnahmestellungen zum Stehen. Görz liegt unmittelbar vor unserer Front. Hinter den Häusern der Vorstädte sammeln die Italiener ihre Angriffskolonnen, und die Geschosse fliegen Tag und Nacht über die Stadt. Die Italiener sind Triest kaum nähergekommen als zu Anfang des Krieges.

## Wichtiger Kronrat im russischen Hauptquartier.

Im Hauptquartier des Zaren fand, nach einer Meldung des Lok.-Anz., ein erneuter Kronrat statt, der insofern besondere Bedeutung hat, als zum ersten Male außer den Ministern auch sogenannte „Autoritäten" teilnahmen, deren Hinzuziehung kürzlich angekündigt war. Genaue Einzelheiten der Verhandlungen des Kronrats liegen einstweilen nicht vor, es verlautet jedoch, daß es Fragen von höchster politischer Wichtigkeit waren. Unter den auf der Kriegslage sich ergebenden Fragen nahm die rumänische Frage eine lange Zeit ein. Im großen und ganzen ist die Beurteilung der militärisch-politischen Lage wenig günstig.

## Die Türken an der Ostfront.

(T. U.) Mailand, 21. August. Nach einem Bericht des Corriere della Sera erkennt die Newyorker Times an, daß die türkischen Truppen in Lemberg erstklassiges Soldatenmaterial darstellen, ausgezeichnet ausgerüstet seien und sich moralisch und physisch in allerbester Verfassung befänden. Die Türken wurden von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen und herzlich aufgenommen. — Die russische Offensive in Galizien sei jetzt definitiv zum Stillstand gekommen.

## Die Neuwahlen in Griechenland.

(W. T. B.) Bern, 20. August. Wie „Temps" aus Athen meldet, hat der gestrige griechische Ministerrat (unter dem Zwange der Lage) die Auflösung der Kammer für den 18. September beschlossen. Die Neuwahlen finden am 8. Oktober statt.

Athen, 20. August. (Reuter.) Die Frage des Belagerungszustandes in Mazedonien während des Wahlkampfes ist im Grundsatz zwischen der griechischen Regierung und den Diplomaten der Entente, die in Uebereinstimmung mit General Sarrail vorgehen, geregelt worden

## Von Hamadan nach Ispahan.

Von Privatdozent Dr. Albrecht Wirth.

Anläßlich der bedeutsamen Besetzung von Hamadan durch die Türken stellt uns der bekannte Historiker und Forschungsreisende Dr. Wirth die folgenden Blätter aus dem Tagebuche seiner — einst noch in friedlichen Zeiten — unternommenen persisch-indischen Reise zur Verfügung. (Die Schriftleitung.)

Mit einem der amerikanischen Missionare von Hamadan bestieg ich den Eiwend, der nicht ganz 4000 Meter hoch ist. Alle persischen Dichter haben den Eiwend besungen und seine einzige Schönheit gepriesen, im Kranze blühender Vorberge, von nie versiegenden Bächen umrauscht, mit tiefen Schluchten, ragenden, phantastisch gezackten Gipfeln und leuchtenden Schneefelern. Der Berg ist wirklich nicht übel, aber die übertriebene Bewunderung, die ihm gezollt wird, geht zu weit. Dieselbe ist vermutlich so zu erklären, daß die von den verbrannten, gottverlassenen Sandwüsten des Ostens ankommenden Karawanen für ein bißchen Grün besonders dankbar sind, wie lange Fastende selbst für eine trockene Brotkruste. Aber jede noch so elende Alp bei uns hat mehr grüne Matten und wildere Abhänge.

Hamadan ist ein beträchtlicher Handelsplatz, besonders seiner Obstwiesen und seiner Rosiele halber berühmt; die Bewohner sind sehr emsig und auf jeden Groschen bedacht; die Stadt selbst ungewöhnlich eng, schmutzig und stankerfüllt. Ohne Bedauern schied ich daher von ihr, nicht ohne wieder einen Pferdehandel abgeschlossen zu haben, diesmal mit einem Armenier, der mich gehörig einseifte. In zwei Tagen nach Dolatabad, wo ich am Mittag mit einem persischen Arzte war, der französisch und englisch sprach, und weiter nach räuberdurchseuchtes Revier nach Sultanabad. Hier ist eine der reizendsten und erfreulichsten Kolonien der Europäer, die nur irgend im Ausland zu treffen. Fünf Leute, und vier Nationalitäten, nämlich ein Deutscher, ein in Moskau gebrener Schweizer, ein Holländer, und, der jüngste im Bunde, ein Engländer. Alles Angestellte zweier britischer Teppichfirmen, Ziegeler u. Co. die eine, Hoh u. Co. die andere. Die Hauptkraft der Kolonie ist Herr Strauß, ein wackerer Voigtländer und ein Mann von unglaublicher Vielseitigkeit, ein ganzes Orchester von Talenten und Fähigkeiten. Zunächst muß er ein sehr guter Kaufmann sein, aber davon verstehe ich nichts. Dann hat er zwei feenhaft schöne Häuser nach eigenen Plänen gebaut. Herr Strauß ist Gartenfreund und wissenschaftlicher Botaniker, sind doch drei neue Pflanzen in Persien von ihm gefunden und eine nach ihm benannt worden. Nicht minder ist er Zoologe und Paläontologe, hat mehrere neue Käfer entdeckt, hat bei der Ausgrabung von Fossilen am Urmiasee — darunter ein ebenso häßliches wie völlig unbekanntes Ungetüm — eine größere Rolle gespielt, als der Verfasser der Beschreibung der Funde ahnen läßt, ist endlich auch praktischer Tierzreund und hält sich eine kleine lebendige Kollektion von Urgall, jungen Rehen, zweiundreißig Hunden von jeder Unart und Abart, jedoch keine Papageien. Es ist nur folgerichtig, daß er auch passionierter Jäger ist, der Dutzende von haarsträubenden Abenteuern erlebt hat, und daraus folgt wieder, daß er eine Gewehr- und Revolversammlung von beiläufig zwanzig Stück zusammengeschlagen hat. Zum Jagen gehören im Orient Pferde, mithin sind weiter acht Rassepferde zu verzeichnen, unter denen ein stattlicher, aber etwas träger Turkmene hinnenhaft hervorragt. Ein anderer Stallhengst, der Liebling Herrn Strauß durchgebrannt und soll in zwanzig Minuten elf Kilometer zurückgelegt haben, was ich schon in Sultanabad erfolglos zu bezweifeln strebte. Zu verwundern ist es jedenfalls nicht, daß unser kühner Reiter bereits zweimal das Schlüsselbein gebrochen hat. Der Sportmann ist natürlich auch Forscher und Pfadfinder und hat lange von dem Morgan einen großen Teil des berüchtigten und bis jetzt unzugänglichen Luristans durchstreift; er ist Kartograph und hat eine vorzügliche Karte der Sultanabader Gegend verfertigt, ist Linguist und kennt kurdische und lurische Dialekte, ist Anthropolog und Geolog und der Teufel weiß was noch alles. Weshalb ich ihn aber am meisten schätze, das ist nicht wegen seiner Bücherei, die das Vollkommenste darstellt an Werken über Persien, das ich noch gesehen, — selbst der auf seine Vollständigkeit so unbändig stolze Curzon hat nicht alle diese Werke gekannt —, nicht wegen des großen Dorfes, drei Reitstunden von Sultanabad, das er als Feudalherr verwaltet, auch nicht wegen seiner kostbaren Münzsammlung, in denen mehrere Unika aus der Sassanidenzeit und viele seltene lurische Münzen sich befinden, sondern wegen seiner Kegelbahn, wo allmählich alle Leute geschoben werden, und des unwiderstehlichen Humors, so er auf gedachter Bahn bei strömendem Wirt entfaltet wird.

Mit schwerem Herzen sah ich dem Abschied entgegen. Derselbe wurde mir durch einen gewaltigen Pack von Fliegenden Blättern, Münchener Allgemeinen, Echos, englischen illustrierten Zeitungen etwas versüßt. Die Fliegenden Blätter fanden in allen persischen Kreisen den höchsten Anklang, und ich schmeichle mir, durch mein Hausieren der Blätter nicht wenig zur Verbreitung deutscher Kultur beigetragen zu haben. Nur wollten die Perser, vom Bauernjungen bis zum gelehrten Mollah, in jedem Leutnant den Padishah (Kaiser) sehen. In neun Tagen kam ich, ohne sonderliche Ereignisse, nach Ispahan. Einmal mußten wir uns einer Karawane anschließen, wegen mir dabei erhielt, die persischen Schutzleute befolgen dabei die medizinische Regel, daß ein Lot Prophylaxis besser ist als ein Pfund Kranei; sie haben keinen Wunsch, die Räuber auszurotten, vermutlich weil das ihnen, den gut bezahlten Gendarmen, die Butter vom Brote nähme, sie feuern und lärmen daher die ganze Nacht, neben der Karawane einherspringend, um ihre Herren, Räuber und ihrer Umwelt deutlich bemerkbarrichtigen. Aehnlich ist im Orient die Methode der Nachtwächter: mit einem schweren Hammer, wie ihn bei uns die Pflasterer brauchen, stoßen sie an jeder Straßenecke auf den Boden, damit die geehrten Diebe Zeit haben, sich in Sicherheit zu bringen und ihm, dem Nachtrat, keine Unannehmlichkeiten zu machen. Es geht doch nichts über eine praktische Polizei. In mehreren Orten fanden wir keine Aufnahme, so daß Rosse und Menschen schier verzweifelten; es waren da lauter Seyids, Abkömmlinge des Propheten, die einem unglaublichen Hunde nichts reichen wollten. Man merkte übrigens, daß Mohammed nicht umsonst vierzehn Weiber hatte, denn alle Naje lang stolpert man über ein Seyid. Ein Seyid hat das große Privileg, jeden andern Moslim schlagen zu können, während er selber keine Prügel erdulden darf. Wenn er es aber einmal zu arg treibt mit seiner Anmaßung und seinem herausfordernden Dünkel und seiner Geldgier — mit z. B. forderte einer für ein Glas Milch 18 Mark ab, was er aber so gar nicht besam — greifen zuweilen seine gekränkten Glaubensgenossen zu den brolligsten Mitteln. Der grüne Turban und der grüne Gürtel ist das Abzeichen seiner Geburt. Nun kam ein Khan, dem die Galle platzte, sich ihm vor der Tür die grünen Abzeichen mit weißen vertauschen, und als Entgelt dafür im Gerichtszimmer eine tüchtige Tracht Prügel reichen. Als der Geschädigte schrie und den Zorn Gottes herabbeschwor, weil man einen Seyid schlage, befahl der Khan, ihn noch härter zu züchtigen als einen Lügner und Frevler gegen den Propheten: „denn alle Welt sieht ja doch, daß er keinen grünen Turban hat." Recht findlich, aber es hat gewirkt haben.

Nur wenige Europäer wohnen in Ispahan selber, die meisten in der armenischen Vorstadt Julfa. Ich wurde von dem einzigen Deutschen der zahlreichen Kolonie, einem Herrn aus Sächingen, gastfreundlich aufgenommen und verbrachte in seinem palastähnlichen Hause eine herrliche Zeit.

Das größte Kontingent zur europäischen Kolonie liefert die englische Mission, 22 Männlein und Weiblein stark. Darunter Herr Thittle, der mit saurem Bemühen 20 Sprachen studiert und ein gutes Büchlein über den Koran nebst einem minder guten über Armenien geschrieben hat. Die Mission beschäftigt sich mit der vielleicht 30 000 Köpfe zählenden armenischen Bevölkerung Julfas, Leuten, deren Ahnen vor bald 300 Jahren von Schah Abbas hierher verpflanzt wurden. Im 17. Jahrhundert waren die Kaufleute von Julfa die geschicktesten Vermittler des indischen Handels, und noch jetzt finden sich Mitglieder dieser Klasse in Bombay, Kalkutta, Singapur und Batavia. Die heutigen Julfaner machen indes einen viel schwächlicheren und tristernen Eindruck als ihre Landsleute in Hocharmenien. Der englischen Mission steht eine französisch-katholische entgegen, die seit Jahrhunderten besteht — 1598 kamen schon Franziskanermönche hierher — und die jetzt von zwei Exzerumer Priestern verwaltet wird. Der Obere ist ein weitgewandter, vielgereister Mann, der bis nach Australien seine Wanderungen ausgedehnt hat. Zu meinem Erstaunen fand ich bei ihm zwei Spanier, Don Manuel und Don José de Alvarezra. Die beiden Brüder, von der naturwissenschaftlichen Gesellschaft von Madrid ausgeschickt, waren auf bisher unbetretenen Pfaden vom unteren Euphrat durch das Gebiet der kriegerischen Beni-el-Lam, über den soll unbewohnten, sehr steilen Pascht-i-Kasch an der persisch-türkischen Grenze, und durch das Bakhtiarenland, wo sie mehrere 5000 Meter hohe Gipfel bestiegen, nach Ispahan gekommen. Einmal waren sie beraubt worden, um beiläufig 1200 Mark, und versuchten nun, durch die persischen Behörden, deren Autorität im Bakhtiarenlande höchst problematisch, ihr Gut wiederzuerhalten. Darnach wollten sie auf ungeheuren Weg zurückkehren. Sie erzählten, daß der erste Räuber, den sie getroffen, ihr eigener Konstabler war, der die Flinte gegen sie erhob, um 100 Kronen zu erpressen.

Von Ispahan ist wenig zu sagen. Unter den Sassaniden hatte es eine Million Einwohner, aber jetzt ist es nichts als ein Haufen ärmlicher Hütten mit kaum 70 000 Seelen. Stolz die Madrasse (Hochschule) und die Hauptmoschee mit ihren blauen, weißen, schimmernden Dächern und ihren anmutigen Arabesken sind bemerkenswert, sowie der Kronsaal Abbas des Großen, der von 32 Säulen umgeben und im Innern mit Bildern, Abbas' Taten darstellend, ausgeschmückt sind. Die Bilder erinnern an Höllenbreughel, und die Pferde darin sind wie Nürnberger Schaukelpferde, aber die Architektur des Saales ist imposant. Ich erbiete Zutritt zu allen — es ist ein Teil von Seid-el-Sultan — durch die Freundlichkeit eines Irländers, der Hauslehrer dort ist. Herr Swift, Ururenkel des berühmten irischen Satirikers, dem wir Gulivers Reisen verdanken, hat von seinem choleristen Ahn glücklicherweise nicht dessen stürmische Unzufriedenheit und Bitterkeit, sondern bloß seinen Humor geerbt.

## Feldgraue Briefe über Goethe und neuentdeckte Gespräche mit Goethe.

Den Mitgliedern der Goethe-Gesellschaft, deren stattliche Zahl sich auch in dem letzten Kriegsjahr in erfreulicher Weise vermehrt hat, geht in diesen Tagen, regelmäßig und pünktlich wie in Friedenszeiten, das jetzt im Insel-Verlag erscheinende neue Jahrbuch zu, das diesmal neben wertvollen historischen Beiträgen in zwei vom Herausgeber Prof. Hans Gerhard Gräf veröffentlichten feldgrauen Briefen auch zeitgeschichtlich bedeutsam und für das deutsche Geistesleben sehr bezeichnende Dokumente enthält. Wer diese naiv-herzlichen unbefangenen Aeußerungen einer gesunden unverbildeten Wesensart liest, wird die Wahrheit des Sprüchleins von Peter Rosegger wieder einmal bestätigt sehen: „Von Schiller geglüht, von Goethe geklärt, hast du, deutsches Stahlherz, in Not dich bewährt." Im Juni dieses Jahres schrieb nämlich ein Feldgrauer aus dem Felde: „Wir waren in vom Vorstandsmitglied der Goethe-Gesellschaft . . . Wiedergeblick der Tagung der Goethe-Gesellschaft haben wir uns hier sehr oft über Goethe, Weimar, Frau von Stein und Christine von Goethe unterhalten. Ich selbst war schon viermal in Weimar und habe ich meinen Kameraden viel erzählt. Ich war erstaunt, daß diese meiner Kameraden gut Bescheid wußten über Goethe und was dazu gehört, aber selbst nichts von Goethe lesen hatten. Nur einer meiner Kameraden arbeitet mir entgegen und sucht die Meinung der übrigen zu beeinflussen. Er erzählte z. B., daß Christine ein Fabrikmädchen gewesen wäre und Goethe hätte die Armut des Mädchens ausgenutzt und sie später nur der öffentlichen Meinung zugeheiratet; auch Gretchen würde so ähnlich behandelt. Daß die Verhältnisse anders lagen und daß man bei dem Wort Fabrikmädchen nicht an die heutige Zeit denken darf, und daß Christine aus guter gebildeter Familie stammte, wenn sie auch in einer Fabrik arbeitete, das alles sagt der gute Mann natürlich nicht . . ."

Der Feldgraue bat dann, um seine Kameraden eines Besseren belehren zu können, um Bücher, die ihm sofort gesandt wurden. Darauf traf ein begeistertes Dankschreiben ein, in dem es u. a. heißt: „Wir freuten uns alle, daß unsere Bitte in Weimar auf so guten Boden gefallen ist. Oft wird natürlich über alle möglichen Namen und Gedanken gestritten, man muß bedenken, daß Leute aus allen Berufen und allen möglichen Anschauungen herausgewachsen hier sind . . . Sie sollten mal die vielen Ansichten gerade über Goethe hören . . . In den letzten Tagen und Nächten wurde bei meiner Abteilung „Göß" und „Egmont" gelesen. Man hielt natürlich die vorstehenden Eigenschaften fest, und erst auf manchen besonderen Zug der Personen und des Ganzen aufmerksam gemacht, entspann sich eine sehr angeregende Unterhaltung. Solche Frauen wie Elisabeth könnten wir jetzt besonders gebrauchen, meinte einer meiner Kameraden, und solche Männer wie Göß seien in den letzten Jahren weiße Raben gewesen; wenn man mit offenen Augen in das Leben blicke, so könne man meinen, die Menschen würden sich Mühe geben, einander in Charakterlosigkeit zu übertreffen. Dieselben, die damals die Feinde aller geraden Herzen waren, sind es auch heute, und einen Göß sollte man haben gegen die Hamsterer und Lebensmittelwucherer. Im „Egmont" kommt man von einem Sturm zum andern, meint aber, Egmont hätte sich wohl auch retten können, es wäre eigentlich gar nicht nötig gewesen, daß es so weit gekommen wäre. Trotz Trauerspiel habe das Stück doch einen ganz angenehmen Ausgang. Man dachte dabei an den „Nibelungen-Ring", in dem die durchgeführte Tragik zum Untergang der Nibelungen führte. Mich persönlich hat der Gedankengang eigentlich sehr gefreut, zumal ich sagen konnte, wie sich die einzelnen Gedanken im Laufe des Gespräches erst langsam bildeten. Aber außer den Arbeiten Goethes und Schillers usw. nimmt das Leben der Männer einen großen Rahmen in unserer Unterhaltung ein. Vielleicht ein gutes Zeichen, daß man nicht nur die Bücher lesen, sondern auch mit dem Verfasser verarbeiten will. Ich sagte meinen Kameraden, Schiller habe mal gesagt: „Laß meine Bücher und laßt den Menschen liegen." Über ich kam nicht weit, und schließlich teile ich auch das Interesse an den Personen . . ."

Aus dem übrigen reichen Inhalt des Buches werden besonders die von Heinrich Meyer, Goethes Freund aus römischen Tagen, seinem langjährigem Hausgenossen und Berater in Kunstdingen, aufgezeichneten Gespräche Beachtung finden, die Dr. Max Hecker nach den Handschriften veröffentlicht. Der Wert dieser Sammlung wird namentlich dadurch erhöht, daß sie aus einer früheren Periode Goethes Leben stammen, während die meisten „Gespräche mit Goethe", die von Eckermann, Soret, Riemer, Kanzler von Müller u. a., einer späteren Zeit angehören. Einmal berichtet Meyer: „26. März 1806. Goethe erklärte, er habe niemals über die Theorien der Poesie anhaltend und ernst nachgedacht; von allen seinen poetischen Werken sei keines mit klarem Verstande besser, was gewissermaßen ohne und wider Willen, sondern durch ein Gefühl, eine Ahnung, das sei das Rechte, entstanden, ohne weiteres Räsonnement darüber. In Sachen der bildenden Kunst hingegen habe er zwar wenig geleistet, aber viel über die Theorien derselben nachgedacht und meinte, diese hätten bei ihm gleichsam statt eines Symbols der Poesie gedient und das Nachdenken im Fach der bildenden Kunst ihn in seinem eigentlichen Fache, dem Dichten und Schaffen und Wirken, viel gefördert." Das stimmt genau zusammen mit dem, was Goethe in „Dichtung und Wahrheit" sagt, daß er die „theoretische Salbaderei" aufgegeben, den „ganzen Plunder" entschlossen weggeworfen habe. Wie er den „Werther" ohne Vorbereitung in vier Wochen in einem Zug herunterschrieb, so erklärt er oft, daß auch unser Schriftsteller Werke hervorbringen in unbewußten Momente glückt. Interessant sind auch folgende Aufzeichnungen Meyers: „Anfang November 1806. Goethe verglich die Franzosen mit Haaren, die, an dem Schweif des Fuchses durch Löcher und Schluchten gezogen, nach gestreichelt werden und sich am Ende wundern, wie sie da durchgekommen sind. — In Bezug auf Werke unser Schriftsteller wollen der Bäcker wüßte oder behächte, was für ein Lumpenpack sein Brot äße, er würde lieber keines backen. — Einige Zeit vor dem 14. Oktober ging er in Jena den Graben hinauf, bedenkend die Anstalten, die Gefahren, die möglichen Folgen, blickte über die Häuser der Stadt, und ihn dünkte, es flimmerte und regte sich über den Dächern wie etwa, wenn eine Kohlenpfanne im Freien steht und man über derselben Luft sich bewegen sieht. Dieses Phänomen erschien ihm zu derselben Stunde mehrere Male, indem er wiederholt seinen Blick auf die Häuser richtete, und er hatte kein Hehl, daß dieses Ereignis Ursache war, von Jena nach Weimar zu gehen, wo seine Gegenwart auch ohne allen Zweifel Ursache war, daß sein Haus von Plünderung verschont geblieben; sonst gedachte er in Jena noch länger zu verweilen und seinen Eigenor für den Druck zu korrigieren."

## Aus Kunst und Wissenschaft.

* Wann entstand der Harzspruch? Wer einmal den Harz besucht hat, der kennt auch den Harzspruch: „Es grüne die Tanne, es wachse das Erz, Gott gebe uns allen ein fröhliches Herz!" Erstmalig finden die Verse in fröhlicher Kneipnacht sein, und zwar vor 100 Jahren; als ihr Dichter gilt der 1775 zu Zellerfeld geborene und als Oberbürgermeister in Zorge gestorbene Karl Weichsel, der sie eines Abends sogleich aus dem Aermel schüttelte. Nun macht aber Dr. Johann Kleinpaul im „Hannoverland" darauf aufmerksam, daß der Spruch in wenig veränderter örtlicher Fassung bereits auf ein Alter von 400 Jahren zurückblicken kann. Er lautet in folgender Form des Verschens vor: „Es grüne die Tanne, es wachse das Erz! Gott segne Sankt Anne, der Bergstätte Herz!" Und als Unterschrift: „Um 1517. Jobst Freytag." Ob dieser Jobst Freytag, der Rats- und Kurherr der Bergstadt Annaberg gewesen ist, selbst der Dichter war, ist nicht erwiesen. Ebenso weiß man natürlich auch nicht, ob Karl Weichsel den Zergobergsspruch kannte. Möglich ist immerhin, daß er selbst die Verse, die ja nicht gerade fern liegen, gefunden hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608214/fragment/page=0002

# Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 20. August.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Nördlich der Somme flaute die Kampftätigkeit allmählich ab. Bei Ovillers dauerten Nachkämpfe noch bis zum Abend an. Beiderseits englische Angriffe sind nordwestlich von Pozières und beiderseits des Foureaux-Waldes abgewiesen. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen haben am 18. August mindestens acht englische und vier französische Divisionen am Angriff teilgenommen.

Rechts der Maas wiederholte der Feind gestern abend seine Angriffe im Thiaumont—Fleury-Abschnitt. Er ist in das Dorf Fleury erneut eingedrungen, im übrigen aber abgewiesen. Nordwestlich des Werkes Thiaumont und im Chapitre-Walde blieben feindliche Handgranatenvorstöße ergebnislos.

Englische Patrouillen wurden bei Fromelles und nordwestlich von Lievin zurückgeschlagen. Wir machten bei Lewtren einige Gefangene.

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

An der Beresina nordöstlich von Dsiljatitschi wurden russische Uebergangsversuche vereitelt.

Beiderseits von Rudka-Cerwiszcze am Stochod ist das Gefecht mit feindlichen, auf das Westufer vorgebrungenen Truppen noch im Gange. In erfolgreichen Gegenangriffen wurden hier sechs Offiziere, 367 Mann gefangen genommen und sechs Maschinengewehre erbeutet.

Oestlich von Kistelin waren wir die Russen aus einigen vorgeschobenen Gräben.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Nördlich der Karpathen keine besonderen Ereignisse.

Im Waldgebirge setzten deutsche Truppen sich in den Besitz der Höhe Kreta, südlich von Jakobeni, und wiesen starke feindliche Gegenangriffe an der Magura ab.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**

Bitlista südlich des Presta-Sees) und Banica sind genommen. Nördlich des Ostrowo-Sees ist die serbische Drina-Division von den beherrschenden Höhen Dsemaat Jevi und Meierio Tepeli geworfen. Gegenangriffe sind abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

# Die amtlichen österreichischen Heeresberichte.

(W. T. B.) Wien, 19. August. Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz:**

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Westlich von Moldawa in der Bukowina stürmten Honved-Infanterie- und deutsche Bataillone die heiß umstrittene Höhe Magura. Die Russen ließen 600 Gefangene und zwei Maschinengewehre in der Hand der Angreifer. Russische Gegenangriffe scheiterten. — Westlich von Zabic nahmen wir vorgeschobene Truppen nach heftigen Kämpfen gegen den Crna Hora-Rücken zurück. Knapp nordwestlich von Stanislau wiesen unsere Jäger einen russischen Vorstoß ab.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Bei Szelwow wiesen unsere Truppen einen russischen Angriff ab. Bei Tobol am Stochod wurde ein bis in unsere Gräben geführter Vorstoß des Gegners abgeschlagen. Neuerliche russische Angriffe im Gange.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

Der gestrige Tag verlief auch an der küstenländischen Front ziemlich ruhig. An der Isonzo-Strecke nordöstlich von Plava säuberten unsere Truppen das linke Flußufer von schwächeren feindlichen Abteilungen, die sich bei Globna und Britof eingerichtet hatten und machten etwa 50 Gefangene. Ein Nachtangriff der Italiener gegen ein Frontstück südlich des Wippachtales wurde glatt abgeschlagen. An der Fleimstal-Front brachte eine Unternehmung gegen eine feindliche Stellung südöstlich der Cima di Boche 60 Gefangene und zwei Granatenwerfer ein. — Italienische Abteilungen, die abends gegen unsere Stellungen im Gebiet des Monte Zebio vorgingen, wurden abgewiesen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:**

In Montenegro und Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

*

Das k. u. k. Pressequartier meldet vom 18. August: Der Hieb, den die Armee Böhm-Ermolli dem rechten russischen Flügel in Ostgalizien versetzt hat, war so, daß sich die Russen am obersten Sereth gestern gar nicht rühren konnten. Aehnliche Erscheinungen tiefster Erschütterung machen sich bereits entlang der ganzen feindlichen Front bis hinab an den Karpathen geltend. Die Russen sind eben wider Erwarten an eine festgefügte Front angerannt. Ihre Versuche nach dem bei ihnen üblichen Rezept des brutalen Angriffs vorzugehen, erstickten in einem Meer von Blut, so daß wenige Kampftage ausreichten, Teile der großen, russischerseits bereitgestellten Reserven aufzubrauchen. Die Verbündeten haben die schweren Wochen seit Anfang Juli, trotzdem sie mit überaus heftigen Anstürmen der russischen Armeen ausgefüllt waren, nicht nur zur passiven Abwehr bei niedergehenden Ungewitters benutzt. Nun reift allmählich die Frucht dieser Vorsorge. Vergebens warf der Feind auch in die podolische Schlacht phalanxartig gegliederte Massen, vergebens versuchte er sich und andere zu täuschen, indem er exzentrische Vorstöße gegen den Karpathenwall ins Werk setzte, als hätte er jetzt noch die Kraft ungarischen Boden erneutlich zu bedrohen. Kein Zweifel, vielleicht die größte Schlacht dieses Krieges ist eingeleitet und nimmt für die Verbündeten, zu denen auch kaiserlich ottomanische Streitkräfte getreten sind, einen befriedigenden Verlauf. [Kor.-Ang.]

(W. T. B.) Wien, 20. August. Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz:**

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Auf der Magura, westlich von Moldawa, wurden mehrere Angriffe abgeschlagen. Deutsche Truppen nahmen den Berg Kreta in Besitz. An den Nordostsähnen der Crna Hora wird weiter gekämpft. Nördlich vom Tartarenpaß scheiterten starke Vorstöße des Gegners. Südlich von Horozanka zersprengte unser Geschützfeuer eine vorrückende russische Kolonne.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Bei Kistielin vertrieben deutsche Truppen den Feind aus einigen vorgeschobenen Gräben. Bei Rudka-Cerwiszcze, wo die Russen auf das westliche Flußufer vorgedrungen sind, ist der Gegenangriff in allmählichem Fortschreiten. Der Gegner ließ 6 Offiziere, 367 Mann und 6 Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten.

**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:**

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

# Die feindlichen Heeresberichte.

**Die französischen Berichte.**

(W. T. B.) Paris, 19. August, nachmittags. Nördlich der Somme richteten die Deutschen im Laufe der Nacht heftige Gegenangriffe gegen die neuen französischen Stellungen nördlich von Maurepas bis Cléry. Im Maschinengewehrfeuer und in den tatkräftigen Gegenangriffen des Deutschen hatten Abend zweimal mit Handgranaten den Vorsprung nordöstlich des Kernwerks von Avocourt und die Gräben der Höhe 304 an. Sie konnten jedoch nirgends in unsere Linien eindringen und mußten nach ihren Ausgangspunkten zurückkehren und Tote und Verwundete zurücklassen. Auf dem rechten Ufer dauerten die gestern abend begonnenen erbitterten Kämpfe an. Die Franzosen eroberten Schritt für Schritt den Häuserblock und die Trümmer, die die Deutschen noch am Ostrand von Fleury besetzt hielten. Die Franzosen haben jetzt tatsächlich das ganze Dorf trotz heftiger Gegenangriffe, die den Deutschen blutige Verluste kosteten, inne. Im östlichen Teile des Gehöftes Baux-Chapitre dauerte der Handgranatenkampf längs der Straße nach Fort Vaux an. Die ziemlich lebhaften Gegenstöße der Deutschen führten keine bemerkbare Veränderung herbei. Die Zahl der durch die Franzosen auf dem rechten Ufer am 17. und 18. August gemachten unverwundeten Gefangenen überschreitet dreihundert. Die Beschießung war auf beiden Seiten in der Angriffsgegend sehr heftig. Die Nacht war verhältnismäßig ruhig auf dem übrigen Teile der Front.

Flugwesen: An der Sommefront schoß Unterleutnant Guynemer am 17. d. M. sein dreizehntes und am 18. d. M. sein vierzehntes Flugzeug ab, das zwischen Bouchavesnes und Cléry niederfiel. Unterleutnant Heurteux brachte am 17. d. M. sein fünftes Flugzeug zum Absturz.

(W. T. B.) Paris, 19. August, abends. Nördlich der Somme war der Tag ruhig außer einer Teilunternehmung, die uns gestattete, der Feind aus dem Grabenstück, wo er nachts nördlich von Maurepas Fuß gefaßt hatte, zurückzuwerfen. Unsere Truppen brachten die Befestigungsarbeiten an der eroberten Front rege vorwärts. Wenig bedeutende Artillerietätigkeit wegen des schlechten Wetters. In den Argonnen ließen wir eine Mine springen, die die vorgeschobenen Werke des Feindes bei Vauquois zerstörte. Auf dem rechten Ufer der Maas bleibt der Artilleriekampf immer lebhaft. Im Abschnitt von Fleury, Vaux und Chapitre keine Infanterietätigkeit. Keine wichtigen Ereignisse auf den übrigen Teilen der Front.

Salonikier Front: Am 18. August nahmen die Streitkräfte der Alliierten an der Front von Salonikі enge Fühlung mit den Deutschen und Bulgaren. An der ganzen Westfront westlich vom Doiran-See beschossen die Engländer und Franzosen heftig die Stellungen des Feindes, dessen Einschießungen sie nach einem Kampf Mann gegen Mann noch verengerten. Die britischen Truppen bemächtigten sich der Höhe in der Nähe des Dorfes Dolzdeli. Zwischen dem Doiran-See und der Struma entrissen französische Truppen, die an den vorhergehenden Tagen die Dörfer Petka, Palusis, Sigova und Matnica am Fuß der Belesch-Berge besetzt hatten, dem Feind das Dorf Ober-Verci. Auf dem linken Flügel sog die serbische Armee eine Ueberwachungsabteilung zurück, die sie in Florina gehalten hatte, um Schmuggel und Spionage zu unterdrücken. Bedeutende bulgarische Streitkräfte brachen in einem Gegenangriff aus Florina gegen Banica hervor. Der Kampf wird fortgesetzt. Der Feind beschoß unsere Stellungen auf dem rechten Wardar-Ufer und versuchte ohne jeden Erfolg mehrere örtliche Angriffe gegen die serbischen und französischen Truppen in der gebirgigen Gegend nördlich des Ostrowo-Sees und gegen Ljunnja. Der Gegner fuhr fort, unsere ganze Front abzuhören und rückte in der freien Gegend von Demir-Kissar vor bis zur Berührung mit unseren vorgeschobenen Truppen.

Belgischer Bericht. Es ist nichts zu berichten außer der gegenseitigen Artillerietätigkeit in den Abschnitten von Ramskapelle und Dixmude.

(W. T. B.) Paris, 21. August. Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag: An der Somme war die Nacht ruhig. Auf dem rechten Maasufer bekundeten die Deutschen nachts lebhafte Tätigkeit. Nach einer kräftigen, mehrstündigen Beschießung versuchten sie morgens Fleury wiederzunehmen. Alle Angriffe, darunter einer mit äußerster Heftigkeit, brachen im Feuer zusammen. Die Deutschen erlitten erhebliche Verluste. Sie ließen Gefangene in den Händen der Franzosen. Ein anderer, gleichzeitiger Angriff nordwestlich des Dorfes Thiaumont wurde nach bedeutenden Verlusten durch Sperrfeuer aufgehalten. In Lothringen wurde ein deutscher Handstreich auf einen der kleinen Posten von Boho leicht zurückgeschlagen.

Französischer Heeresbericht vom 20. August abends: Nördlich der Somme bemächtigten sich unsere Truppen eines vom Feinde stark eingerichteten Gehöftes zwischen Guillemont und Maurepas. Wir nahmen 2 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer. Material blieb in unseren Händen. Unsere Batterien zeigten sich an der gesamten Sommefront sehr tätig. Sonst unterhielten wir ein zeitweilig aussetzendes Artilleriefeuer, außer im Abschnitt von Fleury, wo der Feind dieses Dorf heftig bombardierte.

Belgischer Bericht: Im Laufe des Nachmittags des 20. August spielten sich heftige Artilleriekämpfe nördlich von Dixmuiden ab.

**Die englischen Berichte.**

(W. T. B.) London, 19. August. Unsere während der letzten Nacht errungenen Erfolge wurden festgehalten und ausgedehnt. Während der Nacht unternahm der Feind verschiedene sehr entschlossene Gegenangriffe gegen die Stellungen, die wir genommen hatten. Mit Ausnahme eines einzigen auf unserem äußersten Flügel, wo der Feind etwas Gelände zurückgewann, wurden diese Gegenangriffe überall zurückgeschlagen. Vom Foureaux-Walde bis zu dem Punkte, wo wir uns mit den Franzosen vereinigen, haben wir unsere Linie auf einer Front von mehr als zwei Meilen in einer Tiefe, die zwischen 200 und 600 Yards schwankt, vorgeschoben. Wir halten jetzt die Westränder von Guillemont und eine Linie von da nordwärts bis zur Mitte zwischen dem Delville-Wald und Ginchy und ebenso die Obstgärten nördlich von Longueval. Zwischen dem Foureaux-Walde und der Straße von Albert nach Bapaume nahmen wir einige hundert Yards feindliche Gräben. Oestlich und südöstlich des Mouquet-Gehöftes schoben wir unsere Linie um einige dreihundert Yards vor. Zwischen Ovillers und Thiepval rückten wir auf einer Front von einer halben Meile vor. Das Ergebnis dieser Kampfhandlungen sind mehrere hundert Gefangene.

Zweiter Bericht vom 19. August. Die gestrigen Kämpfe an verschiedenen Punkten unserer Front von Thiepval bis zum äußersten rechten Flügel südlich von Guillemont über eine Entfernung von elf Meilen waren sehr erfolgreich. Wir eroberten einen Höhenrücken, der südöstlich von Thiepval liegt und dieses beherrscht, ferner die nördlichen Abhänge des hoch gelegenen Geländes nördlich von Pozières, von wo man einen weitreichenden Ausblick gegen Osten und Nordosten hat. Wir halten den westlichen Rand des Hochwaldes (High Wood) und die feindlichen Laufgräben, die sich über eine halbe Meile westlich des Waldes erstrecken, besetzt. Wir schoben unsere Linie bis zur Hälfte der Strecke Ginchy vor und bis an den Rand von Guillimont, dessen äußere Viertel einschließlich der Eisenbahnstation und des Steinbruches wir besetzt halten. Letzterer hat beträchtliche militärische Bedeutung. Unter den 796 Gefangenen, die bis 4 Uhr nachmittags gezählt wurden, befinden sich 16 Offiziere. Wir rückten heute unwiderstehlich vom Pozières an beiden Seiten der Straße von Pozières nach Bapaume nordöstlich der Windmühle um weitere 300 Yards vorwärts. Die feindliche Artillerie beschoß unsere Stellungen aber es fanden keine feindlichen Infanterieangriffe statt. Der Feind beschoß uns auch von seinen Stellungen östlich von Vierstraat bis zum Ypern-Comineskanal und in der Nachbarschaft des Hügels 60, ferner bei den Mühlen von Verbranden.

(W. T. B.) London, 21. August. Englischer Heeresbericht: In der letzten Nacht Handgranatenangriffe an verschiedenen Stellen zwischen Ancre und Somme. Der Feind machte jedoch keinerlei ernstlichen Versuch, das Gelände wiederzugewinnen, das wir am Freitag erobert hatten.

**Die russischen Berichte.**

(W. T. B.) Petersburg, 19. August nachmittags. Westfront: Am 18. August um 8 Uhr abends griff uns der Feind nach Artilleriefeuer bei dem Dorfe Zyniaczce 15 Werst südöstlich von Swiniuchy an, wurde aber zurückgewiesen. In der Gegend des Nobel-Sees bemächtigten sich unsere Truppen eines Teils der gegnerischen Stellung im Westen des Sees. In der Gegend des Dorfes Cerwiszcze am Stochod brachen unsere Truppen nach erbittertem Kampf die Frontstellung des Feindes und nahmen das Dorf Tobol, den Hof Cerwiszcze und die Brennerei Danderie und rückten beträchtlich vor. Wir verzeichneten hier an Gefangenen 2 Offiziere und 220 Mann. Im Gebiete des Marktfleckens Sokul warf ein feindliches Flugzeug 70 Bomben ab. Bei Kirlibaba hat der Feind mit an Zahl überlegenen Kräften die Offensive ergriffen und unsere Vorposten ein wenig zurückgetrieben. An der Kaukasusfront zwischen den Straßen von Simos und Kemah haben unsere Truppen den Gegner kräftig zurückgewiesen. In der Gegend von Diarbekr sind heiße Kämpfe im Gange.

Heeresbericht vom 19. August abends. An der Westfront und im Kaukasus ist die Lage unverändert.

# Der amtliche türkische Heeresbericht.

Konstantinopel, 20. August, abends. Bericht des Hauptquartiers. An der Irak-Front und in Persien ist die Lage unverändert.

An der Kaukasus-Front auf dem rechten Flügel Vorpostenkämpfe. Der Feind, der nördlich vom Engpaß von Buglan unsere vorgeschobenen Stellungen angriff, wurde vertrieben. Wir machten bei dieser Gelegenheit einige Gefangene und zerstörten durch unser Feuer eine feindliche, gedeckt stehende Batterie. Im Zentrum und auf dem linken Flügel unbedeutende örtliche Feuergefechte.

Einer unserer Flieger griff im Schwarzen Meer zwei russische Torpedoboote an und warf erfolgreich Bomben auf sie. Wir stellten fest, daß auf Deck der Schiffe durch die Bomben Rauchwolken hervorgerufen wurden.

Am 17. August landeten acht feindliche Schiffe, die in die nördlich und südlich der Insel Smy gelegenen Buchten einfuhren, von einem Transportschiff und von Segelschiffen, die sie begleiteten, 300 Räuber, unter denen sich arische Soldaten befanden. Sie wurden von unseren Abteilungen angegriffen. Nach heftigem Gefecht zog sich der Feind nach einem Verlust von 50 Mann nach seinen Barken zurück und ergriff die Flucht.

Am 18. August wurde ein englisches Schiff in der Gegend des Golfes von Alexandrette versenkt. 15 Mann Besatzung, darunter der Kommandant des Schiffes und der Offiziere, wurden zu Gefangenen genommen.

In Aegypten und an den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

## Staatssekretär a. D. Dernburg wehrt sich.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat folgende Zuschrift des früheren Staatssekretärs erhalten:

In alldeutschen Blättern wird eine Erzählung verbreitet, wonach ich kürzlich auf einer Reise nach der Nordostkrom in Libau einen Vortrag gehalten habe, in dem ich eine Annäherung an England empfohlen hätte. Dieser Vortrag sei einer allgemeinen Ablehnung begegnet.

Diese Geschichte ist von Anfang bis zu Ende erfunden.

## Die sozialdemokratische Friedenspetition.

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat, wie gemeldet, im ganzen Reich eine Friedenspetition in Umlauf gebracht. In einer längeren Begründung dazu, die jetzt bekannt wird, heißt es: „Mit der Bestimmung und Klarheit, die jede Mißdeutung ausschließt, muß zum Ausdruck kommen, daß das deutsche Volk gleich weit entfernt ist von einer wüsten Gewalt- und Eroberungspolitik, wie von verzagendem Ergeben in Gewaltpläne der Gegner. Wie vom ersten Tage der Krieg unseren Volksmassen war die Einsetzung aller Kräfte zur Verteidigung und Selbstbehauptung, so soll nach ihrem Willen nicht einen Tag länger Krieg geführt werden, wenn dieses Ziel erreicht ist. Unter Abweisung aller Eroberungspläne stehen wir ein für Unversehrtheit des Reichsgebiets, Erhaltung der politischen Unabhängigkeit und wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit ... Kein Frieden um jeden Preis, kein Frieden, der unser Volk zum Schemel der Größe fremder Mächte macht. Aber Frieden, sobald der Feind willig ist, die drei Klauseln zu erfüllen."

# Aus der Umgebung.

* Löbejün, 20. August. (Ein zwölfjähriger Messerstecher.) Am sogenannten Mittelgraben in der Nähe des Dorfes Hohnsdorf hatten sich am vergangenen Sonntag fünf Knaben aus Wiesgau und der zwölf Jahre alte Friedrich Gast aus Hohnsdorf versammelt. Im Verlaufe eines Streites zog Gast das Messer und verletzte seinen Widersacher, den zwölfjährigen Fritz Nagrzewski aus Wiesgau, durch einen Stich in den Leib. Nagrzewski erlitt eine schwere Verletzung und mußte dem Krankenhause Bergmannstrost in Halle zugeführt werden.

* Delitzsch, 20. August. (Den Heldentod) starb der Lehrer Wilhelm Kleine, Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 72, Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse. Er ist ein Sohn des Polizeiwachtmeisters W. Kleine von hier.

* Bitterfeld, 20. August. (Vermächtnis.) Herr Rentier Ernst Döring hat der Bürgerheim-Stiftung zur Erweiterung ihrer Aufgaben 1000 Mark in Kriegsanleihe in dankenswerter Weise überwiesen.

* Torgau, 20. August. (Entwichene Gefangene.) 19 feindliche Offiziere, 13 Russen, vier Engländer und zwei Franzosen, sind in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend aus dem Gefangenenlager Brückenkopf hier durch einen von diesen unterirdisch hergestellten Gang entwichen. Der Gang beginnt von der in der Baracke belegenen Stube der Entflohenen aus, führt unter der Brückenkopfmauer, dem Wallgraben und der Chaussee Torgau—Zwethau entlang und mündet außerhalb der Postenkette auf der Elbwiese. Lange Zeit dürften die Gefangenen zur Herstellung des etwa 90 Meter langen, 80 Zentimeter hohen und 55 Zentimeter breiten Tunnels gebraucht haben. Ueber den Verbleib des ausgeschachteten Erdreichs ist etwas Näheres noch nicht bekannt geworden. An Handwerkszeug hat man in dem Gange eine Maurerkelle und eine Kohlenschippe vorgefunden. Bis jetzt ist es nicht gelungen, der entwichenen Offiziere, unter denen sich auch ein Pionierhauptmann befinden soll, habhaft zu werden.

* Sanderslaben, 20. August. (1500 Zentner Mispflaumen.) Der Magistrat macht bekannt: Es ist uns gelungen, die Ernte an Aepfeln, Birnen und Pflaumen der Domäne den hiesigen Einwohnern sicher zu stellen. Die bei uns angemeldeten 1500 Zentner Pflaumen können wir nun den Bestellern bestimmt in Aussicht stellen.

* Rehsen bei Wörlitz, 20. August. (Russisches.) Zwischen zwei auf hiesiger Domäne beschäftigten russischen Kriegsgefangenen brach eine Schlägerei aus, die mit Steinen ausgefochten wurde, wobei der eine seinem Widersacher mit einem Stein den Schädel zertrümmerte. Der Täter wurde dingfest gemacht, die Leiche beschlagnahmt.

* Zeitz, 20. August. (Selbstmord auf den Schienen.) Vom Zuge überfahren ließ sich am Mittwoch der Stellmacher Wilhelm Frank von hier, Frank, der vom Militär entlassen war, arbeitete wieder an seiner alten Arbeitsstätte, der Firma C. A. Naether A.-G., bei der er bereits 24 Jahre beschäftigt war. Dem „Zeitzer Anzeiger" zufolge kann der Grund zu der unseligen Tat nur in plötzlich ausgebrochenem Trübsinn zu suchen sein.

* Erfurt, 20. August. (Der Hehler des Einbrechers.) Verhaftet wurde der Juwelier Geiße in Erfurt, der Goldwaren von dem jetzt in Haft befindlichen Einbrecher Walter kaufte und dringend verdächtig erscheint, sich der gewerbsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht zu haben.

* Gera, 18. August. (Zu einer Woche Gefängnis) wurde vom hiesigen Schöffengericht eine Kriegerfrau verurteilt, weil sie bei der Ausstellung der Brotausweiskarten zwei Kinder als in ihrer Haushaltung befindlich angegeben und dann längere Zeit die Brotkarten verwendet hatte. Ihre Tat wurde als Urkundenfälschung und Betrug angesehen.

* Gimrig, 20. August. (Roheit.) Zwei in der hiesigen Porphyrwerken beschäftigte Arbeiter gerieten wegen einer Lappalie in Streit, der schließlich zu einem ernsten Ringkampfe ausartete. Der eine Gegner kam zu in Wut, daß er das Messer zog und seinem Rivalen so schwere Verletzungen beibrachte, daß der Unterlegene der Hallischen Klinik zugeführt werden mußte.

* Hettstedt, 21. August. (Schweres Unglück auf der elektrischen Kleinbahn.) Auf der Strecke Klostermansfeld—Mansfeld der elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier ereignete sich gestern abend ein schweres Unglück. Als der um 7¼ Uhr fahrplanmäßig Klostermansfeld verlassende Wagen nebst Anhängewagen, beide überfüllt, den sehr steilen Mansfelder Schloßberg hinunterfuhren, versagten sämtliche Bremsen. Die in rasender Fahrt dahinsausenden Wagen drohten den Abgrund hinunter zu stürzen, als im letzten Augenblick an der Kurve im Halenwinkel der Anhängewagen umstürzte. Er wurde durch einen dort stehenden Mast in seinem oberen Teil der Länge nach aufgeschnitten. Auf den von Blut bedeckten, mit Glasscherben übersäten Trümmerfeld erhob sich alsbald lautes Wehklagen. Es wurden im ganzen 22 Verletzte festgestellt, darunter mehrfach schwere Verletzungen, wie Arm-, Bein- und Schädelbrüche, tiefe Schnittwunden usw. Von den Insassen des ersten Wagens ist niemand verletzt.

## Kirchliche Nachrichten.

U. L. Frauen. Dienstag 22. August abends 6 Uhr Kriegsbetstunde Herr Pastor Richter.
St. Laurentii. Dienstag abend 8 Uhr Kriegsbetstunde.

## Witterungsbericht vom 20. August.

Die Neigung zu Regenfällen und Gewittern bestand auch gestern im größten Teile Deutschlands fort. Strichweise fielen wieder erhebliche Niederschlagsmengen, so in Wustrow 24 Millimeter. Im Dienstbezirk haben die Niederschläge nachgelassen. Die Morgentemperaturen liegen heute zumeist etwas tiefer als vor 24 Stunden.

**Oeffentliche Wetter-Aussage für den 22. Aug.**

Wolkig, kühl, vereinzelte Regenschauer.

**Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 21. August 1916.**

| Saale. | | Elbe. | |
|---|---|---|---|
| Weißenfels | −0.06 | Aussig | — |
| Trotha | +1.48 | Barby | +0.79 |
| Bernburg | −0.60 | Magdeburg | +0.82 |
| Kalbe | −0.15 | Wittenberge | +0.94 |

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen, Verlag von Gebrüder Dorl. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Konrad Dorl (Politik und Feuilleton), R. Hans Köhler (Lokales, Gerichtssaal und Umgebung), Ernst Eliefer (Handelsteil und Handel), Hermann Brandes (Feuilleton und Sport), Walter Pfennigsdorf (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608214/fragment/page=0003

## Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines frommen Mädchens zeigen hocherfreut an
**Max Trümer und Frau Frieda** geb. Picht.
Ursula
Halle a. S., den 19. August 1916. o120

---

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet; Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel der Musketier a2826

# Albert Pless

im blühenden Alter von 24 Jahren auf dem Felde der Ehre am 12. Juli den Heldentod gefunden hat.

Schmerzerfüllt zeigen dies allen Freunden und Bekannten an

**die tieftrauernden Eltern und Geschwister,**
zwei Schwager z. Zt. im Felde.

Schwoitsch, den 20. August 1916.

Ob wir den Ort, an dem du starbst, wohl jemals sehen werden? — Fern von der Heimat ruht dein Leib in fremder kalter Erde. — Nicht dürfen wir zum letzten Mal die liebe Hand dir drücken. — Nicht deines Grabes Hügel still mit Liebesrosen schmücken. — Wer weiß, ob deines Todes Schrei ein ander Ohr vernommen? — Ob du in Durst und Fieberqual nicht elend umgekommen? — Wer weiß, ob deines Lebens Lauf in Siegesrausch geendet. — Ob man den stolzen jungen Leib nicht martervoll geschändet? — Das aber wissen wir, daß du als Held gewußt zu sterben. — Und jede Träne wird zum Fluch, die Schuld'gen zu verderben!

So schlaf denn wohl, du lieber Albert! Nun bettet Feindes Erde dich!
Du warst so gut, du starbst so früh.
Wer dich gekannt, vergißt dich nie!
Ruhe sanft in Feindesland!

---

Plötzlich und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

# Albert Thate

im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 227, 12. Komp., im blühenden Alter von 22 Jahren am 8. August durch Kopfschuß gefallen ist.

In tiefem Schmerz
Dölau, d. 19. Aug. **August Thate**
nebst allen Angehörigen.

---

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin am 19. August, abends 8½ Uhr nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

# Paul Lichtenberger

Kgl. Eisenbahn-Wagenmeister
Thomasiusstraße 6, III.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

---

Am 19. August verstarb nach kurzen, schweren Leiden mein lieber, herzensguter Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, der Registrator

# Walter Nagel

im 16. Lebensjahre.
Dies zeigen in tiefem Schmerz an
Witwe **M. Franzius** verw. **Nagel** und Geschwister.
Halle a/S., den 21. August 1916, Eichendorffstr. 6.
Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen.
Die Bestattung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr auf dem Gertraudenfriedhofe statt. b155

---

Heute nachmittag entschlief sanft nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, Frau verw.

# Agnes Riffelmann

geb. Raab

im 69. Lebensjahre. z506

In tiefer Trauer
**Paula Jacobine** geb. Riffelmann,
**Gertrud Schenke** geb. Riffelmann,
**Olga Trietschler** geb. Riffelmann,
**Frieda Sonnenberg** geb. Riffelmann,
**Franz Jacobine,** Kaufmann,
**August Schenke,** Oberzollrevisor, z. Zt. Major, im Felde vermißt,
**Dr. med. Eduard Trietschler,**
**Fritz Sonnenberg,** Kaufmann
und 6 Enkelkinder.

Halle a. S., Alte Promenade 1 a, 1., Berlin, Mügeln (Bez. Leipzig), Charlottenburg, den 20. Aug. 1916.
Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch den 23. August, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

---

Für die beim Begräbnis unseres lieben

# Hänschen

bewiesene Teilnahme, wie auch für die zahlreichen Blumenspenden, ertaube ich mir, zugleich im Namen meiner Eltern und Geschwister, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. a02216

Nietleben, den 18. August 1916.
**Reinhold Bubendey.**

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Blumenspenden beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Ziegelmeisters

# Friedrich Dittmar

sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Salzmünde, den 20. August 1916.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Gestern verschied sanft nach längerem Leiden, von uns allen schmerzlich vermisst, der

# Gutsbesitzer Paul Huyke

**Bruckdorf**

im 57. Lebensjahre.

Bruckdorf, den 21. August 1916.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen**
**Lina Huyke.**

Einäscherung Donnerstag, den 24. August, nachmittags 4 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof in Halle a. S. z509

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Nach langem, schwerem Leiden verschied Sonnabend vormittag sanft unsere herzensgute, liebevolle Mutter, Frau

# Anna Gericke geb. Koernicke

im 60. Lebensjahre. z502

Halle a. S., Lindenstrasse 53, II.

In tiefem Schmerze
Anna Taatz Otto Gericke Willy Gericke.

---

**Statt besonderer Meldung!**

Am Sonnabend, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, verschied nach langen und schweren Leiden meine geliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

# Frl. Margarete Döltz

nach vollendetem 33. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
**Die Hinterbliebenen.**

Halle a. S., Ludw. Wuchererstr. 5, den 21. August 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. ds., nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

---

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

# Marie Schwenzer

geb. Barth

im 62. Lebensjahre nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am Sonnabend sanft entschlafen ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wettin, den 21. August 1916. a02228

Die Beerdigung findet Dienstag den 22. August vom Trauerhause Wettin a. d. S., Langereibe 237, aus statt.

---

**Danksagung.**

Für die liebevollen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Knoblauch für seine wohltuenden, trostreichen Worte bei der Beerdigung. b05332

Halle a. S., den 19. August 1916.

Im Namen der trauernden Kinder
**M. Tischer.**

---

**Statt Karten.**

Für die uns bei dem Heimgange unserer lieben Mutter, der

**Frau verw. Auguste Blau**
geb. **Goetze**

so vielen zugegangenen Beweise der Teilnahme sagen wir allen auf diesem Wege unseren Dank.

Im Namen der Familie
**Max Blau,** Gr. Ulrichstr. 59.

---

**Dank.**

Für die Teilnahme beim Hinscheiden unseres Vaters, Schwieger- und Grossvaters

**Friedrich Starke**
in Zscherben z501

sagen wir hiermit unseren besten Dank. Besonderen Dank auch Herrn Pastor Vissem und dem Zscherbener Kriegerverein. **Die Hinterbliebenen.**

---

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters sagen wir hiermit allen für die bewiesene Teilnahme unsern lichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pastor Jahr für seine trostreichen Worte am Grabe.

**Otto Bär**
und Geschwister.

---

**Statt Karten!**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei meinem schweren Verluste sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

**Frau Frieda Westphal**
geb. **Pfeifer**
nebst Kindern.

Möglich, 20. August 1916.

---

**Dank.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. a02217

Portitzch, 19. August 1916
**Die tieftrauernden Kinder**
**Frieda u. Otto Giebler.**

---

Ihre am 18. August stattgefundene **Kriegstrauung** zeigen an
Ersatz-Reservist
**Fritz Diedrich und Frau**
**Elsbeth geb. Weisshuhn.**
Halle a/S., 19. August 1916.

---

**Riesenauswahl**
in
**Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Salons, Küchen** usw.
noch zu **alten Preisen**
empfiehlt b3806
**Möbelfabrik**
**C. Hauptmann,**
Kl. Ulrichstr. 36 a und b.

---

**Bayerwäsche**
**Marke Waschkörb**
ist kaum zu unterscheid. von Plättwäsche, stets saub. ohne Wasch- u. Plättkosten.
**Kletzsch Berlin E, 1 Tr.**

---

**Danksagung.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres lieben, guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Schrankenwärters

# Friedrich Franz Schladitz

im 51. Lebensjahre, sagen wir unsern herzlichsten und tiefgefühlten Dank allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten. Besonders Dank Herrn Pastor Stöhel für die trostreichen Worte am Grabe, ebenso Dank Herrn Lehrer Schulze und der lieben Schuljugend. Nochmals innigen Dank seinen Kollegen und Mitarbeitern, die ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben.

Zwebendorf, den 21. August 1916.
Die tieftrauernde Witwe
**Emma Schladitz** geb. Schlüter nebst Kindern.
Dein Todeskampf war schwer und heiß,
Die Stirn bedeckte kalter Schweiß,
Da bob dein Herze zitternd sich
Und Gott der Herr erlöste dich.

---

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Onkels, des Rentiers

# Gustav Tornau

erwiesene warme Teilnahme sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Peißen, den 19. August 1916.
**Die Hinterbliebenen.**

---

## Vermietungen

**Fürstental 8,**
5 Zim.-Wohn. u. 4 Zim.-Wohn. z. 1. 10. od. später, einziehungsb. zu vermiet.*

**Leipzigerstr. 69,**
Wohn. p. 1. Okt. z. v. (1161

Sternstr. 11, 5 Z.-Wohn. 600—700 M., sof. od. sp. z. v. Näh. 2 Treppe, rechts. (166
Humboldtstr. 42, III. 4 Z.-Wohn m. Bad u. elektr. Licht sof. o. sp.
Wielandstr. 18, pt., 5 Z.-W. m. Bad sof. o. sp. f. 600 M.
3 u. 4 Z.-Wohn. zu verm. Näh. Wilhelm. 1, pt. l. (466
Wielandstr. 2, 3 Z.-Wohn. 1.10. z. v. Näh. III. Et. (1130

**Friedrichstr. 12,**
Wohn., 700 M., per 1. 10. zu verm. Besich. u. Näh. vorm. II. Et. rechts. (469
Hersch. 6 Z.-W., 850 M. 1. 10. Sommerstr. 17/18.

Taubenstr. 19 gt St., gr. K., Kch. u. Spik., Gas, per 1.10. z. vm., sow. St. u. K. per 1.10. z. vm.
5 Z.-Wohn., gr. Kch., renov.
4 Z.-Wohn., gr. Kch., renov. sof. od. sp. Streiberstr. 38, pt. l.

Röpzigerstraße 193 u. Geiseltalstr. 5, (1438
Wohn., 550—650 M., z. 1. 9.

**Kleinere Wohn.,** gr. Stube, 2 Kam., Kch. m. Zub., Gas, an 1 od. 2 Damen, auch alt. Ehep., in ruh. Privath., 1.10. zu vm. Näh. Gr. Gosenstr. 40. *

**3 Zim.-Wohn. u. 2 Zim.-Wohn.,** gr. Küche, Korr., Gas, Wasserklosett, in freier Lage, 1. Oktober zu vermieten. *

**Paradeplatz 1a, I r.**
St., K., K., Zub. an nur ruhige Leute zu vermieten Ludwigstraße 22. *

Sophienstr. 2, a. Gymnas., III. Et., 5 Z., K. u. Zub., 650 M., sof. o. sp. M. I. Et. 2 fl. Wohn., 1. 9., 156 M. zu vermieten Spitze 15. *

Frdl. Stube, monatl. 6 M. zu vermieten **Ammendorf** Wörmlitzerstr. 7, pt. (+542

Stube, Kam., Küche zu verm. Wörmlitzerstr. 94. Zu erfragen bei Ohme, Steinweg 38. (b3791

1 Stube, Kam. u. Küche zu verm. Schloßberg 1. (+541

Wörmlitzerstr. 11, 2 Stub., 2 K., Küche, Gas u. Zub., 360 M., 1. 10. z. v. (+544

9 Stu. Kch. a. e. L., 1 St., K., R. Grafenweg 11, 1. *

St., K., K. u. Zub., an ruh. ält. L. 1.10. Gr. Wallstr. 17, 1.

Frdl. W., 225 u. 330 M., 1. 10. Taubenstr. 26, 1. r. *

Stube u. Kam. an r. Miet. 1. Sept. z. vm. Spitze 5. *

Sout.-W., 129 M., 1. 9. an e. L. z. v. Wilhelmstr. 24. *

Nickel Hoffmannstr. 16, pt., 2 St., K., K. u. Zub. z. 1. Okt. a. fr. Kr. 370 M. *

St., K., K., 13 u. 14 M., sof. zu vm. Alter Markt 16. *

2 fl. W., 11.50 u. 7.50 M., zu verm. Gerberstr. 13. *

Kl. Wohn. rein. z. Glauchaerstr. 29. Näh. b. Fr. Gebhardt, II.

M.-St., Schlafk., Kch., 255. 1. 10. Kl. Brauhausstr. 7, l.

Dorotheenstraße 3, 1a, 2 St., 2 K., 3., Gas, Zub., 375 M., sof. Zu erfr. pt. (+

Mühlgasse 1, 3 Zim., Kch., Gas, Kl., 350 M., 1. 10.

Stube, K., Kch. zum 1. 10. zu verm. Rannischestr. 16.

Wohn., Pr. 11 M., zu vm. Me32) Saalberg 20, I.

Leere Stube m. Kochof. 1.10. z. v. Hardenbergstr. 3, III. l.

Harz 14, part., 4 St., 1 K., Küche, 2 Kell., el. Licht, 480 M., zu vm.*

Wohn., 180 M., z. 1. 10. zu vm. Berliner Str. 32, pt.

**Merseburgerstr. 16,**
1. Stock, 4 Zim.-Wohn. m. Gas, Küche, Zub. per 1. 10. oder Jan. zu verm. (e199
Näheres beim Hausmann.

**Unt. Leipzigerstr. 22,**
III. Stock, herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör, sof. z. v. Preis M. 850. 185

Röpzigerstr. 189,
3 Z.-Wohn. mit Bad, Jal. u. Zub. 1.10. z. erfr. II r.*

2 St., K., Kch., z. 1. 9. zu vermiet. Albrechtstr. 24. *

2 St., K., K., Zub., Gas z. 1. Okt. Kutteldhof 6a, I. r.*

St., K., K., Zub. 1. Okt. zu vm. Kutteldhof 6a, I. r.*

## Mobl.-Zimmer

Mbl. Z. W. 3 M., mbl. Schlfz. 2.50 Brunswarte 30, pt. *

Frdl. mbl. Z., mit 16 M., z. v. Krutenbergstr. 8, l. r.*

Frdl. mbl. Z., mit 16 M., ev. Gas zu vm. Steg 18.*

Mbl. 3 Zim.-Wohn. mit Küche zum 1. 9. zu verm. Krausenstraße 1, II. r. *

Frdl. Zim. 1.9., mit 9 M. Sportm. (Verd.-Gummi) bill. Schlierstr. 30, Kloyer. *

Anst. Schlafst. an 1 o. 2 H. od. Frl. Streiberstr. 24, II. l.

Mbl. Schlafst. m. Mittagst. z. v. Gr. Märkerstr. 3, III. r.

Anst. Schlafstelle zu verm. Grafenweg 15, 2 Trepp. l. *

Frdl. mbl. Schlafstelle zu verm. Martinstr. 13, l. (+

## Läden, Magazine etc.

Laden m. Wohn., zu allem paß., 350 M., 1. 10. zu vermieten Spitze 15. *

**Fischerplan 1a,**
Pferdestall sofort zu vermieten b. Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (z500

**Neubau Geiststr. 9 (Ecke)**
Läden, Kontor im Erdgesch., Lagerkeller.

## Miet-Gesuche

Jg. Mann sucht möbliertes Zimmer, Nähe Post. Off. mit Preis unter K. 3230 an die Exp. ds. Bl. erb.*

Anst. Leute suchen Wohn., 150—180 M., z. 1. 10. 16. Off. u. H. 3228 a. d. Exp.*

Gesucht **Wohnung,** 4 Zim., Badez., Gas, elektr. Licht u. Zubehör, ev. Unterbaus mit Garten. Offerten unt. M. 3232 a. d. Exp. (b3797

**6 Zim.-Wohnung**
in möglichst freier Lage, Nähe d. Leipzigerstr., per 1. Oktober gesucht. Off. u. einschreibe **E. 3225** an d. Exp. d. Bl.

Aelt. Frau sucht z. 1. 10. leere Stube u. Kch. Näh. Reidebergerstr. 2a, I. l. (+

2 eing. möbl. Zimmer mit Kochgelegh., in besser. H., Nordv. gef. Off. m. Pr. u. J. 3249 a. d. Exp. d. Bl.*

## Verschiedene

Ohne — Bezugsschein —

**Krawatten, Leinen-Kragen, Manschetten, Oberhemden, Gummiträger,**
Herren-Hüte, -Mützen,
Schirme, Stöcke.
Große Auswahl bei
**Otto Blankenstein,**
Leipzigerstraße 71. (b151
u. ob. Steinstraße 36.

## Kapitalien

Einige 1000 Mk., a. an Damen, sofort zu verleihen. **J. Maus,** Engelsdorf, Bez. Leipzig. (l156

---

**Irrigateure**
kompl. von **1.75** Mk. an per Stück.
**Bett-Unterlagen**
f. Kinder von **25** Pf. an.
für Erwächs. von **2.20** M. an.
sowie e217
**sämtl. Bedarfs-Artikel**
für
**Wöchnerinnen**
in groß. Auswahl billigst.
Sämtliche
**Gummiwaren.**
Ferner
**Baby-Wagen**
zum Wiegen (auch leihweise.)
**Kranken-Fahrstühle.**
**Hugo Nehab**
Nachf.,
**3 Gr. Ulrichstr. 3**
Marktmähe.
**Auf Firma u. Hausnummer bitte genau zu achten.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
5% Rabatt.

---

**Untertaillen** (gestickt. Trikot fot. Batist). — **Große Auswahl.** — (e347
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

---

**Wertpapiere** werden z. k. gesucht. Off. unt. P. 3065 a. d. Geschäftsstelle d. Blatt. *

**20—30 000 Mk.**
habe per 1. Okt. auf mündelsichere Hypothek z. vergeben. Off. u. J. 3209 a. d. Exp. d. Bl. *

**Darlehnsvermittler** für reelles Geldverleihungsinstitut sofort gesucht. F. P. Kinder & Co., Berlin-Wilmersdorf. (ma67

**40 000 Mark**
auf Ackerhypothek auszuleihen. Offerten u. F. 246 an die Exped. d. Bl. b3246

Wer leiht 1. Hypothek über **10 000 Mark** oder beteiligt sich als Teilhab. mit 5000 Mark? Off. u. L. 3871 an die Hil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (549

**100 Mk.** u. bess. Beamten sofort bis z. 1. Okt. geg. Berg. zu leihen gesucht. Off. erb. u. O. 3244 an d. Exp. d. Bl. *

**Geld-Darlehn** erhalten Leute und Firmen reichlich. Neumarktstraße 5, I. r. *

## Unterricht

**Energischer Lehrer**
erteilt an Schüler aller höheren Schulen Nachhilfe-Unterricht und beaufsichtigt die Schularbeiten. Sehr gute Erfolge. Feinste Empfehlungen von Eltern und Lehrern. Mässiger Preis. Angebote u. B. N. 1139 an **Rudolf Mosse, Halle.** z439

**• Unterricht •**
in all. Gymnas.-Fächer, erf. erf. Lehrer. Ausführl. Empfehl. Off. u. S. 3176 an d. Exp. d. Bl. *

**Neue Zuschneide-Kurse**
Anfertigung eigener Garderobe inkl. Schnittz., Massnehm., Zuschneiden und Anprob. für nur **10 Mk.** kurse nach Wahl, auch Abendkurse. (669
**E. Holborn,** Forsterstr. 56, I.

**Gewissenh. Unterricht im Frisieren, Ondulieren** erteilt Frau **A. Helm,** 55761 Friseuse, Meistkr. Z.

**Student** zur Nachhilfe in Griech. u. Math. für Sekunda gesucht. Angeb. u. B. 3222 an d. Exped. d. Bl. *

**Unterricht in Flöte** wird erteilt Weidenplan 20, pt. *

---

**Größere Keller und Niederlagsräume mit Kontor**
Frühjahr 1917 zu mieten gesucht. Offerten unter T. 9777 an die Expedition d. Blattes erbeten. b3832

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608214/fragment/page=0004

# Kriegserinnerungstafel

**21. August 1915:**

**Die Armee v. Gallwitz dringt südlich des Narew über die Eisenbahnlinie Bialystok-Brest-Litowsk weiter vor und macht hierbei einschließlich des vorhergehenden Tages 3500 Gefangene.**

**Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern überschreitet die Eisenbahnlinie Kleszczele-Wysoko-Litowsk. Die beiden letzten Tage erbrachten 4000 Gefangene.**

**Höhepunkt der Dardanellenschlacht. Die angreifenden Franzosen und Engländer erleiden allerschwerste Verluste. Die Türken machen reiche Beute.**

**Kriegserklärung Italiens an die Türkei.**

# Lokales.

Halle, den 21. August 1916.

## Kriegergedächtnisfeier.

Gestern vormittag fand auf dem Gertraudenfriedhof bei sich alljährlich wiederholende Kriegergedächtnisfeier statt, zu der sich 38 hiesige Militärvereine mit 28 Fahnen eingefunden hatten. Die Vereine versammelten sich um 10 Uhr an „Güderitz-Berg", worauf in folgender Reihenfolge der Abmarsch zum Friedhof erfolgte: Kriegerverein Halle a. S., Krieger-Begräbnis-Verein Halle a. S., Verein der Krieger von 1866 ab, Krieger- und Landwehrverein Halle-Giebichenstein, Kriegerverein Halle-Cröllwitz, Verein von Kriegern 2. September 1870, Kameradschaftlicher Kriegerverein von 1870/71, Kriegerbestattungs-Verein, Verein ehemal. Artilleristen, ehemaliger Preuß. Garde, ehemal. 12er Husaren, ehemaliger 36er, Marine-Verein, Verein ehemal. Pioniere und Verkehrstruppen, ehemal. 10er Husaren, ehemal. Ulanen, Kameradschaftl. Kriegerverein Halle-Giebichenstein, Verein ehemal. Dragoner, Germania, Verein wirtl. Kriegerverein, Verein ehemal. Kürassiere, ehemal. 27er, Kriegerverein „Allemannia", Kriegerverein Halle-Trotha, Verein ehemaliger Preuß. Garde, ehemal. 12er Husaren, ehemaliger 20er, ehemal. 60er, ehemal. 96er, ehemal. 72er, Kriegerverein Germania, Brigadeverein ehemal. 26/66er, Verein ehemal. Infanteristen, ehemal. Angehöriger der Kgl. Bayr. Armee, ehemal. Angehöriger der Kgl. Sächs. Armee, Kriegerverein ehemal. Angehöriger der Schutztruppe, Verein ehemal. Ziethenhusaren, ehemal. 7ter Artillerie.

Den Vereinen hatte sich außerdem die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz angeschlossen. Trotz des Krieges waren die Vereine durchweg zahlreich vertreten, und auch eine Anzahl auf Urlaub befindlicher feldgrauer Kameraden nahmen an der Feier teil. Auf dem Ehrenfriedhof hatte sich inzwischen das Offizierkorps der Garnison von Halle versammelt. Die Ehrenkompagnie, die auf dem rechten und dem linken Seitenweg Aufstellung genommen hatte, wurde von dem Ersatzbataillon Infanterie-Regiments Nr. 36 gestellt. Einen erhebenden Anblick bot dabei die rechtsstehende Abteilung, deren Mannschaften und Führer sämtlich mit dem Eisernen Kreuz geschmückt waren. Nachdem die Militärvereine auf dem breiten Mittelweg ebenfalls Aufstellung genommen hatten, intonierte die Kapelle des Ersatzbataillons den Choral „Wir treten zum Beten".

Anschließend hieran ergriff Pastor Nauke das Wort zu einer Ansprache, der er den Text der Offenbarung Kapitel 2, Vers 10 unterlegte: „Siehe, ich will dich segnen. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben". Er gedachte in seinen Ausführungen sowohl der im jetzigen Weltkriege Gefallenen, wie auch der Opfer von 1870/71, und ermahnte die Daheimgebliebenen, den draußenstehenden Kriegern nachzueifern und dem Vaterlande getreu bis in den Tod zu sein. Die Kapelle spielte sodann den Choral „Wir beten an die Macht der Liebe". Mit zu Herzen gehenden Worten feierte Oberstleutnant Müchsch das Gedächtnis der Gefallenen und legte einen prachtvollen Kranz zu Füßen der 278 Gräben nieder. Mit dem Kriegerlied „Ich hatt' einen Kameraden" fand die Feier ihren Abschluß. J. P.

## Wettkämpfe der Jungmannschaften.

Auf dem Infanterie-Exerzierplatz an der Dessauerstraße fanden gestern nachmittag für den Stadt- und Saalkreis die weiteren Ausscheidungskämpfe für die Wettkämpfe im Wehrturnen statt, die durch kriegsministeriellen Erlaß im Mai d. J. für die Jugendkompagnien ausgeschrieben worden sind. Die Leitung war Hauptmann Weyres, die technische Durchführung Geturnwart Mayer übertragen worden.

Bei den Ausscheidungskämpfen kann sich jeder Jungmann am Dreikampf, an vier Einzelwettkämpfen oder am Dreikampf und zwei Einzelwettkämpfen beteiligen; außerdem kann noch eine Teilnahme am Entfernungsschätzen und an einem Gruppenwettkampfe erfolgen. Der Dreikampf umfaßt Hindernislauf über eine Hindernisbahn von 110 Meter Länge, Weitsprung und Handgranatenwerfen. Bei den Einzelwettkämpfen können die Jungmannen wählen zwischen Schnellauf über 100 Meter, Hochsprung, Stabhochsprung, Stabreichen, Turnen am Reck und Barren. Gruppenwettkämpfe finden in Eilbotenlauf, Barlauf, Schlagball- und Fußballspiel statt.

Die größere Zahl dieser Jungmannen wird an den am 27. August auf dem gleichen Uebungsplatze stattfindenden engeren Ausscheidungskämpfen entfallen werden, die wir die gestrigen Kämpfe verlaufen und in Halle für die gesamten Jungmannschaften des Regierungsbezirks Merseburg entschieden werden. In diesen Kämpfen werden dann die Sieger bestimmt, die am 10. September an dem Endkampfe für den ganzen Bereich des IV. Armeekorps in Magdeburg teilnehmen sollen. Das stellvertretende Generalkommando des IV. Armeekorps hat für diesen Endkampf der öffentlich stattfindet, nach Maßgabe kriegsministerieller Erlasse besondere Maßnahmen getroffen und das Kriegsministerium für die Sieger Preise in Form von Gedenkmünzen ausgesetzt.

---

* **Militärische Personalien.** Befördert zum Major: Hauptmann im Füs.-Reg. 96 Wirter-Halle; zu Hauptleuten: Oberleutnant im Füs.-Reg. 36 Gosebicke-Halle, Oberleutnant im Feld-Art.-Reg. 75 Wolfenbauer-Halle; zum Fähnrich: Fahnenjunker-Unteroffizier im Fuß-Art.-Reg. 2 v. Dossow-Halle.

* **Das Eiserne Kreuz II. Klasse** haben erhalten: Unteroffiziere im Landw.-Inf.-Rtg. 72 Paul Müller, Schwiegersohn des Hofmeisters G. Müller in Halle; Unteroffizier im Inf.-Reg. 104 H. Förtsch, Sohn des Mineralwasserfabrikanten G. Förtsch in Halle; Landsturmmann H. Westphal aus Möhlich, inzwischen verstorben in Baranowitschi; Gefreiter Teuscher-Schönnewitz; Gefreiter Fr. Halowski-Wölmi; Gefreiter Friedrich Cornelius-Böllberg; Unteroffizier Rudolf Rollert-Mödewitz; Infanterist Friedrich Mende, Sohn des Glasermeisters Friedrich Mende in Halle; Gefreiter im Res.-Inf.-Reg. Nr. 244 Willy Müller, Sohn der Witwe Friederike Müller in Oppin; Musketier im Inf.-Reg. 227 Albert Knauf und Musketier im Res.-Inf.-Reg. 27 Willy Knauf, Söhne des Schuppenfeuermanns Hermann Knauf in Halle.

* **Winterfahrplan.** Der mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan der Kgl. Eisenbahndirektion ist in seinem ersten und endgültigen Entwurf erschienen. Neue Züge und wesentliche Aenderungen sind soll nicht vorgesehen. Die geplanten Aenderungen beschränken sich auf Verbesserungen von Anschlüssen und Neuerungen mehr örtlicher Art. In Wegfall kommen naturgemäß die meisten der für den Sommer eingelegten Sonn- und Festtagszüge.

* **13 Uhr oder 0 Uhr.** Ein Tag mit 25 Stunden wird nach dem Willen des Bundesrates der 30. September dieses Jahres sein. Nach der Verordnung über die Einführung der Sommerzeit endigt dieser Tag eine Stunde nach Mitternacht im Sinne der Verordnung. Wenn es also an jenem Tage 12 Uhr nachts geworden sein wird, schreibt man immer noch eine Stunde lang den 30. September. Die Stunde kann dann weiter mit 12,01, 12,02, 12,03 bis 12,59 bezeichnet werden. Erst nach Ablauf dieser Stunde beginnt der 1. Oktober. Es ist aber dann nicht 1 Uhr, sondern wiederum 12 Uhr, da die Uhren zurückgestellt werden. In den Fahrplänen werden bekanntlich die Stunden von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends von denen bei Nacht durch unterschieden, daß bei Nacht die Minutenziffern bei Nacht unterstrichen werden. Will man am 1. Oktober mit 12,01, 16,02 usw. die Zeit bezeichnen, so müßte für jene Nacht ein besonderes Zeichen für diese dritte Zwölfuhr-Stunde eingeführt werden. Es stehen aber auch zwei einfachere Wege zur Verfügung. Man kann einfach 13,01 Uhr, 13,02, 13¼ Uhr usw. schreiben. Ein zweiter Weg ist der, jene Stunde mit 0 zu bezeichnen. Dies geschieht schon immer in Fahrplänen der Staaten, die die Vierundzwanzigstundenuhr eingeführt haben. Hier heißt die erste Stunde 0,05 Uhr usw. Es ist anzunehmen, daß man sich behördlicherweise für die 0-Stunde entscheiden wird.

* **Wer ist Kriegsteilnehmer?** Ein Soldat war von seinem Truppenteil zur Arbeitsleistung bei einer bestimmten Firma kommandiert worden. Nach seiner Angabe wäre er, wenn er frei über sich hätte verfügen können, bei seinem früheren Arbeitgeber in Arbeit getreten und würde bei diesem einen wesentlich höheren Lohn verdient haben. Das Oberversicherungsamt Leipzig hat nun erklärt, daß in diesem Falle nicht von der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit im Sinne der Bundesratsverordnung vom 3. Dezember 1914 gesprochen werden könne. Die gesamte soziale und gewerbliche Gesetzgebung des Reiches gehe aus von dem Grundsatze der Freiheit des Arbeitsvertrages, bei der der Betreffende frei in der Verwertung der ihm gegebenen Arbeitsfähigkeit ist, was im vorliegenden Falle nicht zutreffe. Der Ehefrau seien deshalb die Leistungen der Reichswochenbeihilfe mit Recht gegeben worden.

* **Militärische Versorgungsgebührnisse keine Unfallrente.** Ein Soldat, der bei einem Militärbäckerei tätig war, erlitt bei seiner Beschäftigung einen Unfall. Für diese Dienstbeschädigung erhielt er militärische Versorgungsgebührnisse. Das Reichsversicherungsamt hat in einer neuen Entscheidung festgestellt, daß nach auf Invalidenrente erkannt werden könnte, wenn auch die Invalidität auf einen Unfall in einem Militärbetriebe zurückzuführen ist und wenn auch wegen dieses Unfalles Versorgungsgebührnisse gegeben werden. Ein entschädigungspflichtiger Unfall im Sinne der R.-V.-O. ist nur ein solcher Unfall, der auf Grund der Vorschriften der R.-V.-O. zu entschädigen wäre oder von den in dem Gesetze vorgesehenen Organen zu prüfen und in seinen Folgen zu bewerten ist. Im vorliegenden Fall können deshalb die Beziehungen zwischen Unfall- und Invalidenversicherung (§§ 1522—1526) nicht herangezogen werden. Es handelt sich um Beziehungen zu anderen Verpflichteten (§§ 1527—1544). Es finden sich aber im Gesetz keinerlei Beziehungen der Leistungen nach dem Mannschaftsversorgungsgesetz zu den Leistungen der R.-V.-O. Das Mannschaftsversorgungsgesetz und die Unfallversicherung gehen bei Bemessung der Entschädigungen von ganz verschiedenen Gesichtspunkten aus. Da die sonstigen Voraussetzungen vorhanden sind, muß im vorliegenden Fall Invalidenrente gegeben werden.

* **Ehrenabend für Kapellmeister Karl Röhren.** Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet in Bad Wittekind für Kapellmeister Karl Röhren, den Leiter der Kurkonzerte in Bad Wittekind und der Zoo-Konzerte, ein Ehrenabend in Form eines Wagner-Liszt-Konzertes statt, das, nach seinem Programm-Inhalt, sich zu einem künstlerischen Ereignis gestalten wird. Hoffentlich dringt zahlreicher Besuch der Veranstaltung den Dank des Publikums zum Ausdruck, der dem verdienstvollen Orchesterleiter für seine erfolgreiche Arbeit gebührt.

* **Fahnenweihe.** Der Wehrkraftverein Jung-Deutschland, Abt. „Nord", feierte gestern im „Waldschlößchen" seine Fahnenweihe. Es erklang ertönend der Choral „Ein feste Burg ist unser Gott" sowie der Nord-Marsch von der Kapelle der Abteilung „Nord" zum Vortrag gebracht worden waren, begrüßte der Ehrenleiter der Abteilung, Herr Erbß, die Erschienenen. Mit einer Ansprache, die in einem Kaiserhoch ausklang, übereichte dann Stadtschulrat Brendel der Abteilung die Fahne, worauf nach Absingen der Nationalhymne und dem Vortrag „Deutschlands Fahnenlied" von Jgm. Bornemann, Abteilung „Wlücher", Musik- und Gesangsvorträge, Deklamationen und kleinere Theaterstücke in bunter Folge wechselten.

* **Marktlage und Marktpreis.** Die Bundesratsverordnung über Kriegswucher verfolgt den Zweck, alle Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs den Verbrauchern zu angemessenen Preisen zugänglich zu machen. Bei der Beurteilung, ob ein Preis übermäßigen Gewinn enthalte, ist nach § 1 der Verordnung unter den gesamten Verhältnisse, insbesondere Marktlage stattfinden. Daraus ist mehrfach die Ansicht hergeleitet, daß der Verkäufer ohne weiteres berechtigt ist, seine eigenen Preise nach den allgemeinen Marktpreisen zu bemessen. Diese Auffassung ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts jedoch unzutreffend. Der Reichsgerichtsrat hat in eine Mitteilung gesagt: Wenn wohl durch Zurückhaltung oder Mindererzeugung von Waren und durch Preistreiberei entstehen könne; sie müsse dann als völlig unberechtigt angesehen werden, und kein Verkäufer sei berechtigt, seine Preise danach einzurichten. Im übrigen sei die Marktlage nicht gleichbedeutend mit dem Marktpreis. Beruhe der Marktpreis nur auf einer Marktlage, die durch unlautere Machenschaften zustande gekommen sei, so könne auch der Marktpreis selbstverständlich nicht als maßgebend für die Frage einer angemessenen Gewinnberechnung bei einer Preisforderung beruflichtigt werden. Die von der Bundesratsverordnung gewollte richtige Berücksichtigung der Marktlage erfordere in diesen Fällen unbedingt ein Hinuntergehen unter den Marktpreis. Der Verkäufer ist also unter keinen Umständen beim Handel mit Lebensmitteln und Gegenständen täglichen Bedarfs berechtigt, die gleichen Preise zu nehmen wie andere, wenn dabei sein Gewinn ein höherer ist, als bei den besonderen Verhältnissen der Kriegszeit zulässig erscheint.

* **Der Handel mit Lebens- und Futtermitteln.** Nach Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers ist bekanntlich der Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 1. August ab nur solchen Personen gestattet, denen eine Erlaubnis zum Betriebe dieses Handels erteilt worden ist. Die Erlaubnis ist nur dann nicht erteilt, wenn es sich um den Verkauf selbstgewonnener Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei handelt oder wenn Kleinhandelsbetriebe in Frage kommen, in denen Lebens- oder Futtermittel nur unmittelbar an den Verbraucher verkauft werden. Agenten bedürfen der Erlaubnis. Die jetzigen Handelstreibenden, die eine Erlaubnis bisher nicht nachgesucht haben, müssen dem Stellvertreter des Stratoerfahren den Antrag umgehend bei dem Vorsitzenden der zur Entscheidung über die Erteilung und Entziehung der Erlaubnis, sowie über die Untersagung des Handels errichteten Stelle in Halle einreichen, da bis zum 1. September über sämtliche Anträge entschieden sein muß. Vordrucke zu den Gesuchen werden auf Zimmer 97 der Polizeiverwaltung, Dreyhauptstraße 6, unentgeltlich abgegeben.

* **Die Neuregelung der Kartoffelversorgung.** Vom Magistrat wird uns geschrieben: In der Bekanntmachung vom 19. August, betreffend die Kartoffelversorgung, ist in § 2 ein Schreibfehler unterlaufen. Der Wortlaut des § 2 wird in folgender Weise richtig gestellt: Landwirtschaftliche Erzeuger, welche im Stadtbezirk Halle 12 Ar (¼ Morgen) oder mehr bestellt haben, sind verpflichtet, bis spätestens Mittwoch, den 23. d. M. dem Statistischen Amte anzuzeigen 1. welche Vorräte an Kartoffeln sie zu Beginn des 20. August selbst oder bei Dritten in Verwahrung hatten, 2. die Größe der mit Kartoffeln bebauten und noch nicht abgeernteten Flächen. Die Anzeige ist schriftlich zu erstatten. Besondere Vordrucke werden nicht ausgegeben.

* **Kartoffelmarkt.** Vom Dienstag an erfolgt der Verkauf von Kartoffeln wieder in der früher üblichen Weise auf Grund der Kartoffelkarten. Es gelten mit Rücksicht darauf, daß heute bereits ein Pfund für den Kopf der Bevölkerung abgegeben ist, die weißen Karten nur für vier Pfund, die gelben Karten für fünf Pfund. Zusatzmarken erhalten ihre volle Gültigkeit. Der Preis der Kartoffeln beträgt vom heutigen Montag ab 7 Pf. für das Pfund 9 Mark.

* **Margarine-Verkauf.** Am Dienstag wird auf dem städtischen Markte in der Talamtschule und auf dem Schlachthofe Margarine verkauft, und zwar vormittags von 8—12 Uhr auf die Nr. 30 001 bis 35 000, nachmittags von 2—6 Uhr auf die Nr. 35 001 bis 40 000 der neuen Lebensmittelscheine. Auf den Kopf eines Haushaltes entfällt ½ Pfund. Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen. Der Preis beträgt für das Pfund 2 Mark.

* **Zu hohe Marmeladenpreise.** Der Reichsverband Deutscher Kaufleute hat an die Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise eine Eingabe gerichtet, in der er die neuen Marmeladenpreise als zu hoch bezeichnet. Es heißt in der Eingabe: Es war infolge der Knappheit der Obstmüse- und Früchtekonserven im vorigen Jahre verständlich, daß die Preise der Konserven erhöht wurden. Im Frühjahr wurden uns von unseren langjährigen Fabrikanten und Lieferanten auch weiterhin Angebote in den Preislagen des Vorjahres gemacht; wir haben auch in dieser Zeit und Wage zu den alten Preisen bezogen. Heute sollen dieselben Fabrikate aus denselben Fabrikationsorten mit einem Aufschlag von etwa 40 bis 50 Prozent bezahlt werden. Ein stichhaltiger Grund für diese Maßnahme ist nirgends nachweisbar. Es wäre daher wünschenswert, daß im Interesse der Verbraucher und im weiteren Interesse des Kleinhandels die Feststellungen der neuen Preise für Früchte- und Gemüsekonserven neuer Ernte nachgeprüft werden würden.

* **Sammelstelle für Brennesselsengel.** Der Magistrat hat in Halle eine Sammelstelle für Stengel der brennenden langstieligen Brennessel (urtica dioica) errichtet. Die Sammelstelle befindet sich in dem Geschäfte des Althändlers A. Samuel, Alter Markt Nr. 7. — Die Sammelstelle ist verpflichtet, die Stengel der Brennessel von den Sammlern entgegen zu nehmen, wenn die Stengel entblättert und getrocknet sind. Für das Pfund solcher Brennesseln werden dem Sammler sieben Pfg. vergütet. Die Sammler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Nesselstengel beim Sammeln abgeschnitten werden müssen, nicht mit den Wurzeln herausgerissen werden dürfen, damit die Wurzeln im nächsten Jahre wieder Stengel liefern können. Die von den gesammelten Brennesseln anfallenden Blätter können als Viehfutter verwendet werden. Besteht hierfür kein Bedarf, so können die getrockneten Blätter gleichfalls durch die oben genannten Sammelstelle an eine der Firmen verkauft werden, welche getrocknete Brennesselblätter ankaufen.

* **Die Preise für Leder- und Schuhwaren.** Offiziös wird darauf hingewiesen, daß vom 1. September ab eine neue Ermäßigung des Preises für Sohlleder auf 2 Mark eintreten und damit ein Preisstand erreicht wird, der um 100 v. H. unter dem Preis vom Winter 1914/15 liegt. Es werde nun erwartet, daß mit dem Sinken des Lederpreises auch die Preise für Schuhwaren und Ausbesserungen wieder auf einen Stand zurückgehen, der der Preisermäßigung des Leders entspreche. Darüber heißt es in der Verordnung wörtlich: Naturgemäß wird im Schuhgewerbe in nächster Zeit noch Leder verarbeitet werden, das zu den früheren hohen Preisen eingekauft ist. Nach dem 1. September aber wird man erwarten dürfen, daß ein fühlbarer Preisabschlag besonders bei den Besohlarbeiten in die Erscheinung tritt. Das Schuhmachergewerbe würde sonst Gefahr laufen, einer Preisregelung unterworfen zu werden, die seinen Wünschen jedenfalls nicht entsprechen dürfte. Angesichts der Tätigkeit der Preisprüfungsstellen, auch die Preise für fertige Schuhwaren und Besohlarbeiten in den Bereich ihrer Tätigkeit einzubeziehen, da es sich bei Schuhwaren um Gegenstände des täglichen Bedarfs handelt, für deren Preisregelung die Preisprüfungsstellen zuständig sind. Gerade die außerordentlich hohen Preise für Schuhwaren sind eine Belastung der weniger bemittelten Bevölkerung schwer empfunden und darum muß hier zuerst ein Wandel eintreten.

* **Portoersparnis.** Da selbst große Geschäfte noch Rechnungen vielfach mit 15 Pfennig frankieren, sei auf die Bestimmung aufmerksam gemacht, daß Rechnungen und Quittungen, die aber keine Schriftzüge enthalten dürfen, als Geschäftspapiere bis zu 250 Gramm für 10 Pfennig versandt werden dürfen, wenn die Briefumschläge offen und mit der Bezeichnung „Geschäftspapiere" versehen aufgeliefert werden. Für Oesterreich-Ungarn ist das unzulässig.

* **Walhalla-Theater.** Heute gelangt „Der dumme August", Operette von Dr. Bruno Decker und Robert Wohl, Musik von Rudolf Dellinger, zum Erstaufführung. Das Komponist ist ein langjähriges gefeiertes Mitglied des städtischen Theater in Leipzig und ist die Operette bereits von allen größeren Stadt- und Hoftheatern angekauft worden. Der Erfolg ist überall der gleich große; auch hier wird sie die Zugkraft nicht verfehlen.

* **Apollo-Theater.** Heute, Montag, gelangt der gegenwärtige Spielplan der Winter-Lymian-Sänger zum letzten Male zur Aufführung. Ab Dienstag wird ein vollständig neues Programm geboten mit dem urkomischen Schlußbild „Das Hausgesinde". Auch in diesem letzten Programm der Winter-Lymians ist jede einzelne Nummer ein Schlager und ein Erfolg für sich.

* **Bunter Abend im Volksbad.** Dienstag, abends 8¼ Uhr, findet wieder ein bunter Abend, ausgeführt von Frl. Blanda Hoffmann, Frl. Emilie Eckardt und Herrn Karl Kaufmann, statt. Die Klavierbegleitung hat Frl. Käte Kleinlein übernommen. Zur Aufführung gelangt ein reichhaltiges, gewähltes Programm.

* **Straßenbahn-Entgleisung.** An der Ecke Geiststraße-Alte Promenade entgleiste am Sonnabend ein Motorwagen der Straßenbahn, wodurch eine Betriebsstörung von 20 Minuten eintrat. Es wurde niemand verletzt.

* **Ein Tobsüchtiger.** Ein wohnungsloser Kellner erlitt in der oberen Leipziger Straße einen Tobsuchtsanfall. Da er sich nicht wieder erholte, mußte er mit dem städtischen Krankenwagen der Kgl. Klinik zugeführt werden.

* **Kartoffeldiebstahl.** In der Nacht zum Montag wurde ein in Nietleben wohnhafter Inwalide auf dem hiesigen Marktplatze mit einem Sack Kartoffeln und Gemüse angetroffen. Da seine Angaben über den Erwerb unglaubhaft erschienen, wurde ihm der Sack somit Inhalt abgenommen und er selbst zur weiteren Veranlassung vorgeführt. — Am 12. August, gegen 9 Uhr abends, ist eine unbekannte Frau, die drei Kinder im Alter von etwa drei bis neun Jahren bei sich hatte, am Wesener Weg beim Kartoffeldiebstahl überrascht worden. Auf der Flucht hat sie einen zusammenklappbaren vierrädrigen Kinderportwagen zurückgelassen. Der Wagen ist noch gut erhalten, das Gestell ist schwarz lackiert und mit gelben Streifen abgesetzt, die Räder haben Gummireifen, die Stoßstange ist oben vernietet und die Mittelspe ist mit weißem Leder ausgeschlagen. Wer über die Diebin oder den Eigentümer des Wagens Angaben machen kann, wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 38, 40 oder 20 zu melden. Dasselbe kann auch der Wagen besichtigt werden.

## Aus dem Vereinsleben.

* **Lehrerverein Halle a. S.-Umgegend.** Hauptversammlung Sonnabend, den 26. August, 3 Uhr im „Schultheiß", Halle, Poststraße 5; Vortrag des Leutnants König: „Deutschlands Drang nach Süden, eine Notwendigkeit und Folge des Weltkrieges. 2. Erörterung von Anfragen.

## Aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**Einführung ausländischer Butter.**

Bekanntlich ist es den Handel untersagt, im Auslande Butter aufzukaufen und nach Deutschland einzuführen. Der gesamte Ankauf soll vielmehr nur durch die Zentral-Einkaufsgenossenschaft erfolgen. Wenn es der letzteren gelingen würde, sämtlicher in neutralen Auslande vorhandener Buttermengen habhaft zu werden, so ließe sich gegen die Bundesratsverordnung vom 15. November 1915, die diesen Aufkauf regelt, nicht allzu viel einwenden. Eine Preisüberbietung wäre dann ausgeschlossen und eine gleichmäßige Verteilung gewährleistet.

Leider hat bisher die Zentral-Einkaufsgenossenschaft diese Hoffnungen nicht erfüllt. Wenn deshalb private Aufkäufer noch größere Buttermengen in Postpaketen nach Deutschland senden, so kommt vom Standpunkte der Volksernährung das, soweit dann die eingeführte Butter auf die Verbrauchsmenge angerechnet wurde, nur als eine Entlastung empfunden werden.

Seit jener Bundesratsverordnung sind aber alle Buttersendungen teils nicht durchgelassen, teils nach erfolgter Anmeldung beschlagnahmt worden. Häufig waren das sehr kleine Mengen. Obgleich in der genannten Bundesratsverordnung kleine Mengen zur Einführung zulässig waren, entschied die Zentral-Einkaufsgenossenschaft, daß alle eingeführte Butter abzuführen sei. Damit war jede private Einfuhr unterbunden.

Abgeordneter Delius suchte deshalb eine Entscheidung beim Reichsernährungsamte herbeizuführen. Der Vorsitzende der Reichsstelle für Speisefette teilte ihm jetzt mit, daß die Bundesratsverordnung durch Erlaß vom 11. August 1916 bis auf weiteres auch die Einfuhr im Grenzverkehr vollkommen untersagt habe. Damit ist jede Einfuhrerlaubnis gefallen. Die Butter, die bei der Zentral-Einkaufsgenossenschaft verschmähte, bekommt vom deutschen Konsul die Erlaubnis zur Einfuhr nach Deutschland.

Die Reichsstelle fügt hinzu: Was den Aufkauf der holländischen Butter durch die Zentral-Einkaufsgenossenschaft betrifft, so haben die Erkundigungen ergeben, daß diese die für die Ausfuhr nach Deutschland in Frage kommenden holländischen Buttermengen auch tatsächlich aufkauft. Daß die Butter, die der Gesende Mitteilung meldete, in dem dieser schrieb, daß bisher von der Zentral-Einkaufsgenossenschaft Butter bei ihr nicht gekauft sei, obgleich eine größere Menge Vorräte vorhanden sei. -t.

# Gerichts-Zeitung.

## Hallische Strafkammer vom 19. August.

**Folgenschwerer Brotdiebstahl.**

Mit einer etwas eigenartigen Strafsache hatte sich die Strafkammer im Berufungsverfahren zu beschäftigen. Das Schöffengericht in Löbejün hatte eine Frau Foertsch wegen Diebstahls zweier Brote und Verbrechens gegen die Brotmarkenordnung zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt. Der Tatbestand war dabei folgender: Frau F. betrat mit ihrem Kinde eine Löbejüner Bäckerei und verlangte Mehl. Als der Bäckermeister die erforderlichen Brotmarken forderte, behauptete die Angeklagte, diese schon seiner Frau gegeben zu haben. Der Meister entfernte sich nun, um seine Frau darüber zu befragen, für einige Minuten aus dem Badenlokal, welche Zeit Frau F. dazu benutzte, zwei Brote zu stehlen und den Laden zu verlassen. Der Meister, der von seiner Frau über die Brotmarkenangelegenheit einen negativen Bescheid erhalten hatte, verfolgte die Diebin und nahm ihr das Brot, das sie selbst trug, wieder ab, während er das Kind, das das zweite Brot im Arm hatte, überlief. Zu Hause angekommen, schnitt die Diebin das Brot an und fand, daß es noch ganz frisch war. Sie hatte nun die Unverschämtheit, den Bäckermeister dieserhalb bei der Polizei anzugeben. Bei der Voruntersuchung gegen den Bäcker stellte sich der wahre Sachverhalt heraus, so daß sich nunmehr Frau F. wegen Diebstahls, Vergehens gegen die Brotmarkenordnung und wissentlich falscher Anschuldigung vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte. Dieses verneinte die Frage des Mundraubs und verurteilte die Angeklagte auf vorstehend angeführten Gründen zu fünf Tagen Gefängnis und wegen der wissentlich falschen Anschuldigung zu einem Monat Gefängnis. In der Berufungsbegründung behauptete die Angeklagte, sie habe tatsächlich die Brote gekauft, nur hätten ihr noch vier Brotmarken gefehlt. Die Berufungsinstanz hielt jedoch die Schuld der Angeklagten für erwiesen, nahm aber den fortgesetzten Diebstahl, sondern nur den Mundraub an. Da kein Strafantrag vorlag, wurde in diesen Punkte das Verfahren eingestellt, im übrigen jedoch die Berufung verworfen. Auch ein Vergehen gegen die Brotmarkenordnung nahm das Gericht nicht an, da man von einem Dieb nicht gut verlangen könne, daß er die erforderlichen Brotmarken mitbringe.

**Eine ungetreue Wirtschafterin.**

Die Wirtschafterin Richter aus Unterröblingen war bei einem Handelsmann in Stellung, in dessen Diensten sie ihr nicht mehr paßte. Um den Dienstherrn nun ungestört bestehlen zu können, wußte sie ihn durch eine fingierte Angabe von Hause zu entfernen, während sie die Gelegenheit benutzte, um die Wohnung ordentlich auszuräumen. Außer Bargeld nahm die Diebin auch noch Betten, Bettwäsche, Kleidungsstücke und einen Spiegel mit. Der Kriminalpolizei gelang es bei Wa-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608214/fragment/page=0005

# Kleine Chronik.

### Verbotene Tauschgeschäfte.

Nach einem Rundschreiben des Präsidenten des Kriegsernährungsamts an die Bundesregierungen ist in zahlreichen Fällen geklagt worden, daß notwendige Bedarfsartikel der Landwirtschaft, besonders Dünge- und Futtermittel, nur im Austausche mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen abgegeben würden. Abgesehen davon, daß in vielen Fällen eine Umgehung der Höchstpreise vorliegt, kann auch in den übrigen Fällen eine derartige Erzwingung von Lieferungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse nicht gebilligt werden, da sie die üblichen Absatzverhältnisse und damit die Versorgung stört. Vielfach werden Angebote auf solche Tauschgeschäfte auch in den Zeitungen gemacht. Derartige Anzeigen sind zu beanstanden und dürfen deshalb nicht aufgenommen werden. Die Verwaltungsbehörden sind angewiesen, den Geschäftsverkehr hierauf zu überwachen und, falls ihre Einwirkung bei Zuwiderhandlungen von den Beteiligten unbeachtet bleiben sollte, soweit es nach den ergangenen Vorschriften geschehen kann, mit Beschlagnahme und Enteignung vorzugehen.

### Strohmänner auf Firmenschildern.

In der heutigen Zeit des leibigen Schiebe- und Kettenhandels verdient der nachstehende Fall erhöhte Bedeutung. Ein Geschäftsführer, der ebenso wie seine Ehefrau bereits den Offenbarungseid geleistet hatte, eröffnete auf den Namen seines erst zehnjährigen Sohnes ein Ladengeschäft. Auf das vorgeschriebene Ladenschild setzte er auch den Namen dieses Sohnes. Daraufhin verlangte die Polizeibehörde die Beseitigung dieses Namens, denn ein zehnjähriger Sohn sei doch nur als Strohmann vorgeschoben und in Wirklichkeit werde das Geschäft auf seine Rechnung nicht betrieben. Der Geschäftsführer mußte letzteres schließlich zugestehen, focht aber trotzdem die polizeiliche Verfügung durch Verwaltungsklage an, weil sie nach seiner Ansicht in Privatrechte eingreife. Das Oberverwaltungsgericht entschied indessen zugunsten der Polizei. Ein Geschäftsmann, der einen falschen Namen an seinem offenen Laden anbringe, mache sich einer strafbaren Handlung schuldig und fordere dadurch das polizeiliche Einschreiten zum Schutze der öffentlichen Ordnung heraus.

### Und doch die hohen Heringspreise?

Die Stettiner Neuesten Nachrichten" schreiben: Starke Heringsschwärme sind zwischen der Küste Pommerns und Schwedens aufgetaucht. Seit Menschengedenken wurden an der Küste Schonens nicht so große Mengen Heringe wie im August d. J. gefangen. Die Fische sind fein und fett und erzielen hohe Preise. Man muß bis ins Mittelalter zurückgehen, wenn man von großen Heringsschwärmen an den Küsten Pommerns und Schonens spricht. Damals waren dort die reichsten Fischgründe des Nordens. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß der Hering nach Jahrhunderten die Luich- und Fangplätze wieder bevölkert. Die nordischen Fischer betonen, es sei notwendig, dieses Auftauchen großer Heringszüge in der Ostsee zu beachten und zu verfolgen; denn ein reicher Meeresfang beeinflusse stark den Absatz und die Preisbildung für norwegische Fische.

### Mord an der Stiefmutter.

In der Gemeinde Buer bei Essen erdrosselte ein 17jähriger Bergmann seine Stiefmutter und tötete sich dann selber, indem er sich in einem mehrere hundert Meter tiefen Grubenschacht stürzte.

### Errichtung eines Marineheims in Kiel.

Der Norddeutsche Männer- und Jünglingsbund, der bereits in Warnemünde ein Marineheim und im Lockstedter Lager ein Soldatenheim errichtete, hat beschlossen, jetzt auch in Kiel ein großes Heim für die Marine einzurichten.

### Schlechtes Erntewetter in England.

Ueber verschiedene Gegenden Englands sind, nach Telegrammen, die über Holland eingetroffen sind, schwere Wolkenbrüche niedergegangen, die große Verheerungen angerichtet haben. In vielen Bezirken, wo die Ernte, die wegen des Mangels an Arbeitskräften noch teilweise auf den Feldern steht, empfindlichen Schaden erlitten.

### Neue Erdbeben in Italien.

Wie Corriere della Sera meldet, wurde am Freitag abend an der adriatischen Küste ein neuer Erdbebenstoß verspürt. Aus dem Bericht geht hervor, daß das Erdbeben größere Verheerungen angerichtet hat, als bisher anzunehmen war. Die Bevölkerung der größeren und vieler kleinen Küstenorte muß auf Anordnung des Präfekten in Zelten übernachten und darf die Häuser nicht betreten, die fast alle Risse aufweisen und vielfach unbewohnbar geworden sind. Verwirrung und Elend sind umso größer, als anhaltend Regenwetter und Sturmwind herrscht. Die Küstenstraßen sind nur schwer befahrbar, da viele Erdrutsche stattfinden. Rimini, Cattolica, Riccione und Monte Baroccio sind am meisten betroffen. In Rimini ist bereits mit dem Bau größerer Baracken begonnen worden, da die Altstadt unbewohnbar geworden ist. Nach Meldungen aus Busfoleno und Cuneo wurde Sonnabend früh in Piemont ein Erdstoß bemerkt, der aber keinen Schaden anrichtete.

s. Zürich, 21. August. Der Avanti meldet: Den schwersten Schaden der Erdbebenkatastrophe hat das flache Land zu tragen. Fast alle Bauernansiedlungen in der Erdbebenzone sind zerstört. Ueber 20 000 Bauern und ihre Familien sind ohne Wohnung und, infolge der Langsamkeit der Hilfsaktion, auch ohne Nahrung.

# Sport-Nachrichten.

### Pferdesport.

* **Rennen zu Karlsburk.** Die Entscheidung einer so wertvollen Prüfung wie das Haupt-Jagdrennen bietet der Karlsburher Bahn trotz regendrohenden Wetters auf allen Plätzen sehr starken Besuch gebracht. Die genauen Resultate waren: Mburn-Jagd-Rennen, 5000 Mark: 1. Zamania (Lewicki), 2. Tivoli, 3. Obodrit (Fritsche). Tot. 40:10, Pl. 10, 10:10. Herbstes-Jagd-Rennen, 8000 Mark: 1. Lorbas (Dbyr), 2. Dissenion, 3. Hawkins. Tot. 66:10, Pl. 26, 17, 53:10. Frischlings-Preis, 5000 Mark: 1. Bachholder (Fritsche), 2. Eilgug, 3. Kaiser. Tot. 25:10, Pl. 15, 19, 69:10. Kavallerie-Jagdrennen, Ehrenpreis und 20 000 Mark: 1. Mercedes (Lewicki), 2. Hanfeat, 3. Faun. Tot. 21:10, Pl. 16, 30:10. Berliner Hürdenrennen, 6000 Mark: 1. Fliegerin (Lacina), 2. Musterknabe, 3. Harz. Tot. 84:10, Pl. 26, 18, 28:10. Leipziger-Jagdrennen, 4000 Mark: 1. Ajur (Reiß), 2. Landschaft, 3. Biette. Tot. 36:10, Pl. 18, 16, 49:10. Preis von Neuenhagen, 4000 Mark: 1. Kaffe (Hiebsch), 2. Peveri, 3. Tzati Tzin. Tot. 32:10, Pl. 17, 38, 30:10.

* **Rennen zu Dresden.** August-Rennen, 3000 Mark: 1. Moguntia, 2. Nertus, 3. Ortler. Tot. 35:10, Pl. 16, 23, 29:10. Saxonia-Rennen, Ehrenpreis und 4000 Mark: 1. Wichtgau, 2. Sonate, 3. Strobella. Tot. 43:10, Pl. 15, 18, 13:10. Preis von Torgau, 3000 Mark: 1. Kreuzer, 2. Oberglocke, 3. Luerulo. Tot. 101:10, Pl. 56, 31, 38:10. Lößnitzer Rennen, 4000 Mark: 1. Imperator, 2. Fusano, 3. Ab Initium. Tot. 14:10, Pl. 12, 13:10. Großes Dresdener Handicap, 10 000 Mark: 1. Helbentat, 2. Morton, 3. Kunstwart. Tot. 22:10, Pl. 18, 10, 26:10. Sommer-Handicap, 3000 Mark: 1. Marsala-Tour, 2. Guntram, 3. Ortler. Tot. 28:10, Pl. 18, 20:10.

* **Rennen zu Frankfurt a. M.** Dem Eröffnungstag der Rennen zu Frankfurt a. M. war Sonnabend nur regnerisches Wetter beschieden, doch zeigte die Bahn auf allen Plätzen starken Besuch. Das Gelauf war infolge des niedergegangenen Regens sehr tief geworden. Die Hauptkonkurrenz, das Landgrafen-Rennen für Zweijährige, wurde außer der Konkurrenz von Wiesfurt nur noch von dem Weinbergschen Paare Latare und Moretto bestritten. Wiesfurt gewann ganz sicher um einen Hals gegen den „Erstarrten" Moretto. Der Preis von Jenburg war sich ein Zweikampf zwischen Ein der Aufgeschobenen dem Vorlauf zu Fall und nahm am Rennen nicht teil. Die Wetten wurden zurückgezahlt. Perussia blieb am Start stehen, während Coral Wave gleich nach dem Start ausbrach. Silber Star stürzte an der vorletzten Hürde und Brunhilds an letzter Hindernis. C-Moll zeigte sich dem Felde weit überlegen und gewann verhalten. Die Resultate waren: Preis vom Wolfsgarten, 6000 Mark: 1. Stiftsflamme, 2. Bergpolse, 3. Bergfrieh. Tot. 54:10, Pl. 28, 25:10. Preis von der Saalburg, 6000 Mark: 1. Ladylove, 2. Rosenmöhe, 3. Pergament. Tot. 20:10. Preis von Jenburg, 5000 Mark: 1. C-Moll, 2. Brian Boru, 3. Brachvogel. Tot. 35:10, Pl. 17, 17, 17:10. Landgrafen-Rennen, 10 000 Mark: 1. Wiesfurt, 2. Moretto, 3. Latare. Tot. 12:10. Niederwald-Rennen, 5000 Mark: 1. Nap, 2. Chutbeh, 3. Saperlot. Tot. 24:10, Pl. 12, 13:10. Preis von Cronberg, 5000 Mark: 1. Charles Kufin, 2. Eucurus, 3. Graziello. Tot. 39:10, Pl. 16, 7:10. Preis von Main, 8000 Mark: 1. Velasquez, 2. Laret, 3. Lotty. Tot. 54:10, Pl. 25, 33:10.

* **Die Rennen zu Hoff-Cuscher.** Gutshoffnungs-Rennen, 3000 Mark: 1. Fromm, 2. Primelle, 3. Takit. Tot. 237:10, Pl. 38, 22, 37:10. Industrie-Preis 5200 Mark: 1. Emission, 2. Darunar, 3. Haedel. Tot 16:10, Pl. 13, 14:10. Glückauf-Jagdrennen, 3000 Mark: 1. Eigenlob, 2. Karlchen, 3. Saint Sabina. Tot. 28:10, Pl. 13, 13, 32:10. Hoffter Kriterium, 10 000 Mark: 1. Avesha, 2. Hawkemar, 3. Fa reprezto. Tot. 27:10, Pl. 15, 14:10. Rotgold-Jagdrennen, 4000 Mark: 1. Sabov, 2. Esher, 3. Arbington. Tot. 61:10, Pl. 20, 14:10. Barbaro-Handicap, 3000 Mark: 1. Flora Homburg, 2. Carpitano, 3. Miß Power. Tot. 21:10, Pl. 10, 10:10. Phoenix-Preis, 4200 Mark: 1. Antinous, 2. Little John, 3. Liebesgabe. Tot. 15:10, Pl. 14, 67:10.

* **Bei den Trabrennen zu Hamburg-Farmsen** siegten am Sonntag folgende Pferde: Luxaflell (28:10), Brillon (32:10), Umbra (223:10), Siegfried (143:10), Friber (30:10), Osterfriedrich (144:10), Magowan (22:10) und Emigre (41:10).

### Radsport

* **Die Radrennen in Treptow brachten am Sonntag als Hauptnummer das von Schallhut, Janke, Techmer, Wacker bestrittene Dauerrennen „Die Stunde". Steelbrink, der vorher das 10-Kilometer-Rennen in 9 Min. 6,4 Sek. leicht gegen Janke, 140 Meter, Wanke, 170 Meter, und Techmer, 380 Meter zurück, gewonnen hatte, schaffte sich das Rennen mit 65,926 Kilometer vor Wanke, 140 Meter zurück. Techmer (3.) und Janke (4.) endeten weit zurück. Das Malfahren gewann Krahner mit 1 Länge vor Hoffmann, Abraham und Kopß, während im Vorgabefahren Wagner (120 Meter) vor Uckert (150 Meter) und Reimann (80 Meter) siegte.**

### Fußballsport.

* **Jubiläums-Pokalspiele des Hallischen Fußballclubs von 1896.** Auf dem Sportplatz am Zoo fanden gestern nachmittag hochinteressante und wertvolle Fußballkämpfe statt, standen doch dort in der Zwischen- und Schlußrunde die besten Mannschaften des Saalegaues um den von dem jetzigen Hallischen Fußballclub von 1896 gestifteten Pokal im Spiel gegenüber. Der Krieg hat ja in der Spielstärke der Mannschaften der einzelnen Klubs manche Verschiebungen gebracht. So ließ sich im vorigen Jahr bei allen Neunmeister Wacker von den Sportfreunden aus der Führung verdrängen und in diesem Jahre erkämpften sich diesen Platz die Borussen. Um den wertvollen Preis, den Pokal der 96 er treten nun am vorletzten Sonntag in der Vorrunde Borussia und Sportfreunden an, wobei wie bereits mitgeteilt, Minerva der Wackermannschaft mit 0:6 und die Hohenzollern den Sportfreunden mit 1:3 unterlagen. Gestern fanden sich nun in der Zwischenrunde Wacker und der Gaumeister Borussia, der Gaumeister Fußballclub von 1896 gegenüber, und die Neuzusammenstellung der Mannschaften gab ein klares Bild von der Spielstärke der einzelnen Klubs. Wacker hatte sich durch aus dem Felde heraus bewährte Kräfte wesentlich verstärkt und so fertigte er den Gaumeister Borussia glatt mit 8:1 (5:1) ab. Einige Tore hätte der Torwart der Borussen aber recht gut vermeiden können. Da die 96 er in der Zwischenrunde mit 2:1 (2:0) triumphieren konnten, so standen sich in dem Schlußspiel Wacker und 96 gegenüber. Ein heißes Ringen entstand zwischen den beiden gleichwertigen Rivalen. Im Angriff zeigte sich Wacker als der stärkere. Aber die 96er hatten in Henkel einen vorzüglichen Torwart, der mehrere, wie es schien, sicherste Bälle abfing. Nach Verlauf der vereinbarten Spielzeit war noch kein Tor gefallen. Die Spielzeit wurde um eine halbe Stunde verlängert; aber ein Resultat wurde auch darin noch nicht erzielt. Erst nach weiteren 15 Minuten gelang es endlich Wacker, den Ball durch das Tor zu bringen und damit den Pokal zu gewinnen. Zwischen die Zwischenrunden und das Endspiel war ein Halbstundenlauf eingelegt. Auch hier winkte den Siegern ein hübscher Preis. Fußballfunktionäre schlugen sich an diesem leichtathletischen Wettkampfe recht lebhaft. Jeder Klub stellte drei Mann, die sich nach jeder Runde ablösten. Man rechnete stark mit dem Siege der Hohenzollern, da sie mit Zaunreiter und Bernhardt zwei ausgezeichnete Läufer ins Stipka antrat. Anfangs hatten sie auch abwechselnd mit den 96 ern die Führung, bald jedoch zeigte sich, daß ihnen in der Minerva-Mannschaft (Heger, Rauth und Kresse) ein sehr starker Gegner gegenüberstand, die immer stärker aufrückte, sich die Spitze sicherte, die sie nicht wieder abgab. Auch die Eintracht-Mannschaft (Kühn, Mehlgarten, Schneider) drängte immer mehr der Spitze zu und erkämpfte sich den zweiten Platz. Nach 30 Minuten hatte Minerva als Sieger 5700 Meter, Eintracht 9575 Meter und Hohenzollern 8950 Meter zurückgelegt. Die Teilnehmer der übrigen Sportvereine hatten kurz vorher den aufgegeben, nachdem sie von Minerva und Eintracht überrundet waren. Trotz des drohenden Wetters war der Besuch gut.

### Olympische Spiele.

* **Hauptportfest im Stadion.** Leicht- und Schwerathleten, Schwimmer, Radfahrer, Fußballer und Turnerinnen gaben am Sonntag im Deutschen Stadion zu Berlin wieder ein überaus schönes Bild von dem Leben und Treiben, das dem Streben nach körperlicher Tüchtigkeit, das jetzt unsere Jugend beseelt. Mehr als 8000 Zuschauer hatten sich trotz des unsicheren Wetters zu diesen vom Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele veranstalteten Herbst-Wettkämpfen eingefunden. Vom Kriegsministerium war Major Kretschmann erschienen. Auch türkische und bulgarische Offiziere bemerkte man. Einen breiten Raum nahm das Frauenturnen der Deutschen Turnerschaft ein. Mehrere Tausend Turnerinnen aus den verschiedenen Gauen Groß-Berlins zeigten exakt ausgeführte Freiübungen; von den Sondervorführungen gefielen besonders Volkstänze, von 30 Mädchen ausgeführt, ferner Gymnastik und Fahnenreigen. Die Kriegsmeisterschaft des Deutschen Radfahrer-Bundes über 1 Kilometer teilte das Schicksal der Radfahrer-Meisterschaft von Preußen, d. h. sie konnte wegen zeitlicher Zeitüberbrückung nicht vorgeführt werden. Dabei hatte die Leitung sogar, trotzdem Papenfuß-Berlin seinen Vorlauf sogar in 1:19,3 gewonnen hatte, die Höchstzeit mit Rücksicht auf den starken Gegenwind von 1:40 um 10 Sekunden hinaufgesetzt. Desto bemerkenswerter die von 38 Fahrern bestrittene Kriegsmeisterschaft über 25 Kilometer. 25 Teilnehmer blieben bis zum Schluß beisammen. Bei Beginn der vorletzten Serie schoß G. Müller-Hannover von der Kurve herab und dem Hinterreifen platzte. Ich am Felde vorbei und gewann drei Längen Vorsprung, mußte aber in der Zielserie dem dort überlegen an ihm vorbeigehenden Kugler-Dresden den leichten Sieg mit vier Längen überlassen. Die erste deutsche Kriegsmeisterschaften im Schwimmen hatten einen vollen Erfolg und brachten zum Teil vorzügliche Leistungen. Die Ueberraschung des Tages war das Herauskommen einiger neuer Leute, wie Radermacher-Wasserfreunde (Meister von Mittelrhein-Köln) und Meister-Straßburg, die selbst unseren alten Meistern den Weg gelegen konnten. So gewann Stamper die 500-Meter-Staffette in der guten Zeit von 7:39 früher gegen Gudener und Schiele-Magdeburg 96, um dann zwecks Rekordversuch über 1500 Meter weiterzuschwimmen. Der knapp Achtzehnjährige gebrauchte jedoch 17 Sek. mehr als Schiele bei seinem Rekord. Die Mehrkampf-Meisterschaft gewann Luber (Wasserfreunde-Berlin) durch Werfen, Tauchen und Springen. Im Brustschwimmen über 400 Meter siegte der fünfzehnjährige Radermacher (Hellas-Magdeburg) in der guten Zeit von 6:50,4 gegen den Altmeister Batke-Breslau. Hellas-Magdeburg, der seine vollständige Spielmannschaft zur Stelle hatte, gewann die 1. Lagenstaffette gegen Magdeburg 96 sicher in der glänzenden Zeit von 5:31,6. Die 100-Meter-Damen-Meisterschaft gewann wie in früheren Jahren Frl. Gr. Rosenberg-Danzig in 1:27,4. In der Kriegs-Meisterschaft von Deutschland über die kurze Strecke siegte Bretting-Hellas-Magdeburg in der guten Zeit von 1:8,4 Minuten. Die Berliner Leichtathletik-Meisterschaften verliefen im allgemeinen erwartungsgemäß. Meister Einhorn (S. C. C.) gewann sowohl die 100- wie die 200-Meter-Meisterschaft. Im Speerwerfen sicherte sich Herbst (Wrestjen) mit 48,20 Meter den Sieg. Die 400-Meter-Meisterschaft endete mit dem Ueberraschungssieg von Kind (Victoria) in 53,5 Sek. gegen Oellert (Teutonia). Das Nord—Süd-Fußballspiel im Innenraum des Stadions endete mit dem knappen Sieg von 1:0 für die Nordmannschaft.

# Handel und Verkehr.

### Die Uebergangswirtschaft.

Durch die Ernennung eines Reichskommissars für Uebergangswirtschaft hat die Vorbereitung der großen Arbeiten, deren Erledigung bei Kriegsende notwendig werden wird, eine neue Anregung erfahren. Neben der Heranschaffung von Nahrungs- und Futtermitteln wird die Einfuhr von industriellen Rohstoffen zu den wichtigsten Aufgaben des Reichskommissars gehören. Gerade auf diesem Gebiete sind bereits grundlegende Vorarbeiten geleistet worden, an der zentralen Stelle durch den Kriegsausschuß der deutschen Industrie. Auf verschiedenen Gebieten steht die Gründung einer Gesellschaft, welcher die Rohstoffbeschaffung übertragen werden soll, unmittelbar bevor. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden gegenwärtig in einer Denkschrift zusammengestellt, welche dem Reichskommissar für Uebergangswirtschaft demnächst überreicht werden soll.

### Starke Nachfrage nach Industrieterrains.

Abneigung gegen Rentenhäuser.

Die Berliner Immobilienfirma Israel Schmidt Söhne schreibt uns: „Die seit der zweiten Hälfte des Jahres 1915 auf dem Grundstücksmarkte zu beobachtenden Erscheinungen bestehen weiter. Rege Nachfrage nach Villen-, Luxus- und Industrie-Zweckgrundstücken und Unlust auf dem Gebiete der Rentenhäuser. Bei dem Villengeschäft zeigt sich besondere Vorliebe für die Gemeinden, die in der glücklichen Lage sind, ihre Steuern auf einer relativ niedrigen Höhe zu halten. Gerade aus der Nachfrage nach mittleren und kleinen Villen geht hervor, daß der Wunsch nach dem Eigenheim immer mehr Verbreitung findet. Fördernd sind hier die immer besser werdenden Verbindungen. Die Ausbehnungsnotwendigkeit der Kriegsindustrie belebt das vom Kriege kaum nennenswerte Terrain-Geschäft. Hierbei sind Objekte mit Bahn- und Wasseranschluß bevorzugt. Die Durchfrage nach mittleren Fabriken, insbesondere Hallenbauten für die Zeit nach dem Kriege bringt in größerem Maße industrieller Zuzug aus der Provinz, eine Aussicht, die den bisher nicht glücklichen Terrainbesitzern nicht unwillkommen sein wird. Das Hypothekengeschäft bleib im allgemeinen auf Prolongationen beschränkt. Die Hausbesitzer sind in der Neuaufnahme von Hypotheken zurückhaltend, da gewähren nur selten zeitgemäße Zinssätze. Das Vermietungsgeschäft ist etwas lebhafter geworden, wie größere Abschlüsse in den ersten Geschäftsstraßen zeigen. Private scheuen der erhöhten Kosten wegen Umzüge. Die ständig wachsende Anzahl der Kriegsgesellschaften, wie die Erweiterungsbedürfnisse unserer Behörden stellen immer neue Mietsrekorde hinsichtlich der Ausbehnung auf."

### Der Warenumsatzstempel.

Am 1. Oktober d. J. tritt das Gesetz über den Warenumsatzstempel in Kraft. Nach ihm ist der Warenumsatzstempel erstmalig für die in die Zeit vom Inkrafttreten dieses Gesetzes bis zum 31. Dezember 1916 fallenden Zahlungen zu entrichten. Trotz dieses klaren Wortlautes der gesetzlichen Vorschrift werden Zweifel daran geäußert, ob der Abgabe unterliegende Zahlungen unterlegen, die der Inhaber eines stehenden Gewerbes in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1916 für die aus seiner inländischen Niederlassung gelieferten Waren erhält, ganz gleichgültig, ob die Zahlungen für Waren geleistet werden, die vor oder nach dem 1. Oktober 1916 geliefert sind. Entscheidend für die Abgabepflicht ist allein der Umstand, daß die Zahlung unter der Herrschaft des Warenumsatzstempelgesetzes, also nach dem 1. Oktober 1916 geleistet wird. Auf Bestellung und Lieferung kommt es nicht an.

Die Richtigkeit dieser Auslegung ergibt sich auch aus dem in § 61 des Reichsstempelgesetzes dem Steuerpflichtigen eingeräumten Wahlrecht, an Stelle der in dem Steuergesetzentwurf empfangenen Zahlungen den Gesamtbetrag des Umsatzes für die in seinem inländischen Betrieb während dieses Zeitraums erfolgten Lieferungen ohne Rücksicht auf die Bezahlung zur Besteuerung anzumelden. Wird von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht, so wird der Steuerpflichtige alsbald mit den Lieferungen vom 1. Oktober 1916 ab zur Abgabe herangezogen, ganz gleichgültig, wann die Lieferungen in Auftrag gegeben worden oder bezahlt sind. Zeitgemäßeres Wahlrecht bejaht nichts anderes, als die Möglichkeit zu schaffen, an Stelle der Zahlung die Lieferung zu setzen. Wird von ihr Gebrauch gemacht, so kommt es lediglich auf den Zeitpunkt der Lieferung an; Zahlung und Auftrag spielen dann keine Rolle. Damit würde es nicht in Einklang stehen, wollte man bei Besteuerung der Zahlungen vom 1. Oktober ab eine gehende Zahlungen aus dem Grunde freilassen, weil sie vor diesem Zeitpunkt ausgeführte Lieferungen betreffen. Der Eintritt der Stempelpflicht für die Zahlungen würde dadurch in den meisten Fällen um Monate hinausgeschoben werden, da in einem Gewerbebetrieb für die Bezahlung von Warenlieferungen erfahrungsgemäß fast immer Fristen bewilligt werden.

* **Aschersleben Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Aschersleben.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 26. September in Berlin stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, den im Geschäftsjahr 1915/16 nach Abschreibungen von 920 840 Mark gegen 157 310 Mark im Vorjahre verbleibenden Reingewinn von 481 540 Mark auf neue Rechnung vorzutragen und an der Ausschüttung einer Dividende für 1915/16 abzusehen. Die letzte Dividende wurde für das Betriebsjahr 1912/13 mit 5 Prozent verteilt.

* **Bank von England.** Der Status aus den englischen Zentralinstituts vom 16. August präsentiert sich (alles in 1000 Pfund Sterling) folgendermaßen:

| | 16. August | 9. August |
|---|---|---|
| Totalreserve | 40 158 | 38 854 |
| Notenumlauf | 70 706 | 36 147 |
| Barvorrat | 57 414 | 56 551 |
| Portefeuille | 83 811 | 80 649 |
| Guthaben der Privaten | 98 862 | 88 990 |
| Guthaben des Staates | 54 622 | 54 625 |
| Notenreserve | 38 290 | 36 879 |
| Regierungs-Sicherheit | 42 188 | 42 188 |

* **Adler-Kalkwerke, Akt.-Ges. in Oberröblingen.** In der Generalversammlung waren 2 260 000 Mark Aktienkapital vertreten. Die bekannten Anträge auf Wiederaufrichtung des Unternehmens wurden genehmigt. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, für eine von der Kali-Gewerkschaft Oberröblingen aufzunehmende Anleihe von 2½ Millionen Mark die Bürgschaft zu übernehmen. Es verlautet weiter, daß der Ueberschuß des ersten Halbjahres 163 277,74 Mark betrage gegen 250 299 Mark in derselben Zeit des Vorjahres.

### Konkurs-Nachrichten

aus dem Oberlandesgerichts-Bezirk Naumburg a. S.

vom 12. August bis 18. August.

Abkürzungen: A=Eröffnungsantrag. A=Anmeldefrist bis. G=Gläubigerversammlung. P=Prüfungstermin. K-V=Konkursverwalter. Bei dem Orte ist, falls sie nicht Sitz eines Amtsgerichts sind, das zuständige Amtsgericht in Klammern beigefügt.

Magdeburg: Bürstenmacher Reinhold Fritsch, in Fa. Gebrüder Albert und Reinhold Fritsch, verk. A. 11. 8. A. 15. 8. O. 15. 9. P. 20. 9. K-V. Kaufmann Eduard Schelbach. — Grenzhen: Kaufmann Otto Dehnke, Schlitzerstr. 6. U. Nordhausen: Südharzer Schuhfabrik Gebr. Gerne & Co., Kommanditgesellschaft. G. u. A.: Cosmetik A.: Handelsfrau Marie Schneider. E. 16. 8. A. 6. 9. G. 14. 9. P. 14. 9. K-V Gerichtsassistent Rübe.


Walhalla-Theater
Anfang ½9 Uhr. c30
Cart Olfers Operetten-Gesellschaft mit Gustav Bertram als Gast.
Heute Montag Erstaufführung:
Der dumme August.
Operette in 3 Akten v. Dr. Bruno Decker u. Rob. Pohl.
Musik von Rud. Gfaller.
In Leipzig Zugstück ersten Ranges.

3 Könige Varietee Kleine Klausstr. 7.
Jeden Abend riesigen Beifall.
Heute Programmwechsel.
Der neue Einakter „Leuchens Geburtstag" Lachsalve auf Lachsalve.
Militär Eintritt frei. b6329 Militär Eintritt frei.

Volkspark, Burgstr. :: 27 ::
Morgen, Dienstag, den 22. August 1916, abends 8½ Uhr, im Garten:
Gr. bunter Abend (Freilichtspiele)
unter Mitwirkung von
Fri. Blanda Hoffmann, Fri. Emilie Eckardt und Herrn Karl Kruthoffer.
Am Klavier: Fri. Käte Kleinlein.
Programme im Vorverkauf zu 25 Pfg. sind in den bekanntgegebenen Stellen und an der Kasse zu 30 Pfg. zu haben.
b6329 Die Geschäftsleitung.

Pfälzer Schiessgraben
1 St. täglich grosses Frei-Konzert.
Ergebenst ladet ein Karl Heukelmann.

Konzert-haus Kaiser-Kaffee Gr. Steinstr. 24.
Tamburitza-Kapelle „Arletha".
Fri. Hansi Urbach am Klavier.
Ernst, die Stimmungs-Kanone.
Eintritt frei.

Bad Wittekind.
Dienstag d. 22. Aug. nachm. 3½ Uhr
Kurkonzert vom (e445
Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreis: 35 Pfg. pro Person.

Hühner
brüh Erf.-Suppen-Würfeln, 100 St. nur 3.20. (1132
Fleisch
Suppen-Erf.-Würfel, 100 St. nur 3.00. 300 Stück franko weniger umfangreich.
H. Gutbeiel,
Geroldsgrün, Obfr. 104.

Ganze Namen od. Vornamen
lässt s. Zeichnen v. Wäsche rc. weben (rote Schrift auf weiß. Band. H. Behnes Nchf. (e546 Gr. Steinstr. 24. 1046

Bad Wittekind.
Mittwoch den 23. August 1916, abends 8 Uhr
Wagner-Liszt-Konzert
ausgeführt vom
Halleschen Stadttheater-Orchester
Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren
als Ehrenabend
für Herrn Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreis 40 Pfg. einschl. städt. Kartensteuer; für Inhaber von Dauerkarten 20 Pfg. für die Vortragsfolge obligatorisch.
Karten im Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von R. Hofmann und R. Koch sowie in den Zigarrengeschäften von J. Hoyer, Marktstr. 1, Händelstr., P. Grimm, Bernburgerstr., Köhler & Pötzsch, Geiststr. u. L. Wuchererstr., O. Wiesner, Leipziger Turm, Steinbrecher & Jasper, Scharrenstr. und Markt, Thümmel, Riebleckplatz, A. Reichardt, Burgstr., R. Heinze, Hauptpost, R. Hoffrichter, Gütchenstr., Kitzing, Schmeerstr., G. Vietzke, Geiststr. e445

Wie werde ich energisch?
Nur nach Gebrauch v. Apoth. Wagners Lezithin-Kraftnahrung. In Pkt. a M. 3.00 u. M. 5.50. Zu haben Bahnhofs-Apotheke, Halle a. S. (e384 Deutschstr. 92a.

Der Füße
total erzielles Wohl ist „Gidorol".
Zu hab. in 50 Gramm-Feldpostbriefen a 30 Pfg. in der Bahnhofs-Apotheke. 148

Hosenträger bis M. 5.00
sehr große Auswahl. Lederhandl. Hahn, Inh. Fr. Hahn, Gr. Steinstr. 24. 1046

Metallbetten
Holzrahmenmatr., Kinderbetten
Inh. Fr. Hahn, Gr. Steinstr. 24. 1046

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Tägl. 8.20: Gastspiel der weltbekannten
Winter-Tymians
Heute: Zum letzten Male:
der II. grossartige Spielplan.
Ab 22. Aug.: Vollständig neues Programm,
u. a. der Haupt-Lachschlager: e17
Das Hausgewitter.
Apollo-Bons besorgen!

Varietee und Konzerthaus Bratwurstglöckle
Alte Promenade 11. e486 Ecke Gr. Ulrichstr.
Stürmischen Beifall erzielen täglich die neuen Künstler.
Militär freien Eintritt. Neue Einakter. Militär freien Eintritt.

Rabeninsel.
Dienstag, den 22. u. Mittwoch, den 23. Aug., b154 nachmittags von 3½—7 Uhr
Artilleriekonzert (75er)
Eintritt 20 Pfg. Kinder u. Militär frei. E. Kurzhals.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608214/fragment/page=0006

# Graf Hochbergs Liebeswerben.

Original-Roman von M. Birkner.

9] (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Werner glaubte zu wissen, daß Gilda nur geweint hatte, weil sie zu sehr gequält worden war. Er war deshalb sehr in Unruhe. Deshalb galt nun heute seine erste Frage der Kommerzienrätin und ihrem Befinden.

„Ich hörte, daß der Zustand der alten Dame sehr bedenklich sei", sagte Olly. „Vorhin traf ich im Treppenhaus Fräulein von Verden selbst, die eben nach dem Arzt telephoniert hatte. Sie sagte mir, daß ihre Pflegemutter eine sehr schlechte Nacht gehabt habe."

„Und das arme Kind natürlich auch", brach es erregt von Werners Lippen.

Olly sah ihn mit seltsam forschenden Augen an. Es war ihr schon wiederholt aufgefallen, daß ihr Bruder für Gilda von Verden ein sehr reges Interesse hatte. Sie hatte geschwiegen.

Die Geschwister waren beide in ihrem Denken und Handeln so selbständige und abgeschlossene Charaktere, daß sie nie einander zu beeinflussen suchten. Olly war überzeugt, daß ihr Bruder, wenn er ihr etwas über das, was ihn innerlich bewegte, mitzuteilen wünschte, er dies tun würde, ohne von ihr gedrängt oder gefragt zu werden. Sie stand ja eben auch im Begriff, ihm etwas zu sagen, was sie seinem Wissen nicht länger entziehen wollte.

„Ja, das arme Kind! So sage ich auch, Werner. Sie sah sehr müde und traurig aus. Sicher hat sie in dieser Zeit wenig Ruhe gehabt. Und dabei diese lieblose Behandlung. In einer beneidenswerten Lage ist sie nicht. Ich wäre schon längst davongelaufen an ihrer Stelle."

„Das sagst du so leicht, Olly. Wo soll sie hin? Du hast niemals das Gefühl der Abhängigkeit kennen gelernt."

„Freilich — man kann so jemand nicht begreifen. Ich bin als freier Mensch aufgewachsen und will ein freier Mensch bleiben, trotzdem — aber nein — dies trotzdem will ich vorläufig noch unterdrücken. Da muß ich erst eine kleine Vorrede halten."

Mit diesen absichtlich leicht hingeworfenen Worten ließ sich Olly ihrem Bruder gegenüber nieder und sah ihn mit einem Lächeln an, das ein wenig unsicher war und ihrem Gesicht einen sehr jugendlich mädchenhaften Ausdruck gab.

Werner wurde aufmerksam. Er merkte, daß seine Schwester etwas ganz Besonderes auf dem Herzen hatte.

„Also sprich, Olly, ich bin sehr gespannt."

Sie atmete tief auf und richtete sich empor, als wolle sie die unsichere Stimmung abwerfen.

„So höre denn Werner. Ich weiß nicht, ob du gemerkt hast, daß Graf Hochberg sich um mich bewirbt."

Werner nickte.

„Das ist mir natürlich nicht entgangen, Olly. Ich bin es ja gewöhnt, daß jeder junge, unverheiratete Mann, der sich dir nähert, auch um dich zu werben sucht."

„Nun gut. Ich bin aber jetzt zu dem Entschluß gekommen, mich zu verheiraten. Da ich bereits das erste Vierteljahrhundert meines Lebens hinter mir habe, halte ich die Zeit für gekommen, an eine Ehe zu denken. Als alte Jungfer mag ich nicht in der Welt herumlaufen, und so habe ich mich entschlossen, die Bewerbung des Grafen Hochberg anzunehmen. Ich erwarte ihn in einer halben Stunde und bin überzeugt, daß er mir die entscheidende Frage vorlegen wird."

Werner sah eine Weile schweigend und nachdenklich vor sich hin. Dann sagte er in seiner rubigen Art:

„Wie ich dich kenne, liebe Schwester, wirst du dir das reiflich überlegt haben."

„Ja, Werner, ich habe Für und Wider genau abgewogen. Graf Hochberg ist mir sympathisch; seine Persönlichkeit ist sehr markant. Er ist ein Mann, mit dem man sich sehen lassen kann. Sein Name hat einen guten Klang, und es entspricht meinen Wünschen, Gräfin Hochberg zu werden. Er ist Besitzer eines stolzen Schlosses und eines feudalen Majorats. Daß er stark verschuldet ist, kann für mich kein Hindernis sein, und ob ich seine Schulden bezahle oder die eines anderen Bewerbers, ist ja gleich. Schulden haben sie doch alle, die sich um mich drängen. Von all meinen Bewerbern erscheint er mir der ehrlichste und anständigste. Deshalb bin ich entschlossen, ihm nachher meine Hand zuzusagen. Ueber seine Gefühle für mich täusche ich mich so wenig, wie über meine eigenen. Wir werden eine leidenschaftslose, freundschaftliche Ehe führen, wie ich sie nach meiner Wesensart für ersprießlich für mich halte. Ich habe keine großen Gefühle zu vergeben und kann und will keine fordern. Ich werde mir deshalb auch in der Ehe meine Freiheit wahren, wie ich meinem künftigen Gatten durchaus keine drückenden Fesseln anlegen will."

Die dunklen, müden Augen Werner von Larsens sahen mit einem seltsamen Ausdruck in die seiner Schwester.

„Ja, Olly — ich sehe, du hast gut überlegt — zu gut. Ich würde kein Wort weiter sagen als: Tue, was du für gut und richtig hältst. Doch als dein treuester und ergebenster Freund, der ich dir immer gewesen bin, möchte ich dir eins zu bedenken geben."

„Was denn, Werner?"

„Du gehst so ruhig und leidenschaftslos in diese Ehe. Wie nun, wenn eines Tages in deinem Herzen die Liebe erwacht, wenn dir ein Mensch begegnet, der für dein Herz der Rechte ist? Was dann?"

Ein überlegenes Lächeln huschte über Ollys Mund.

„Ach, lieber Werner, an das schöne Märchen von der Liebe glaube ich nicht. Das ist eine Illusion phantasiebegabter, schwärmerisch veranlagter Menschen. Zu denen gehöre ich nicht. Ich kenne mich und weiß, daß ich wie eine große Liebe zu verschenken haben werde."

Er faßte ihre Hand.

„Nein, Olly, du kennst dich nicht. Vielleicht hast du viel mehr Liebe zu verschenken, als du ahnst. Das sollt man erst, wenn die Stunde gekommen ist, da sich unser Herz mit aller Inbrunst nach einem anderen sehnt. Und diese Stunde kommt wohl für jeden Menschen einmal."

Olly wurde durch die Worte ihres Bruders in der Annahme bestärkt, daß ihm Gilda von Verden teuer geworden war. Aber auch jetzt verfuchte sie nicht, in sein Geheimnis einzudringen. Sie schüttelte nur energisch den Kopf.

„Ich bin anders geartet, als du, Werner. Du bist von uns beiden immer der Tiefere, Gefühlvollere gewesen. Du bist ja auch viel besser wie ich. Aber ich bin nun einmal so kaltherzig veranlagt."

„Nein, Olly, das bist du nicht! Nüchtern und skeptisch bist du geworden, weil du erkannt hast, wie wenig echtes Gefühl der Himmel an reiche Leute verschwendet. Kaltherzig bist du nicht. Du verleugnest nur dein Herz, weil du ihm nicht Macht einräumen willst über dich selbst."

Sie streichelte seine Hand.

„Ach, Werner, du meinst das, weil ich dich so herzlich lieb habe und zu dir anders hin, als zu anderen Menschen. Das bestreite ich gar nicht. Aber damit, was ich für dich empfinde, habe ich mich auch ganz ausgegeben. Für andere Menschen bleibt da nichts übrig. Darum brauchte du dich also nicht zu sorgen."

„Nun, du mußt wissen, was du tun willst, Olly. Ich begebe mich jeden weiteren Einwandes. Vielleicht findest du mehr in dieser Ehe, als du sucht. Ich wünsche dir jedenfalls von Herzen Glück zu deinem Entschluß. Möchest du ihn nie zu bereuen haben."

„Ich danke dir, Werner! Sei überzeugt, ich werde nicht enttäuscht werden. Nur sollst du mir noch sagen,


**Was ist Welt und Wissen?** Alle Leser des Hall. General-Anzeiger erhalten kostenlos **Probeheft.**

Sämtlichen Lesern des Halleschen „General-Anzeiger", welche „Welt und Wissen" noch nicht lesen, bietet sich hier Gelegenheit, diese reich illustrierte Wochenschrift kennen zu lernen. Dieselbe bringt gemeinverständliche Abhandlungen aus allen Wissenschaften. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Die Mitarbeiter sind bekannte Fachleute. Jedes Heft enthält ca. 20 Artikel, z. B.: Der Mensch in der Vorzeit — Wenn die Erde erzittert. — Wie erhalte ich mich jung. — Der Wille und dessen Gymnastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Der Mensch und die Gestirnwelt. — Flüssige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Verschwundene Städte in der Sahara. — Eine Fahrt im Unterseeboot. — Unser Sonnensystem usw.

Außerdem erhält jeder Abonnent auf „Welt und Wissen" eine große **Hausbibliothek gratis** illustrierte und zwar zu jedem Jahrgang drei Werke.

Damit alle Leser darauf abonnieren können, haben wir den Preis auf nur 20 Pf. für ein 24 Seiten starkes illustriertes Heft festgesetzt.

**Gutschein** für die Leser des Halleschen General-Anzeiger für ein **Gratis-Probeheft.**

An den Verlag von „Welt und Wissen", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich bestelle hiermit ein Probeheft kostenlos zugestellt

Name: _____

Ort: _____

e118

**Verkäufe**

Grundstücke etc.

Hausgrundst. u. Mineralwasserfabrik m. eig. Quelle im Grundstück, in Keuschberg bei Thürrebeng, unt. günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung durch mich sofort zu verkaufen. Alb. Krante, Merseburg, Halleschestraße 27. (a02223

Mühlenverkauf mit guter Kundschaft, gute Gebäude, 6 Morg. Land anliegend, Todesfallshalber zu verk. Off. u. J. 3229 a. d. Exp. d. Bl.*

**Einfamilienhaus,**

mit großem Garten, in vornehmer und gesunder Lage, bes. Umstände halber sehr preiswert zu verkaufen. a492 Reilstrasse 87.

**Kaufgesuche**

Ein Einfamilienhaus, gut erh., mit Obst- und Gemüsegarten, auf d. Lande, sof. z. kf. gef. Off. m. Pr. u. N. 3233 a. d. Exp. d. Bl.*

**Verkäufe**

Verschiedene

Einen wenig gefahr., der Neuzeit entspr. eingerichtet.

**Kinderwagen,**

auf Federn, auch 2 Kinder zu laden, pass. f. Händl. u. Brauereien, verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts * Carl Kaiser, Fleischermstr., Eisleben, Wischerstr. 1.

**Zboch-Flügel,**

kleines Modell, noch wie neu, wenig gespielt, Neuwert 2000 M., ausnahmsweise für 1300 M. z. verk. 1 Mignon-Flügel nur 900 Mk. B. Döll, (e55 Gr. Ulrichstr. 33/34.

**Geschäftseinrichtung:**

Spiegel, Portvorhänge, Gelbschrank, Aufsätze, Schaufaster-Vorbau zu verkaufen.

**R. Schlesinger,** Gr. Steinstr. 11.

**2 Bettstellen**

mit Stahl- u. Aufsegematr., 2 prachtvolle Gebett-Federbetten, Waschkommode, Nachtschränkchen, Ringsch.-Nähmaschine, Schlafsofa, Decke, groß. Spiegel, Flurgarderobe, Küchenschrank, sehr billig verkauft (e328 Möbelhaus

**S. Rosenberg,** Geiststraße 21, 1 Treppe.

Mod., blauer Anzug, n. einigemal gerr., f. schl. Figur pass., Neuw. 85 M., 1.60 M. sofort zu vk. Südstr. 49, Hin.-Geb.*

Leere, große und kleine, sowie Bos-

**Kisten**

billig abzugeben b3689 Gesundheit-Zentrale, Gr. Steinstr. 21.

**2 Spitzkumte, 1 Kutschwagen**

zu verk. Kellnerstr. 10c. *

Gebrauchte Nähmaschinen billig zu verk. Nähmaschinen-Handlung, Turmstr. 156. 1156

Chbr., grau, Kinderwagen zu verkaufen (f543 Wegscheiderstraße 10, II.

**Aepfel**

billig zu verkaufen Kuhgasse 10. *

**Grube** mit Wärmerohre zu vk. Steinweg 50. *

2 gute getragene Herrenanzüge, schlanke Figuren, 1,70 m groß, zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfragen Steinweg 7, Lad. *

Schöner Kinderwagen zu verk. Barbarastr. 9c, pt. r.

Rock-Anzug, fast neu, für mittlere, stärkere Figur, preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. f388) Dorotheenstr. 1a, hpt. l.

**Buntes Plüschsofa**

u. Bettstelle billigst zu verk. Sagisdorferstr. 6, pt. r. *

Gr. Kinderwagen billig zu verk. Augustastr. 16, III. *

Zt. Gaskocher für 10 Mk. zu verkaufen Alte Promenade 1, I. *

**50 Ztr. Gersten-, Hafer- u. Roggenspreu** z. vk. Diemig, Wilhelmstr. 20/21. *

**Gelegenheitskauf!**

Mehrere elegante

**Speisezimmer-Einrichtungen**

verkaufe jetzt noch zu besonders billigen Preisen.

**Friedrich Pelleke,** Geiststr. 25. c493

Teppich, Plüschdecke, Damen-Unterhemd, Damen-Jackett, Bluse billig zu verkaufen Gesundstr. 31, pt.

Ein Flammiger Gasarm u. 1 Petroleumhängelampe zu verk. M. Ulrichstr. 18a, Putzgeschäft. *

Nähmaschine, wenig gebr., billig zu verkaufen (e322 Albrechtstraße 16, I. l.

Schreibmaschine, fast neu, sofort billig zu verkaufen. Off. u. L. 2971 a. d. Hfl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (f562

Neues schwarzes Wollkleid billig zu verkaufen (f563 nachmittags 4—6 Uhr Königstr. 56, l. r.

Großes Federbett, neu, roh. Inlett, f. 15 M. zu verk. Albrechtstr. 16, I. l. (e328

Eine große Grube zu verk. * Gerberstraße 12.

Kleider- u. Küchenschrank, Vertiko, Spiegel, gr. Stehleiter, Tische, Bilder, Waschtisch, Gardinenstang., Porzellan, gr. Sessel, Hängelampe u. v. a. sollen Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, nachm. v. 3—6 Uhr Gütchenstr. 1, l., bei Frau Mendrzik verk. werden.

Sehr gutes dunkles Kleid, elegantes schwarz. Jackett, eleganter schwarz. Kleiderrock, guter dunkler Tuchumhang zu verkaufen Dienstag früh 9—12 Uhr Gr. Märkerstr. 21, I.

Kostüm, seidenes Kleid billig zu verkaufen * Berndorfstr. 30, I. r.

Weg. Auflös. des Haushs. mehr. Tische, Küchenmöbel, Lampen u. dergl. zu verk., auch Bücher. Seebenerstr. 6, II.

Bettstelle m. M. bill. z. vk. * Gr. Ulrichstr. 26, I. l.

60—80 Ferkel

**Breitdruschstroh,** neue Ernte, zu verk. Wilh. Bauermann, Canena. (a

1 Sofa steht billig zum Verkauf Röpzigerstr. 192, l., geradeaus. *

Ein Kinderwagen zu verk. Töpferplan 6, I. Reit. (f545

**Leere Heringstonnen** zu verkaufen (f546 Freimfelderstr. 82, III.

**Hundewagen** zu verkaufen Pfeffer, Möglich. *

Nußbaum-Büfett, sehr gut erh., u. Serviertisch z. vk. Hdl. verb. Streiderstr. 10, p. r.

**Friedrichstr. 21**

Eine junge **Meltziege** und eine gute **Meltziege** zu verkaufen * Herrenstr. 26. Obstgeschäft.

Frisch gerös., jed. nicht vergift. Sperlinge, 4 St. 10 Pf., jederzeit z. f. gef. Schmeverstr. 13. *

**4 Ctr. Frettchen** zu verkaufen Wilhelmstr. 13. a2828

**Zierfische, Aquarien,** Glas und Gestell,

**Kanarienhähne**

billig zu verk. Albrechtstr. 21.

2 Futterschweine zu verkaufen. Zu erfragen Dienstag von 8—10 Uhr Seydlitzstraße 4, bei Gaul.

Kaninchen, sowie 1 trag. Häsin zu kauf. gef. Off. m. Pr. u. A. 3221 a. d. Exp.*

Mittelschäferer (a157

**Russe**

(Fuchswallach), 1.60 m groß, zugfest, fromm u. fehlerfrei, passend für Oebiker u. Landwirte, Preis 1200 Mk. steht sofort zum Verkauf.

**Fricke's Grosshandlung,** Leipzigerstr. 54. Telephon 5694.

**1 paar Arbeitspferde,** 170 groß, 1- u. Ständig gefahren, sowie (a491

**1 starker Russe,** direkt aus der Feldarbeit kommend, stehen preiswert zum Verkauf. W. Toepfer, Bertinerstr. 7.

¼ jähriges Grauer

**Fuchs-Wallachen** (Stute), sowie (b156

**2 Melkziegen, 2 Zieg.-Lämmer, 2 Bockslämmer** zu verkaufen Streiderstraße 16.

**Jagdhund,** gut. Hühnerhund, f. Apport., verkauft preiswert Fr. Benze, (a02292 Schwoitsch bei Gröbers.

1 kl. Hund, Zwergpinscher, zu verkaufen * Röd. Sternstr. 11, II.

1 paar Straßenraben z. vk. Kl. Ulrichstr. 25, III. r. *

**Kaufgesuche**

**Seit Jahren** zahlt allerhöchste Preise f. getrag.

**Herrenkleider,** Schuhwerk, sowie ganze Nachlasse.

Bei Bestellung d. Postkarte oder Tel. Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb. e301

**Ein- und Verkaufshaus,** 22 Schülerhof 22, am Marktplatz. Renner.

**Alt. Schuhwerk**

u. getragene Herrensachen kauft zu hohen Preisen die Ein- und Verkaufs-Zentrale, M. Klausstr. 15. *

Altes Gold, Silber, Edelschmuck, Pfandscheine, auch hohe Werte von 50 M., 100—500 und 1000 M. kauft **H. Schindler,** Uhrmach., Kleine Ulrichstrasse 35. *

Guterh. Nußb.-Spiegel m. Schränkchen zu kaufen gef. Off. u. C. 3223 a. d. Exp.*

Ein gebr. Chaiselongue zu kaufen gesucht. Müller, Schmeerstraße 17/18, I. *

Guterh. einsp. Kutschwag. zu kaufen gef. Off. m. Pr. u. L. 2831 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (f557

Guterh. Kochtisse (Heinzelmännchen) zu kf. gef. Off. u. L. 2851 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (f555

Draht-Kinderbettst. z. f. gef. Off. u. U. 3218 a. d. Exp.*

**Pfandscheine** jeder Art kauft * Tennstedt, Merseburgerstr. 1 b. r.

**Obst!**

Mehrere Waggons gute **Aepfel, Birnen,** sowie reife **Pflaumen** kauft per Kasse **E. Kurth, Charlottenstr. 6.** Telephon 1841. (f556

**Einf. u. bess. Möbel** aller Art f., ein Pensionat. Off. u. L. 2881 a. d. Hfl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (f559

**Geschäftswagen,** einsp., z. Brotfahr. geeign., z. kauf. gef. P. Michael, Lack.-Anst., Langestr. 7. *

Gr. Handleiterwagen z. kf. gesucht. Offert. mit Preis u. F. 3226 a. d. Exp. d. Bl.*

Wickelmasch. f. gef. Zig.-Fabr., Kl. Ulrichstr. 25, III. l.

Guterh. H.-Schuhe, Gr. 43, zu kaufen gef. Offert. unt. A. 3241 a. d. Exp. d. Bl.*

Gebrauchtes Herrenrad zu kauf. gef. Offerten unter D. 3224 a. d. Exp. d. Bl. (b

Suche gebr. tadellosen **Teppich,** 3×4, **Speisezimm., Gastrone, Pancelsofa.** Off. unter L. 2951 an die Fil. dieses Blattes Leipzigerstraße 34. (f560

Draht-Kinderbett u. Klapp. wagen zu kaufen gesucht Fleischerstr. 28, II. (f506

2 Nachtschränke, 2 Bettst. m. Matratz., 1 Waschtisch in Mahag. od. Nußb. z. kf. gef. Off. u. L. 2931 a. d. Hfl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (f557

**Briefmarken-**

Sammlung, u. Einzelmark. kauft u. kommt z. Verkauf. **R. Thomas, Eisdorf i. Oderb.** Am Sammel. sende bill. Ausw.

**Offene Stellen**

Männliche

**Kräft. Arbeiter,**

speziell an Oefen geeignet, für dauernde Beschäftigung gesucht 1147

**Kupferwerk Trotha.**

**Zuverlässiger Arbeiter**

gesucht a02211

**Theodor Thielicke,** Mühle Wettin a. S.

Ein tüchtiger, verheirat.

**Geschirrführer**

zum 1. Oktober ges. a2804 **Kopp,** Gutsbesitzer, Hohenleina b. Grenst.

**Arbeiter**

zum diesjährigen Zuckerfabrik-Betriebs-Abschnitt, welcher am 3. Oktober beginnt, wollen sich sofort melden

**Zuckerfabrik Trotha. Gebr. Nagel, Halle-Trotha.** a658

Suche sofort bei gutem Lohn tüchtige und exakte

**Maschinenschlosser**

**G. L. Eberhardt,** Maschinen-Fabrik Merseburgerstr. 155.

**Kontorist oder Kontoristin**

wird von **Zuckerfabrik** in der Nähe von Halle für die Dauer der Kampagne **gesucht.** Antritt nach Übereinkunft. Bewerbungen befördert die Expedition unter **T. 9457.**

**Schlosser, Schmiede und ältere Arbeiter**

suchen

**Hallesche Röhrenwerke.** a470

Auf einem Kalkwerk in der Nähe Hannovers ist per sofort oder später die Stellung eines

**Steigers**

zu besetzen.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Militärverhältnisse und der Gehaltsansprüche unter T. 8957 an die Exped. dieses Blattes.

**Maschinist und Heizer,**

welcher mit elektrisch. Licht vertraut, an Pünktlichkeit und Sauberkeit gewöhnt ist, geef. Angeb. m. ausführl. Zeugnisabschriften u. Lohnanspruch unt. M. 3212 a. d. Exped. d. Bl.*

**Tüchtige Schlosser, Stemmer, Nieter, Zuschläger** gesucht.

**Kesselfabrik Feger, Ammendorf.** (a496

Für mein Kolonial- und Feinkostgeschäft suche für sofort einen militärfreien, branchekundigen, gewandten

**Verkäufer.**

Ferner zum 1. Oktober einen

**Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen. Kost und Logis im Hause. Jüngerman bevorzugt.

**Emil Wolff,** Merseburg a. S., Roßmarkt.

**Tüchtige Dreher**

für Granaten und andere Arbeiten bei hohem Verdienst sofort gesucht.

**Akt.-Ges. vorm. Gustav Krebs,** b3804 Beesenerstr. 15.

**Gutsschmied-Gesuch.**

Auf dem Rittergut Haus Zeitz bei Belleben wird zum baldigen Antritt ein Schmied gesucht, welcher im Hufbeschlag tüchtig ist, mit landwirtschaftlichen Maschinen Bescheid weiß und dessen Frau den Betrieb einer kleinen Gastwirtschaft und eines Materialwarengeschäfts übernehmen kann. Bewerber wollen sich zunächst schriftlich melden. a02229

Kräftiger Arbeiter gesucht Eichendorffstraße 21. *

Tücht. Schneidergesellе ges. J. Kaiser, Kn. d. Bäckerei L.

**Neumarkt-Fischhalle,**

Inh. Karl Pfeiffer, Tel. 6655. Geiststr. 33.

**Dienstag lebendfrische Seefische.**

Räucherwaren täglich frisch. Fischkonserven grösste Auswahl. feinste geräuch. Fluss-Aale in allen Grössen. b03335

Wir suchen einen im Schreiben und Rechnen geübten

**Hilfswiegemeister**

ab 1. Oktober cr. auf 3—5 Monate. a02281

**Zuckerfabrik Stöbnitz** bei Mücheln, Bez. Halle a. S.

**15 Einschaler für Betonarbeiten**

gegen hohen Lohn sof. ges.

**Dücker & Cie.,** Eisleben. ma66 Neubauten Krughütte.

**Heizer gesucht**

für Kriegsbeschad. tedr geeig. z. Schraubenfabr. Diemig.

**Maschinist**

zur Dampfdreschmaschine m. Presse sofort gesucht a02197 Schulze, Wiesenena bei Schkeuditz.

**Dreher und Schlosser**

gesucht a02209

**Th. Groke, A.-G.,** Merseburg.

**Laufbursche**

für sofort gesucht b03320

**Weise & Monski,** Merseburgerstr. 149.

Älterer

**Geschirrführer**

stellt noch ein 1155

**Spediteur Kaufmann,** Magdeburgerstr. 57.

**Kriegsbeschädd., Invalid., Reservemusiker,** d. weibl. Pers., die tägl. 2—3 Stund. Wege besorg. könn. u. d. Lande od. in Stadt wohn. sind. leichte lohn. Nebenbeschäft. Halle a. S. Gr. Brauhausstraße 16 (Gastage).

Jüngeren

**Modelltischler**

stellt sofort ein b03327

**W. Stavenhagen,** Maschinenfabrik, Thüringerstr. 19.

**Hausdiener,**

ca. 16—17 J., fleißig, ehrl. stadtkundig, sofort gesucht. Paul Lange, (f552 Merseburgerstraße 168.

**Ochsenknechte, 2 Ochsenanspänner**

sucht b03335

**Städt. Landgut Gimritz.**

**Pferdeknecht,**

verheir., bei hohem Lohn u. Deput. sofort gesucht b03324

**Städt. Landgut Gimritz.**

**Tüchtige Gärtnergehilf.**

w. ges. Gärtnerei Heise, Weinberg 1. (a494

**Geschirrführer,**

älterer Mann, gesucht (f350 Martinstr. 26.

Kräftiger Schuljunge für halbe Tage z. Austragen bestellt. Zeuschrift. sof. ges. O. Wolframm, Buchhdlg., Kräuterstr. 18 p.

**Jg. kräft. Hausburschen**

gesucht k419

Konditorei Hopfgarten, Rannischestr. 13.

**Kesselschmiedehefstr.,**

erfahren in allen Arbeit., selbständiger Vorzeichner, zum 1. Oktbr. in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. an **E. Bachmann & Reiter,** e156 Leipzig-Reudnitz.

Tüchtigen

**Werkzeugschlosser und Schmelzer**

stellt sofort ein b132

**Alwin Tietz,** Kaffneierstraße 43b.

Einige tüchtige

**Arbeiter,**

welche in Gießerei gearbeitet, bevorzugt, für dauernde Beschäftigung ges. Zu melden Merseburgerstr. 39, Kont.

**Gießerei-Arbeiter**

sucht **Ferd. Haasenzier,** a468 Barfüßerstr. 9.

Reif. Mann zu ein. Pferd gesucht. **R. Brecht,** (o122 Wörthstraße 1b.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608214/fragment/page=0007

ehe ich mich für Graf Hochberg endgültig entscheide, ob er dir sympathisch ist, so sympathisch, daß du ein engeres Zusammenleben mit ihm ertragen kannst. Denn du sollst in meinem Hause immer ein warmes Heim haben. Ich mag mich nicht von dir trennen."

Mit einem weichen Lächeln sah er sie an.

„Auf mich sollst du in dieser Frage keine Rücksicht nehmen. Jeder lebt sein eigenes Leben. Wäre mir Graf Hochberg auch sehr unsympathisch, würde ich dich doch bitten, darauf keinerlei Rücksicht zu nehmen. Ich kann dir glücklicherweise versichern, daß er mir sehr sympathisch ist. Es steckt etwas Ehrliches, Ursprüngliches und Kraftvolles in seiner ganzen Art. Solche Menschen liebe ich, wie ich alles Schöne und Vollkommene in der Natur liebe, vielleicht gerade darum, weil ich ein sicher, elender Mensch bin. Ich kann sehr wohl verstehen, daß solche Vollnaturen zuweilen in ihrem Kraftbewußtsein über die Stränge schlagen. Einen zahmen Gatten wirst du nicht an ihm haben."

„Das weiß ich, und das will ich auch nicht. Gerade seine Art imponiert mir. Es ist nichts Falsches an ihm."

„Nein, ich halte ihn auch für offen und ehrlich."

„Mit ehrlichen Menschen ist immer gut auszukommen. Also, da du ihn leiden magst, werde ich ihm mein Jawort geben."

Er schüttelte lächelnd den Kopf.

„Das ist kein Grund zum Heiraten. Weil er mir gefällt, willst du ihm dein Jawort geben?"

Olly lachte.

„Was ich natürlich nicht zun würde, wenn er mir unleidlich erschiene. Dann würde ich es geschmacklos finden, eine Ehe mit ihm einzugehen. Doch nun laß uns diese Unterredung beenden, Werner. Ich schicke dich jetzt ohne alle Umstände fort. Denn ich habe mit Graf Hochberg unter vier Augen zu reden. Wenn wir im klaren sind, lasse ich es dich wissen."

Er erhob sich.

„Es ist gut, Olly. Ich gehe inzwischen in den Garten. Aber halt, beinahe hätte ich vergessen, dir etwas Wichtiges zu sagen! Ich hatte heute morgen eine besondere Meldung von Hüttenfelde. Du weißt, daß Direktor Hanisch, der Leiter unserer Hüttenwerke, amtsmüde ist und sich schon einige Zeit nach einem Nachfolger umgesehen hat. Heute schreibt er mir nun, daß er einen gefunden hat, dem er ruhig und vertrauensvoll das Lebenswerk unseres Vaters in die Hände legen kann, an dessen Weiterblühen und Gedeihen er auch selbst den regsten Anteil nimmt. Auf Direktor Hanisch können wir uns verlassen. Er wird seinen Nachfolger mit kritischeren Augen betrachten, als wir selbst, und er schreibt mir, daß er nicht eher von seinem Posten zurücktreten wird, als bis er sich überzeugt hat, daß er ihn der neuen Kraft ruhigen Herzens überlassen kann. Und so wird schon am ersten Oktober der neue Direktor und Betriebsleiter, der Oberingenieur Dr. Georg Valberg, sein Amt antreten. Leider kann ich bei dieser Gelegenheit nicht in Hüttenfelde sein, da ich dann schon nach Davos abgereist sein werde. Aber vielleicht gehst du nach Hüttenfelde."

„Ich? Aber, Werner, ich gehe doch mit dir nach Davos."

Er sah sie lächelnd an.

„Auch wenn du Braut bist? Das ändert doch wohl alles."

„Nichts ändert es, Werner, nichts zwischen dir und mir. Ich gehe mit dir nach Davos. Und in Hüttenfelde bedarf man meiner bei der Einführung des neuen Direktors ganz sicher nicht. Was verstehe ich von Geschäften. Du hast recht, wenn du sagst, daß Direktor Hanisch viel kritischer sein wird als wir. Auf ihn können wir uns verlassen."

„Das sicher. Nun wäre nur noch eins; wir dürfen Hanisch nicht gehen lassen, ohne uns herzlich von ihm zu verabschieden und ihm für seine treuen Dienste zu danken."

„Nein, das dürfen wir nicht. Auch da weiß ich einen Ausweg. Wir bitten ihn, uns noch vor unserer Abreise nach Davos hier in Wiesbaden zu besuchen. Er kann uns dann alles Nähere ausführlich berichten, und wir können ihm danken und uns von ihm verabschieden. Auch kann er uns bei seinem Nachfolger entschuldigen. Dein Leiden ist ja Entschuldigungsgrund genug. Wir machen dann die Bekanntschaft dieses Herrn Dr. Valberg im Frühjahr, wenn wir von Davos zurückkommen. Aber nun mußt du gehen, Werner."

Sie führte den Bruder sorglich hinaus, und mit einem Händedruck schieden sie.

* * *

Gilda von Verden stand mit einem blassen, gequälten Gesicht am Fenster des Schlafzimmers ihrer Pflegemutter. Diese hatte das junge Mädchen während ihrer Krankheit wirklich wieder unbeschreiblich gequält und tyrannisiert. War sie schon unleidlich, wenn sie sich leiblich wohl fühlte, so konnte sie, wenn sie krank war und Schmerzen hatte, ganz unerträglich launisch und heftig sein. Sie stieß dann oft die gewöhnlichsten Schimpfreden gegen Gilda aus und schlug und stieß nicht selten nach ihr. Gilda war dann immer und unbedingt an allem schuld, was der launischen, kränklichen Frau Beschwerde machte.

Mit blassem Gesicht und zusammengepreßten Lippen stieß Gilda alles still her ergehen. Bei allen Quälereien hatte sie das Gefühl: „Jetzt wird die Last meiner Dankesschuld gegen diese Frau wieder etwas geringer."

Oft tat ihr auch die Pflegemutter wirklich leid, und sie sagte sich dann, um sich zur Geduld zu ermahnen: „Es ist ihr selbst nicht wohl, sonst täte sie mir nicht weh."

(Fortsetzung folgt.)


# Pferdeankäufe der Heeresverwaltung.

Das stellv. Generalkommando IV. Armeekorps hat wieder größeren Bedarf an volljährigen kriegsbrauchbaren Pferden aller Gattungen: Reit-, Zug- und schwere Zugpferde.

Der gesamte Pferdeankauf für die Zwecke des IV. Armeekorps liegt jetzt in den Händen der

**Pferde-Ankaufskommission Halle-Saale.**

Angebote sind daher unmittelbar an diese Stelle zu richten. Diese Dienststelle vermittelt auch Bescheinigungen für Händler zum Einkauf von Pferden für die Heeresverwaltung und die, nach dieser Verordnung vom 3. August 1916 erforderlichen Verladescheine zum Befördern der Pferde durch die Eisenbahn. e354

Gleichzeitig wird erlaubt, alle Gesuche um Genehmigung zum Ausführen und Verladen von Pferden im Interesse beschlagnahmter Erledigung der Pferde-Ankaufskommission Halle a. S. unmittelbar zu übersenden.

Magdeburg, den 17. August 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General:
Frhr. von Lyncker.
General der Infanterie
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

# Praktikol!

**Tüchtige Erdarbeiter**

werden am Kanalbau in der Desauerstraße, am Gertraudenfriedhof, sofort eingestellt. 4408
**H. Risse, Maurermeister.**

Frisch eingetroffen

**5900 Pfund Seefische**

in der

**Nordsee**

Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1274 u. 1275.
Großer Umsatz, billige Preise. e226

| | | |
|---|---|---|
| **Pa. Schellfisch** zum Kochen | Pfund | 55 Pf. |
| ff. Makrelen | Pfund | 73 Pf. |
| Pa. Kabeljau ohne Kopf | Pfund | 125 Pf. |
| Mittelschollen | Pfund | 63 Pf. |
| Angelschellfisch, 2–4 pfündig | Pfund | 95 Pf. |

Empfehlen als preiswert:

| | | |
|---|---|---|
| ff. geräuch. Schellfisch | ½ Pfund | 55 Pf. |
| Saure Sardinen | ¼ Pfund | 30 Pf. |
| Ochsenzunge, zarte, große Bollheringe | Stück | 34 Pf. |

Ein ordentl. zuverlässiger ständiger b5799
**Arbeiter,**
der auch die Verpackung von Möbeln, Glas u. Porzellan verrichtet, wird bei gut. Lohn zu sofort gesucht. Angeb. u. T. 9707 a. d. Exp. d. Bl.

Zwei fleißige, nüchterne
**Geschirrführer**
gesucht b3800
**C. H. Kretzschmar,**
Spedition, Königstraße 70.

**Geschirrführer,** u. led. gesucht. kräft.
5098 Charlottenstr. 12 I.

**Halbinvalid,** auf ½ Tage gesucht. Dorf, muß Wetzell. abholen mit Handwagen
b5790 Schweickstr. 14. G.

Zum 1. Oktbr. suchen wir branchekundigen, energisch.
**Lageristen.**
Offert. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbitten a0222
**Reimann & Zeuch,**
Naumburg a. S.,
Kolonialwarengroßhandlung u. Kaffeerösterei.

**Klempner u. Installat.,**
sowie ein **Monteur**
für Gas und elektrische Anlagen sucht b5795
**Eduard Eder.**

Passend für Kriegsinvalid. od. einzelnes Ehepaar.
Suche für mein Fabrikgrundstück zum 1. Oktbr. gegiernet zuverlässl. Leute bei freier Wohnung nebst Gartenland u. Nebenverd. Personen, die im Maschinenfach oder in der Landwirtschaft etwas bewand. sind, haben den Vorzug. Erw. sind vorläufig nur schriftl. Angebote mit näheren Angaben a0224
**Louis Pröschel,**
Teutschenthal.

Mechaniker und Maschinenbauer gesucht.
**C. Schramm,**
Mittelstr. 2.

Maschinenfabrik sucht
**jüngeren Kaufmann**
z. baldigen Eintritt. Off. mit Gehaltsanspruch. und Zeugnisabschr. unter B. F. 1174 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (4497

Radfahrer gesucht
(b504) Brüderstraße 12.

Kräft. Laufbursche, saub. u. ehrl., für ganze Tage ges. Zu melden von 4 Uhr an
**F. M. Reichardt,**
Buch- u. Kunsthandlung, Schulstraße 1a.

Aelter, zuverlässiger (b507
**Geschirrführer**
gesucht Kettnerstraße 19 I.

Gesucht Hausbursche (Auffänger) 14–15 J. u. b. für Gasthof, Aufsuchen u. Bedien. Weintraube, Weissfr. 58.

**Weibliche.**

Suche zum 1. Okt. ein fleißiges, kräftiges
**Hausmädchen,**
welches schon als solches gedient hat, nicht unter 18 Jahren. (a2800
**E. Herbst, Oberstedt.**

Ein älteres, kräftiges
**Dienstmädchen,**
d. kindert, ist u. plätzen k. w. z. 1. Okt. ges. (a02210
**Pfarrhaus Schraplau.**

Zum 1. 10. wird ein zuverlässiges Mädchen oder alleinstehende Frau, welche kochen, backen und einmachen kann, gesucht. Angeben erbeten an (a02213
**Jagdschloß Fressel,**
b. Dilben a. Mulde.

1. Sept. w. ein fleiß. fs. Stubenmädch., w. näh. u. plätt. kann, ges. Nur solche a. bess. Häus. woll. s. meld. nachm. 3—4, 7—8
**Marienstraße 24. L.**

Ein ord. Mädchen m. gut. Zeugn., welch. schon geb. hat gutem Lohn u. gut. Behandl. zum 1. 9. nach außerh. gef. Näh. bei Frau **Albrecht,**
Bismarckstraße 4. II.

Gesucht wird z. 1. Sept. 16 für größ. Haush. aus Land ein fleiß. saub. Mädchen f. sämtl. Hausarb. Bert. Meldungen bei Frr. L. Dechow, Molkerei Niemberg.

**Putzarbeiterinnen**
gesucht. Dr. Hammerschmidt, Gr. Ulrichstr. 4/5. (b3794

**Putzlernende**
ges. Dr. Hammerschmidt, Gr. Ulrichstr. 4/5 (b3795

**Junges Mädchen,**
welches die ff. Küche erlernen will, w. ges. (a02218
**Hotel Kaiserin Augusta,**
Sangerhausen.

Mädchen, m. meisten kann, 16—17jähr. Mädchen aufs Land sofort gesucht durch
**Frieda Beekes** geb. Hesselbarth,
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Mittelstr. 8.

Tüchtiges, nicht zu jung. Alleinmädchen zum 1. September gesucht b5026 Gildechstr. 10.

Saub., erf. Dienstmädchen für Küche u. Haus sof. od. 1. 9. ges. Frau Petermann, Werderstraße 2.

15jähr. Aufwart. vorm. ges. Friedrichstr. 33. pt. *

Ehrl. Mädchen, 25—30 J. v. einz., leid. Dame 1. 9. gesucht. Gute Behandlung. * Frau Reuterstraße 16. pt.

Sb. Aufw. vorm., 16 M. mon. f. Krüth., ges. Friesenstr. 5. II

Arbeitsmädchen werd. angen. Melanchthonstr. 45. *

14—15j. Aufwart. f. vorm. gesucht. Grüfstr. 10. I. r.

Aufwartung j. Sonnabend vormittag gesucht (+553
**Barfoad, Eing. Andlerstraße. III. Etage, Mod.**

Für Führung meines Haushaltes auf gr. Rittergut u. baldiger Verbeirat. suche ich für September eine gebildete, in allen Zweigen der Wirtschaft erfahrene *
**Gutsbesitzerstochter.**
Bewerbungen, am liebsten durch Vermittl. unter T. 9817 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für sofort eine (+545
**Waschemamsell ges.**
**Goldene Kugel.**

Mädchens für hier und Rheinland sucht sof. (+561
**Lotte Schpilmann vr. Barwinski**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Merseburgerstr. 163. II.

Köchin-, Stuben-, Haus-, Küchen- u. Kindermädch. f.
**Frau Sax, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 21**

Kräftige, saubere Frau zum Großreinemachen sofort gesucht (b3867
**Merseburgerstr. 153, L.**

Jg., fl. Aufwart. f. vorm. ges. Robert Franzstr. 10.

Jüng. Mädch. z. 1.10. o. fr. ges. Gebrüder Fernbach, L. *

Mädchen, 14 J., nachmittags für Kind gesucht *
**Spitze 29. II. rechts.**

Suche für 1. September junges, kräftiges
**Mädchen,**
am liebsten vom Lande, für besseres Restaurant u. auswärts. Offerten unter T. 9637 a. d. Exp. (a2829

Ein ehrl., sauber. (a2830
**Dienstmädchen**
f. Gesellsch. Heiligendbl.
**Verkäuferin**
für Filiale Geiststraße 9 mit rl. Kaution sofort ges.
**Paul Jubl,**
Tabak-Fab.-Gef. m. b. H.
Hanau, Wachenerstraße 57.

Ordentl. Mädchen, 14 J. v. gef. Aufwart. f. 1. 9. ges. Off. u. B. 8242 a. d. Exp.

Jg. Mädch., 13½ Jahr, im Hause u. Plätt. bew., s. sof. od. 1. 9. St. n. ausw., wo sie sich im Haush. ausbild. kann. Auf hoh. Lohn wird n. gesehen, nur g. Behandl. Off. u. O. 3234 a. d. Exp. d. Bl. *

Unsehml. Witwe, 50 J., f. Zt. als Wirtschafterin. Off. u. U. 3238 a. d. Exp. d. Bl. *

Ordentl., fleißiges Mädch. vom Lande, 20 J. alt, w. schon in Stellung war, im Kochen und allen vorkom. Arbeiten nicht unerfahren, sucht Stellung z. 1.—15. 9., mögl. in Privat. Off. unt. 53 postlagernd Darmstadt.

Bess. Mädel, 17 J. v. S., Mab., Plätt., u. Koch. erl., s. Stellung. Off. erb. nach Leipzigerstr. 18. h. lks. *

15jähriges, bess. Mädchen vom Lande, schon ausw. gewesen, im Haush. nicht unerfahren, im Nähen u. Handarbeiten geübt, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung als Stütze der Hausfrau in bess. städtisch. Haushalt oder Rittergut. Gemüthsmusik. u. etwas Taschengeld erw. Off. unt. T. 9717 a. d. Exp. d. Bl. (a

**Verloren & Gefunden**

**Entlaufen**
gelbe Tiger-Rüde m. weiß. Brust, schw. Schnauze mit bes. Blick, auf den Namen „Lord" hörend. Mitteilung erbittet **Weylandt,**
(a2913) Gimmritz b. Wettin.

Zeugnisbrief verloren von Italienerin bis Bahnhofstraße. Abzugeben bei *
**Kochaer, Barfüßerstr. 16.**

Schw. Kleinkinderwagen Wallaby verl. ges. Belohn. Hochstraßenstr. 23, p.

Stld. Anh., geg. Marianne 17. 6. 15, i. Olymp.-Park verl. Geg. Bel. abzugeben Landwehrstr. 7, i. Bäckerei.

**Schäferhündin,**
an Kette, mit ihr. schwarz. Jungen entlaufen. Z. sachdienl. Angab. der Wiederbringen gute Belohnung.
**Herber, Laisstraße 39 d,**
Grünwald. (o119

**Heiraten.**

Bess. Witwe, Mitte 40 J., m. erw. Kind, w. Herrn m. gut. Char. kennl. s. kennl. zwecks Heirat. Off. u. E. 3245 a. d. Exp. d. Bl. *

**Feldgrauer**
(Kaufm.), mittellos, trägt an, welche Barmitte (mut. Vermögen) bis 30 M. bis 10 Tagen gewähren würde zum vorteilh. leihen Erbolungsurlaubes. Land bevorzugt, evtl. auch Halle (Saale). Gefl. Offerten unter T. 9737 a. d. Exp. d. Bl.

Ein gebildetes, anständig. Fräulein v. Lande, 21 J. alt, ev. christl. Weltanschauung mit einem Herrn nur in gesetztem Alter. Zuschriften mit Bild erbeten unter T. 9797 an die Expedition dieses Blattes. (a02227

**Verschiedene.**

**Ewald Schellenbeck,**
Lith. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei
**Etikettenfabrik.**
Tel. 2095. Halle a. S. Karr 27.

**Prinzeßbohnen**
zum Einmachen empfiehlt
**Gärtnerei Heise,**
Weinberg 1, Bernsdorf. 1846.

**Suche noch einige**
# Arbeiterinnen
**für meine Leigwaren-Fabrik per sofort**
**Albert Busse,**
a2833 **Leigwaren-Fabrik, Holleben.**

Für unsere Abteilung Haus- und Küchengeräte suchen wir zum 1. Oktober einige branchekundige
**Verkäuferinnen,**
welche auch im Dekorieren von Schaufenstern bewandert sind. Bewerbungsschriften wieder unter Angabe der Gehaltsansprüche an
**Knoke & Giesecke,**
**Wittenberg (Bez. Halle).**

Privatbrauerei sucht zum sofortigen Antritt ein
**Fräulein**
welches in Buchführung praktische Erfahrungen hat und versteht in Schreibmaschine und Stenographie. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter T. 9657 an d. Exp. d. Bl. a02229

Saub., kräft. Dienstmädchen für alle Arb. auf Landpfarrer Westpreußens ges. Meld. bei Rechnungsrat Müller, Halle a. S. Niemeyerstr. 23. Erdgeschr. r.

**Hausmädchen ges.**
**Hotel Hohenzollernhof.**

Aufwart. woch. 4 X vorm. ges. Westbahnstr. 29, 1 r.

Saub. Aufwart. für vorm. gesucht Mannischstr. 12, 1 r.

Mädchen für alles sucht *
**Bett, Rud. Haymstr. 26.**

Suche zum 1. 9. jüngeres Mädchen, a. liebl. v. Lande. Wegschwiederstr. 14. u. r. (538

Suche nicht Mädchen für alles, selbst. Kochen Beding.; pub. Lohn u. Behandl. Vorstellung ab 7 Uhr nach.
(538 **Tierarztenstr. 4, 1.**

**Arbeitsmädchen ges.**
Dampf-Waschanstalt **„Victoria",**
Dessauerstr. 5. b3805

Tüchtiges
**Arbeitsmädchen**
welches schon als solches gedient hat, sofort ges.
**Alwin Tietz,**
Moritzwerderstr. 43b.

Zum Mamsell od. Stütze auf Gut nahe Halle zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter T. 9677 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Tüchtiges Mädchen**
zum 1. 9. gesucht b3808
**Kaiserplatz 14, III.**

**1. Verkäuferin für Schuhwaren**
per 1. 10. gesucht. Off. unter U. 3238 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. (b

Anst., saub. Aufwartung für vorm. gesucht (b2e25
**Berlinerstraße 6, I. L.**

**Junges Mädchen**
als Aufwartung sof. ges.
**Berge, Breitenstr. 17.**

Aufwartung für vorm. gesucht **Beisitz. 42. II.**

**Putzlernende**
**Junges Mädchen,**
welches die ff. Küche erlernen will, w. ges. (a02218
**Hotel Kaiserin Augusta,**
Sangerhausen.

Mädchen, m. meisten kann, 16—17jähr. Mädchen aufs Land sofort gesucht durch
**Frieda Beekes** geb. Hesselbarth,
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Mittelstr. 8.

Tüchtiges, nicht zu jung. Alleinmädchen zum 1. September gesucht b5026 Gildechstr. 10.

Saub., erf. Dienstmädchen für Küche u. Haus sof. od. 1. 9. ges. Frau Petermann, Werderstraße 2.

15jähr. Aufwart. vorm. ges. Friedrichstr. 33. pt. *

Ehrl. Mädchen, 25—30 J. v. einz., leid. Dame 1. 9. gesucht. Gute Behandlung. * Frau Reuterstraße 16. pt.

Sb. Aufw. vorm., 16 M. mon. f. Krüth., ges. Friesenstr. 5. II

Arbeitsmädchen werd. angen. Melanchthonstr. 45. *

14—15j. Aufwart. f. vorm. gesucht. Grüfstr. 10. I. r.

Aufwartung j. Sonnabend vormittag gesucht (+553
**Barfoad, Eing. Andlerstraße. III. Etage, Mod.**

Für Führung meines Haushaltes auf gr. Rittergut u. baldiger Verbeirat. suche ich für September eine gebildete, in allen Zweigen der Wirtschaft erfahrene *
**Gutsbesitzerstochter.**
Bewerbungen, am liebsten durch Vermittl. unter T. 9817 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für sofort eine (+545
**Waschemamsell ges.**
**Goldene Kugel.**

Mädchens für hier und Rheinland sucht sof. (+561
**Lotte Schpilmann vr. Barwinski**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Merseburgerstr. 163. II.

Köchin-, Stuben-, Haus-, Küchen- u. Kindermädch. f.
**Frau Sax, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 21**

Kräftige, saubere Frau zum Großreinemachen sofort gesucht (b3867
**Merseburgerstr. 153, L.**

Jg., fl. Aufwart. f. vorm. ges. Robert Franzstr. 10.

Jüng. Mädch. z. 1.10. o. fr. ges. Gebrüder Fernbach, L. *

Mädchen, 14 J., nachmittags für Kind gesucht *
**Spitze 29. II. rechts.**

Suche für 1. September junges, kräftiges
**Mädchen,**
am liebsten vom Lande, für besseres Restaurant u. auswärts. Offerten unter T. 9637 a. d. Exp. (a2829

Ein ehrl., sauber. (a2830
**Dienstmädchen**
f. Gesellsch. Heiligendbl.
**Verkäuferin**
für Filiale Geiststraße 9 mit rl. Kaution sofort ges.
**Paul Jubl,**
Tabak-Fab.-Gef. m. b. H.
Hanau, Wachenerstraße 57.

Ordentl. Mädchen, 14 J. v. gef. Aufwart. f. 1. 9. ges. Off. u. B. 8242 a. d. Exp.

Jg. Mädch., 13½ Jahr, im Hause u. Plätt. bew., s. sof. od. 1. 9. St. n. ausw., wo sie sich im Haush. ausbild. kann. Auf hoh. Lohn wird n. gesehen, nur g. Behandl. Off. u. O. 3234 a. d. Exp. d. Bl. *

Unsehml. Witwe, 50 J., f. Zt. als Wirtschafterin. Off. u. U. 3238 a. d. Exp. d. Bl. *

Ordentl., fleißiges Mädch. vom Lande, 20 J. alt, w. schon in Stellung war, im Kochen und allen vorkom. Arbeiten nicht unerfahren, sucht Stellung z. 1.—15. 9., mögl. in Privat. Off. unt. 53 postlagernd Darmstadt.

Bess. Mädel, 17 J. v. S., Mab., Plätt., u. Koch. erl., s. Stellung. Off. erb. nach Leipzigerstr. 18. h. lks. *

15jähriges, bess. Mädchen vom Lande, schon ausw. gewesen, im Haush. nicht unerfahren, im Nähen u. Handarbeiten geübt, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung als Stütze der Hausfrau in bess. städtisch. Haushalt oder Rittergut. Gemüthsmusik. u. etwas Taschengeld erw. Off. unt. T. 9717 a. d. Exp. d. Bl. (a

**Verloren & Gefunden**

**Entlaufen**
gelbe Tiger-Rüde m. weiß. Brust, schw. Schnauze mit bes. Blick, auf den Namen „Lord" hörend. Mitteilung erbittet **Weylandt,**
(a2913) Gimmritz b. Wettin.

Zeugnisbrief verloren von Italienerin bis Bahnhofstraße. Abzugeben bei *
**Kochaer, Barfüßerstr. 16.**

Schw. Kleinkinderwagen Wallaby verl. ges. Belohn. Hochstraßenstr. 23, p.

Stld. Anh., geg. Marianne 17. 6. 15, i. Olymp.-Park verl. Geg. Bel. abzugeben Landwehrstr. 7, i. Bäckerei.

**Schäferhündin,**
an Kette, mit ihr. schwarz. Jungen entlaufen. Z. sachdienl. Angab. der Wiederbringen gute Belohnung.
**Herber, Laisstraße 39 d,**
Grünwald. (o119

**Heiraten.**

Bess. Witwe, Mitte 40 J., m. erw. Kind, w. Herrn m. gut. Char. kennl. s. kennl. zwecks Heirat. Off. u. E. 3245 a. d. Exp. d. Bl. *

**Feldgrauer**
(Kaufm.), mittellos, trägt an, welche Barmitte (mut. Vermögen) bis 30 M. bis 10 Tagen gewähren würde zum vorteilh. leihen Erbolungsurlaubes. Land bevorzugt, evtl. auch Halle (Saale). Gefl. Offerten unter T. 9737 a. d. Exp. d. Bl.

Ein gebildetes, anständig. Fräulein v. Lande, 21 J. alt, ev. christl. Weltanschauung mit einem Herrn nur in gesetztem Alter. Zuschriften mit Bild erbeten unter T. 9797 an die Expedition dieses Blattes. (a02227

**Verschiedene.**

**Ewald Schellenbeck,**
Lith. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei
**Etikettenfabrik.**
Tel. 2095. Halle a. S. Karr 27.

**Prinzeßbohnen**
zum Einmachen empfiehlt
**Gärtnerei Heise,**
Weinberg 1, Bernsdorf. 1846.

# Praktikol!

**Kolosaler Erfolg!**
Wegen des riesigen Andranges mussten die Kassen am gestrigen Sonntag wiederholt geschlossen werden.
**Noch bis einschl. Donnerstag.**
In beiden Theatern ein glänzendes Elite-Programm.

**Passage-Theater** Leipzigerstr. 88 Fernsprecher 1224.
**Maria Carmi** in: „Für den Ruhm des Geliebten". Vorführung: 4.15, 6.0 und 9.0.
**Paul und sein Männe.** Eine lustige Dackelgeschichte (2 Akte)

**Astoria-Lichtspielhaus** Alte Promenadella Fernsprecher 5738.
**Egede Nissen** in: „Und wer kein Kreuz u. Leiden hat" Vorführung: 4.15, 6.0 und 9.0.
**Guido Thielscher** in: **Florians Tante.**

Beginn Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

**¾-reife Pflaumen**
verlade ich für die Kriegsgesellschaft.
**Wilhelm Reichert, Halle a. S.**
— Telephon 6933. —
Die Verladung beginnt in dieser Woche am Donnerstag und verlade ich wie folgt:
Auf Station Stumsdorf täglich nachmittags.
„ „ Großwiesland Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags.
„ „ Niemberg Montag, Mittwoch u. Freitag vormittags.
„ „ Trotha Montag, Mittwoch u. Freitag nachm.
„ „ Wallwitz Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend nachmittags nach Mennicke.
„ „ Laucstedt täglich nachmittags.
„ „ Mücheln Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend nachmittags.
„ „ Alsleben täglich. b00362
„ „ Niestedt täglich.
„ „ Blankenheim täglich.
Auf allen weiteren Stationen nach Bedarf. — Die Abnahme erfolgt geg. sofortige Bezahlung bei der Auslieferung.

**G. H. Fischer, Bankgeschäft**
begründet 1894 Alte Promenade 26 Fernruf 6808
empfiehlt sich für alle bankmässigen Geschäfte.
**Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.**
Vorteilhafter Umtausch ausländischer Effekten gegen erstklassige deutsche Werte.
Vermietung feuer- und diebessicherer Fächer in der **Stahlkammer.** a409

**Schmidts Zahnpraxis**
Fernspr. 3815. **Leipzigerstr. 12,** Fernspr. 3815.
schräg gegenüber der Ulrichskirche.
**Zähne**
mit und ohne Platte,
**Goldkronen, Brückenarbeiten, Stiftzähne • Plomben.**

**Hämorrhoiden?**
Leidende verlangen Prosp. 2. gratis! Ihre Dauerkurfeit ist mit gesichert. Gr. Rudiger, Dresdenburg, Marlgrafenstraße 4.

Waschseife u. Repar. empf. **R. Kotsch,** Albrechtstr. 23.

**Billiges Obst.**
Durch große Zufuhren bin ich in der Lage billiges Obst anzubieten und empfehle ff. Tafeläpfel a Ztr. 22 Mk., a Pfd. 25 Pfg.
**Falläpfel** a Ztr. 10 Mk., a Pfd. 15 Pfg.
**Ebhirnen** a Ztr. 25 Mk., a Pfd. 28 Pfg.
ff. **Kochbirnen** a Ztr. 22 Mk., a Pfd. 25 Pfg.
**Reineclauden** a Ztr. 30 Mk., a Pfd. 35 Pfg.
**Fricke's** b 158
Obst-Groß-Hdlg., Leipzigerstraße 45 u. 74. — Tel. 6994.

**Umsonst**
w. ges. hübsch, flug. 6-8j. Knabe in liebev. Pflege genommen. Ausf. Meldg. unt. G. 207 a. d. Bl. bes. Bl. in Giebichenstein. (o

**Schürzen**
ohne Bezugschein.
**Weiße Schürzen** von 2.05 an.
**Bunte und schwarze Schürzen** v. 4.58 an.
**Wachstuch-Schürzen** für Damen, Knaben u. Mädchen in wunderschönen Ausführungen.
**Im Kaufhaus H. Elkan,**
Leipzigerstraße 87.

**Perf. Plätterin** nicht noch einige Herrschaft auf. b. H. Gr. Wallstr. 11. II.

Durchfließsichere Büchse Frauenmd billig.
**Schellfisch** m. Braten Pfund nur 35 Pf.
Feinst. Isländ. Angelschellfisch Pfund 55 Pf. b03334 nur
**Kabliau** Pfd. 95 Pf.
**Alle Räucherwaren** täglich frisch nur bei
**Paul Rost,**
in Fa.: G. Schnabel.

**Gut sitzende Korsetts** dauerhafte v. 1.00—10.00 M. empf.
**B. Schnee Nachf.,**
Gr. Steinstr. 84. (948

**F. Lindenhahn** Halle a/S. Königstr. 1
Waschkessel
**Gußeiserne**
weiss emaillierte in allen Sorten wieder eingetroffen.
Rundentischler sucht Aufträge in und außer dem Hause billigst. Off. unter K. 3250 a. d. Exp. d. Bl. *

# Praktikol!


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608214/fragment/page=0008